MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

206 (5.5.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-165546

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung 341, Redaktion 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 206. — Mannheim, Dienstag, 5. Mai 1914. — (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Des Maimarkt-Dienstag wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch vormittag.

Telegramme.

Oberstlandesgerichtsrat Josef Wagner †.

s. **München**, 4. Mai. (P.-Tel.) Gestern starb hier im 69. Lebensjahr der frühere langjährige Führer der Liberalen in der bayerischen Abgeordnetenkammer, Oberstlandesgerichtsrat Josef Wagner. Er war von 1887 bis 1905 Mitglied der Abgeordnetenkammer und als kenntnisreicher Parlamentarier und hervorragende Arbeitskraft in allen Parteikreisen, selbst beim Zentrum, hochgeachtet, trotzdem er, ein Sohn des bayerischen Volks und Katholik, zu seinen grimmigsten Hassern gehörte. Wagner war auch ein tüchtiger Justizbeamter und hat eine Reihe von Gesetzeskommentare verfaßt. Im Landtag tat er sich besonders hervor durch seine gediegenen Referate. Im Jahre 1905 bei dem heißen Wahlkampf der Liberalen gegen den schwarz-roten Block verlor Wagner seinen Kempttener Wahlkreis, der damals an das Zentrum überging, jetzt aber wieder im Besitz der Linken ist. Seit 1905 ist Wagner auch in der Oeffentlichkeit selten mehr hervorgetreten; nur einmal noch, bei den Wahlen 1912, trieb es ihn in die politische Arena und er verfocht damals energisch den Linksblockgedanken, wofür er als Beamter von den Konservativen und vom Zentrum schwer angegriffen wurde. Wagner war auch Feldzügler von 1870/71. Seine Parteirichtung war entschieden nationalliberal.

Furchtbare Feuersbrunst in Valparaiso.

⊡ **Berlin**, 5. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) **Aus Newyork wird gemeldet: Eine große Feuersbrunst hat gestern die chilenische Hafenstadt Valparaiso heimgesucht. Der Brand ist im Zentrum des Geschäftsviertels ausgebrochen und hat in kurzer Zeit einen großen Teil der bedeutendsten Geschäftshäuser zerstört. Auch zahlreiche Menschenleben sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Man zählt bis jetzt 50 Tote und viele Verwundete.**

Die parlamentarischen Schwierigkeiten in Oesterreich.

* **Wien**, 5. Mai. Die von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Sylvester auf Wunsch der Parteien einberufene Obmänner-Konferenz zwecks Aussprache über Mittel und Wege zur Wiedereinberufung des Abgeordnetenhauses trat heute nachmittag in Anwesenheit des Ministerpräsidenten und des Finanzministers zusammen. Die Redner sämtlicher Parteien sprachen den dringenden Wunsch nach Herbeiführung verfassungsmäßiger Zustände aus. Die tschechischen Agrarier, die Tschechisch-Radikalen und die deutschen Sprecher beharrten auf ihren bisherigen Forderungen. Ministerpräsident Stürgkh erklärte, die Regierung knüpfe die Wiedereinberufung des Hauses an gewisse praktische Vorbereitungen, welche von den Parteien und der Regierung gemeinschaftlich zu treffen seien und mit einiger Aussicht auf Wahrscheinlichkeit eine ersprießliche Tätigkeit erwarten ließen. Der Ministerpräsident verwahrte sich entschieden gegen den Vorwurf der Parlamentsfeindlichkeit und erklärte, der Regierung könne es doch nicht darum zu tun sein, lediglich eine Rechtfertigung dafür, daß das Haus jetzt nicht tagt, dadurch zu gewinnen, daß sie es ohne Aussicht auf Ersprießlichkeit der Beratungen zusammenberuf. Präsident Sylvester stellte fest, daß sämtliche Redner für die Wiederherstellung parlamentarischer und verfassungsmäßiger Zustände sich ausgesprochen haben, und daß von Tschechen und Deutschen der Wunsch geäußert wurde, daß die am deutsch-tschechischen Ausgleich beteiligten Parteien wieder zu einer Konferenz einberufen würden. Er, der Präsident, sei bereit, an die Einberufung einer solchen Konferenz zu schreiten und er hoffe auf einen gedeihlichen Erfolg. (Lebhafter Beifall.)

Das Duell Caillaux — d'Aillieres.

⊡ **Paris**, 4. Mai. (P. Tel.) Nachdem die Schiedsrichter in der Duellaffaire Caillaux gegen d'Aillieres in den Aeußerungen d'Aillieres eine schwere Beleidigung Caillaux' erblickt hatten, wurde das Duell auf heute nachmittag festgesetzt. Es wurde zweimaliger Kugelwechsel auf 25 Schritt Distanz vereinbart. General Dalstein hatte die Leitung des Duells. Um 2½ Uhr trafen sich General Dalstein und Ceccaldi mit den Zeugen des Gegners. Man begab sich in die Waffenhandlung Gaston Renettes, wo die Pistolen abgeholt wurden und holte darauf die Duellanten. Um 4.45 Uhr trafen sich alle Beteiligten im Prinzenpark. Der dreimalige Versöhnungsversuch Dalsteins blieb erfolglos. Caillaux hatte den ersten Schuß, fehlte aber. Den zweiten feuerte er in die Luft.

Ein raffinierter Diebstahl.

⊙ **London**, 5. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Als gestern der frühere Militärattachee bei der russischen Botschaft in London, Oberst Polowtsoff mit seiner Gemahlin eine Reise von Paris nach London angetreten hatte, bemerkte er auf der Fahrt über den Kanal, daß seine beiden Koffer, die sehr wertvolle Sachen enthielten, verschwunden waren. Ebenso fehlte das gesamte Gepäck seiner Gemahlin. Eine Untersuchung der Angelegenheit ergab, daß sämtliche Gepäckstücke wohl kurz vor der Abfahrt des Dampfers an Bord gebracht worden waren, daß aber einige Augenblicke später ein Mann erschien, der die Koffer wieder holte unter dem Vorwande, er habe den Auftrag erhalten, die Gepäckstücke wieder von Bord zu holen.

Das Projekt eines unterirdischen Kabels zwischen Deutschland und England.

⊙ **London**, 5. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Die Blätter kommen heute wieder auf das Projekt eines besonderen unterirdischen Kabels zwischen England und Deutschland zurück und erklären, der britische Generalpostmeister Hobkouse, der kürzlich Deutschland besuchte und sich dort Informationen suchte, werde in den nächsten Tagen auf einem holländischen Kabeldampfer eine Reise unternehmen, um sich persönlich weiter über die Ausführung dieses Projekts zu unterrichten. Definitive Vereinbarungen für dieses neu zu legende Telephonkabel werden in drei oder vier Monaten getroffen werden. Die Ausführung des Planes wäre nach einer maßgebenden englischen Persönlichkeit dadurch ermöglicht worden, daß eine neue Erfindung gemacht wurde, die die Dauerhaftigkeit des elektrischen Stromes über lange Strecken gewährleiste. Mit dieser Erfindung werde man ein Kabel nach Holland legen und zwar auf Ende des Jahres. Die Kosten hierfür würden über 1 200 000 Mk. betragen. Für ein Dreiminutengespräch soll eine Gebühr von 8 Mk. festgesetzt werden.

Das englische Budget.

w. **London**, 4. Mai. (Unterhaus.) Lloyd George hat das Budget eingebracht, wobei er ausführte, daß das vergangene Jahr ein Ausnahmejahr gewesen sei. Handel und Wandel hätten ihren Höhepunkt erreicht und die Arbeitslosigkeit sei auf die tiefste Ziffer gesunken; kaum ein anderes Land könne dies für sich geltend machen. Er sei imstande gewesen, die Mittel für die Ergänzungsetats bereitzustellen und dann noch einen Ueberschuß von 750 000 Pfund Sterling zu erzielen. Wenn die Flottenausgaben nicht seit 1909 die Erwartungen übertroffen hätten, so würde er imstande gewesen sein, Vorschläge zur Verminderung der Steuern zu machen. Der Schatzkanzler veranschlagte die Einnahmen für das neue Budget aufgrund der bestehenden Besteuerung auf 200 655 000, die Ausgaben auf 205 985 000 Pfund, wobei ein Fehlbetrag von 5 330 000 verbleibe. Weitere Ausgaben würden für Zwecke der Gemeinden und des Unterrichtswesens notwendig werden.

⊙ **London**, 5. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) In der Besprechung der gestrigen Budgetrede des Schatzkanzlers Lloyd George sagen ziemlich übereinstimmend die Blätter, daß die Rede, die reichlich 2½ Stunden dauerte, vielfach so unklar und konfus war, daß die Mitglieder des Hauses die vielen Einzelheiten der gemachten Zugeständnisse nicht sofort erfassen konnten. Neu sind nur die beiden Aenderungen in der Einkommensteuer und eine Abgabe bei Todesfällen. Es treten jedoch keinerlei Aenderungen in den Steuern auf Spiritus, Tee, Zucker, Petroleum und anderen Waren ein.

Marineskandal in Japan.

* **Tokio**, 4. Mai. Das Marinedepartement veröffentlicht eine Reihe von Anklagen gegen den Admiral Fujii, in der er beschuldigt wird, von zwei bekannten englischen Schiffswerften Provisionen erhalten zu haben. Es wird angegeben, daß Fujii vom Januar 1911 bis September 1912 von den Lieferanten 352 000 Yen erhalten habe.

*

⊡ **München**, 5. Mai. Die sozialdemokratische Partei Bayerns erläßt in ihrer Parteipresse einen Aufruf gegen die Reichsratskammer wegen ihrer Ablehnung der Arbeitslosenversicherung. Es heißt darin nach einer sehr scharfen Kritik des Beschlusses der 1. Kammer: Unter der Losung: Nieder mit der Reichsratskammer! soll eine umfassende Bewegung im ganzen Lande eingeleitet werden.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Die Vermittelungskonferenz.

w. **Washington**, 4. Mai. Präsident Huerta hat als seine Vertreter in der Vermittelungskonferenz den Anwalt Emilio Rabasa und den Unterstaatssekretär im Justizministerium, Augustine Garra Galindo bestimmt.

Carranza gegen den Waffenstillstand.

⊙ **London**, 5. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Washington wird gemeldet, warum General Carranza seine Zustimmung zu dem Waffenstillstand nicht geben wird. Seiner Auffassung nach würde die Einstellung der Feindseligkeiten der von ihm vertretenen Sache schaden, der Huertas dagegen nur nutzen. Deshalb wolle er von einer Waffenruhe nichts wissen. Er erklärte weiter, daß er und seine Anhänger alles aufbieten wollen, um in Mexiko wieder geordnete Verhältnisse herzustellen, die allein den Frieden bringen können.

Die Ungewißheit über Huerta.

⊙ **London**, 5. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Washington wird gemeldet, daß 10 000 Mann Regierungstruppen sich in der Nähe von Veracruz befinden und sich verschanzen. General Funston hat demzufolge besondere Verhaltungsmaßregeln sowohl vom Kriegs- als auch vom Marineamt erhalten. Man befürchtet einen plötzlichen Angriff Huertas auf die amerikanischen Stellungen bei Veracruz.

⊙ **London**, 5. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Newyork wird von einer Nachrichtenagentur die Meldung verbreitet, daß mexikanische Revolutionäre ein Telegramm aufgefangen hätten, das von der Stadt Mexiko aus an den Kommandanten der Regierungstruppen in Sonora gerichtet war und worin es hieß, daß Huerta bereits am Samstag seine Entlassung gegeben habe. In den diplomatischen Kreisen von Washington legt man dieser Meldung aber nicht den geringsten Glauben bei.

Wacker und die Integralen.

Der Vorstoß der Integralen scheint Herrn Wacker und seinen Leuten doch ganz gewaltig unangenehm zu sein und sie tiefer zu treffen, als der Außenstehende ahnt. Denn sie wenden erheblich viel Kraft auf, um den Gegner zur Strecke zu bringen, soviel Kraft, daß es sich unmöglich um einen ungefährlichen Gegner handeln kann. Der „Bad. Beobachter" berichtet mit ersichtlicher und fettgedruckter Genugtuung über eine neue Vertrauenskundgebung für Wacker. In Freiburg „hat eine zahlreich besuchte freie Konferenz Protest eingelegt gegen das Treiben gewisser „Integral"-Elemente und dem verdächtigten Parteiführer Wacker ein Vertrauensvotum beschlossen." Also berichtet der „Beobachter" in Fett- und Spertdruck und schreibt über den Bericht: Recht so! Für die Petrusblätter und deren Hintermänner habe sich die Versammlung zu einem Gericht mit bedenklichem Verlaufe und mit noch bedenklicherem Ausgange gestaltet. Dann gibt der „Beobachter" aus einem Schreiben dieser Konferenz an Wacker die folgenden Stellen wieder:

„Die freie Konferenz des Klerus vom letzten Dienstag hat mich beauftragt, Euer Hochwürden ihre einstimmige, die in den Petrusblättern u. a. erfolgten tiefbedauerlichen Angriffe aufs schärfste mißbilligende Willensmeinung auszudrücken, sowie die Versicherung, daß der badische Klerus unentwegt in treuem Einverständnis mit den alten bewährten Grundsätzen festhalten wird an dem Banner, das Euer Hochwürden zum Segen des Volkes und der Kirche seit Jahrzehnten erfolgreich hochgehalten haben."

Zum Schluß aber stellt der „Beobachter" die vollste Einmütigkeit der Konferenz fest: „Auch nicht einer der Herren war anderen Meinung". Es ist klar, würde man den Angriffen der Integralen weniger Bedeutung beimessen, man würde nicht immer und immer wieder mit so leidenschaftlichem, die schärfsten und gehässigsten Worte wählenden Eifer gegen sie zu Felde ziehen. Man fürchtet offenbar, daß die strenge Logik und eiserne Konsequenz der Integralen, die zudem sehr mächtige Bundesgenossen haben, die Anschauungen und Ueberzeugungen der dem Zentrum zugehörigen Katholiken doch tief erschüttern, zu inneren Reibungen führen könnten, die der Machtstellung Wackers und des Zentrums einmal bedrohlich werden müßten. Auf andere Weise kann man sich den leidenschaftlichen und zähen Kampf der Wackerleute gegen die Integralen kaum erklären, ein Kampf, der an erbitterter Hartnäckigkeit dem gegen den Großblock kaum nachgibt, als welchen das Zentrum auch so unsäglich zu mißachten vorgab, während es ihn in Wahrheit so unsäglich fürchtete. Welche Aussichten die Integralen nun haben, Wackers Stellung zu erschüttern, läßt sich natürlich schwer sagen. Gewiß ist, daß sie eine emsige Wühlarbeit auch in Baden entfalten, worüber sehr zuverlässige Nachrichten vorliegen, und gewiß ist ferner, daß die Zentrumsführer von sehr ernsten Besorgnissen erfüllt sind, was durch die überaus heftige Preßfehde bewiesen wird: man schießt nicht mit Kanonen nach Spatzen. Die Integralen haben eben den Vorteil mächtiger vatikanischer Bundesgenossenschaft und sie haben den ferneren bestechenden Vorteil der Logik und

MARCHIVUM

Konsequenz, während das Zentrum mit seinen Pendeln zwischen konfessioneller und politischer Partei den natürlichen Verstand in eine heillose Verwirrung hineinjagt. Bald tritt es als Partei der Katholiken auf mit allen Konsequenzen einer konfessionellen katholischen Partei, bald als von Rom absolut unabhängige politische Partei. Da mögen schon manche Katholiken irre werden, wenn ihnen die „Klarheit und Wahrheit" der Integralen vor Augen tritt, die das Zentrum auch scheinen lassen wollen, was es ist: eine katholische, auch in politischen und sozialen Entscheidungen der Kurie unbedingt zu Gehorsam verpflichtete Partei.

*

Nachträglich sehen wir übrigens, daß die Freiburger über ihre Kundgebung für Wacker auch an die „Köln. Volksztg." berichtet haben. Auch dieser Bericht trieft von Freude und Genugtuung und gibt diesen Gefühlen durch Sperrdruck weithin sichtbaren Ausdruck. Charakteristisch sind aus ihm die Schlußsätze, die wir hier wiedergeben:

Unter den sehr zahlreichen Klerikern, welche in vollständigster Einmütigkeit diese Kundgebung beschlossen haben, waren u. a. zwei Universitätsprofessoren und ein Mitglied des Domkapitels. Der Stadtdekan von Freiburg, Dompfarrer Breitle, wurde damit beauftragt, dem Führer des Zentrums diese Kundgebung des Vertrauens zu übermitteln. Von „Integralen" in Baden selbst bekommt man kein Lebenszeichen zu merken: weder von Geistlichen noch von Laien. Auch Baron von Röder in Baden, dessen Name durch die ganze Presse ging, hat nach Niederlegung seines Amtes als Vorsitzender eines Kreiswahlkomitees nicht das geringste getan. Man kann also mit Fug und Recht sagen: in Baden spielen „Quertreiber" und „Integrale" keine Rolle und es ist kaum zu besorgen, daß es anders werden wird.

So wird auch die „große" Zentrumspresse aufgeboten, um die Integralen aus den Gefilden der Wackerschen Alleinherrschaft zu verscheuchen, und dadurch erhält unsere obige Annahme eine weitere Bekräftigung, daß die Besorgnis der Zentrumsführer vor dem Einbruch der Integralen in Baden doch nicht so klein ist wie sie vorgeben. Vorgeben auch wieder in diesem Bericht der „Köln. Volksztg.". Aber zwischen den Zeilen steht auch hier die Befürchtung und der Schlußsatz lautet: „es ist kaum zu besorgen, daß es anders werden wird." „Kaum" ist kaum ein Ausdruck der Zuversicht, wie es ja kein Zeichen von Zuversicht ist, daß gegen die angeblich nur so geringe und bedeutungslose Zahl von Integralen mobil gemacht wird, was sich nur mobil machen läßt: Zentrumsfraktion, Konferenzen von Geistlichen landauf und landab, die kleine, die mittlere, die große und die ganz große Zentrumspresse. Den paar Integralen, die so gar keine Rolle spielen, muß der Kamm ja gewaltig schwellen, wenn sie dieses riesige Aufgebot gegen sich heranrücken sehen, und sie müssen unwillkürlich zu der Vorstellung kommen, daß ihre Kraft doch nicht gering und ihre Aussichten nicht schlecht sind, daß ihre Gegner auch ein sicheres Gefühl für die ihnen innewohnenden Energien und Entwicklungsmöglichkeiten haben.

Der Flug nach Rußland.

Die Notwendigkeit eines deutsch-russischen Luftabkommens.

Die Maßnahmen der russischen Regierung gegenüber deutschen Luftschiffern, namentlich aber die Fälle Mischewski, Berliner und Gewossen haben zu einem Verhältnis zwischen den beiden Staaten geführt, daß ein schleuniges Eingreifen der deutschen Regierung erforderlich ist, wenn nicht unsere Luftschiffahrt, hauptsächlich aber der Freiballonsport unterbunden werden sollen. Das Verhältnis der russischen Regierung zu deutschen Luftfahrern ist ja bekanntlich niemals ein besonders freundliches gewesen und man vermied es gern in Luftfahrerkreisen, beim Passieren der Grenze die begrüßenden „Salutschüsse" und die langweiligen Untersuchungen der Behörden nach der Landung durchzumachen. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß man bei Freiballon- oder nunmehr auch bei Fernflügen ohne Rußland nicht auskommen kann. Deutschland mißt in der Diagonale kaum 1200 Kilometer, eine Entfernung, die für Weitfahrten ja kaum noch in Frage kommt. Im Herbst vorigen Jahres ist mit Frankreich ein Luftabkommen getroffen worden, das sich auf das beste bewährt. Obwohl zahlreiche Militär- und Zivilflieger beider Staaten wiederholt auf fremdem Boden landeten, kam es niemals zu Zwischenfällen. Nach einer Untersuchung, die in der Regel wenige Stunden in Anspruch nahm, konnten die Flieger ihre Reise fortsetzen. Trotzdem kommt für uns der Flug nach Frankreich und darüber hinaus nach Spanien nicht oder in geringem Maße in Frage, da die meteorologischen Verhältnisse Deutschlands einen Flug nach Osten bedingen. Die zumeist aus Westen kommenden Luftströmungen machen es Freiballonen von vornherein unmöglich, nach Frankreich zu fliegen, und für die Flugmaschinen ist Gegenwind natürlich auch keine angenehme Beigabe. So sind wir also bei unseren Welt- und Weitfahrten auf Rußland angewiesen.

Die russische Regierung überschätzt die Verwendungsmöglichkeit der Luftfahrzeuge doch ein wenig, wenn sie im Ballon und Flugzeug ideale Spionagewerkzeuge sieht. Namentlich vom Flugzeug aus lassen sich bei der hohen Geschwindigkeit und der Lage der Sitze für Führer und Beobachter nur unter sehr günstigen Umständen Photographien aufnehmen, die einen wirklich praktischen Wert besitzen. Noch viel schwieriger aber ist es, ja man kann fast sagen unmöglich, eine Festungsanlage zu zeichnen. Bei der riesigen Geschwindigkeit einer Maschine läßt sich in den wenigen Sekunden, die sich das Flugzeug über der Festung befindet, unmöglich eine auch nur einigermaßen zutreffende Zeichnung anfertigen. Es läßt sich also nicht einsehen, weshalb die russische Regierung nicht ein Luftabkommen treffen sollte, ähnlich so, wie wir es mit Frankreich besitzen. Flugzeuge, die sich auf einer größeren Fahrt befinden, sollen an der Grenze landen und nach Visierung der Pässe und zollamtlicher Abfertigung ihre Fahrt fortsetzen. Für Freiballons wäre vielleicht der Modus angängig, daß Luftschiffer, die die Grenze zu überfliegen beabsichtigen, vorher die Erlaubnis der betreffenden Regierung einholen und sich verpflichten, keine photographischen Apparate an Bord zu nehmen. Eine Untersuchung der Luftschiffer und des Ballons nach der Landung wird sich zwar nicht vermeiden lassen, doch ist es bei gutem Willen sicherlich möglich, diese Revisionen in zwei bis drei Tagen zu Ende zu führen. — Der Deutsche Luftfahrer-Verband wird wahrscheinlich Gelegenheit nehmen, mit dem deutschen Auswärtigen Amt in Verbindung zu treten, um bezüglich eines derartigen Luftabkommens, das für die Weiterentwicklung unserer gesamten Luftfahrt von höchstem Interesse ist, geeignete Vorschläge zu machen.

*

Eine Verletzung des deutsch-französischen Luftabkommens.

w. Paris, 4. Mai. Die Agence Havas meldet aus Briey:

Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr stiegen 6 zum Geschwader in Belfort gehörige Militär-Eindecker in Luneville auf, um einen Erkundungsflug an der Grenze über dem Arrondissement Briey auszuführen. Der den Befehl über das Geschwader führende Hauptmann wurde durch Regen, der ihn blendete, gezwungen, bei Montoir-la-Montagne, 150 Meter von der Grenze, in Lothringen niederzugehen. Nachdem der Hauptmann von Einwohnern erfahren hatte, daß er sich auf deutschem Boden befinde, wartete er auf die Ankunft der Behörden. Als diese nach Verlauf einiger Zeit nicht kam, stieg der Flieger wieder auf und langte um 11 Uhr in Briey an, von wo aus er den Kriegsminister von dem Zwischenfall benachrichtigte.

Aus dieser Darstellung des Tatbestandes scheint mit aller Deutlichkeit hervorzugehen, daß der französische Hauptmann sich bewußt über die Vorschriften des deutsch-französischen Abkommens hinweggesetzt hat; es wäre natürlich seine Pflicht gewesen, die Behörde aufzusuchen, anstatt ein paar Minuten zu warten, ob jemand zu ihm komme.

Deutsches Reich.

— **Für die Auflösung der Sondergruppen.** Der Wahlkreisausschuß der Nationalliberalen Partei für den Reichstagswahlkreis Solingen nahm nach einem Vortrage des Parteisekretärs Dr. Lüttke über die Lage in der Nationalliberalen Partei und die beabsichtigte Auflösung des jungliberalen und des altnationalliberalen Reichsverbandes nach längerer Aussprache folgende Entschließung an:

Der Wahlkreisausschuß für die Nationalliberale Partei für den Wahlkreis Solingen hat mit Genugtuung davon Kenntnis genommen, daß durch Auflösung der Sonderverbände eine einheitliche Politik herbeigeführt werden soll. Der Wahlkreisausschuß erwartet von allen Beteiligten das nötige Entgegenkommen, damit die Partei auf ihrer alten nationalen und freiheitlichen Grundlage in künftigen politischen Kämpfen ihre volle Kraft entfalten kann.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 66. öffentliche Sitzung.

□ **Karlsruhe**, 4. Mai.

Präsident Rohrhurst eröffnet die Sitzung 4.20 Uhr. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm, Regierungskommissare.

Nach Anzeige der neuen Eingänge wird die Bearbeitung des Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts bei

Volksschulen

fortgesetzt.

Abg. Röckel (Ztr.)

setzt die in der letzten Sitzung abgebrochene Rede fort und behandelt das Thema: Schule und Kirche.

Die Opfer des Staates für die Volksschule seien ein gut angelegtes Kapital. Auf den Religionsunterricht in der Schule habe die Kirche ein Naturrecht und ein historisches Recht. Bildungsfeindlich sei die Kirche nie gewesen. Aber sie wolle mit der Bildung auch die Erziehung verbinden. Redner polemisiert im Anschluß hieran gegen den Antrag Muser. Die Mehrheit der Lehrer wolle den Religionsunterricht gerne erteilen; die gegenteilige Behauptung Gecks sei unrichtig. (Vizepräsident Venedey übernimmt das Präsidium.) Weiter wendet sich Redner gegen den religionslosen Moralunterricht. Ohne religiösen Halt gebe es keine in allen Lebenslagen standhaltende Moral.

Abg. Rebmann (natl.)

geht auf die früheren Zustände im Volksschulwesen ein, und wenn seither Fortschritte gemacht wurden, so sei es ein Verdienst des Staates, der den Schulzwang einführte. An den Schulzwang haben wir uns derart gewöhnt, daß heute niemand mehr von einem Zwang spricht. Der Staat solle Herr in der Schule sein, dieses Recht habe er sich durch seine Arbeit für die Schule erworben. Aber seine Herrschaft ist nicht ganz unbestritten. Die Kirche solle nicht ausgeschlossen werden, und an der Arbeitsteilung zwischen Staat und Kirche, wie sie jetzt bestehe, solle nichts geändert werden. (Abg. Kopf (Ztr.): Mehr als eine Mitwirkung verlangen auch die Katholiken nicht!) Mit der Entfernung des Religionsunterrichts aus dem Unterricht, wären alle Schwierigkeiten beseitigt. Aber das wollen wir nicht, auch nicht die Folgen des Muserschen Antrages, auf völlige Trennung von Kirche und Staat. Ein Gewissenszwang darf aber nicht ausgeübt werden. Der Staat muß einen Mann, der keinen Religionsunterricht mehr gibt, in irgend einer Weise unterbringen. Die leise Kritik, die der Herr Minister an dem Dissidentenparagraph geübt hat, wird von mir nicht gebilligt.

Die von dem Abg. Neck geforderte und begründete Einführung des Religionsunterrichts in die Fortbildungsschule geht von dem Standpunkt aus, der junge Mensch, der eben die Schule verläßt, soll einen Halt bekommen. Wir haben nun gegen diese Forderung die allerschwersten Bedenken; es frägt sich, ob man auf den inneren Menschen einen solchen Zwang ausüben soll. Hierzu kommen praktische Bedenken, ob die genügende Zahl Lehrkräfte aufgebracht wird, ob auch andere Gewerbeschulen diesen obligatorischen Religionsunterricht erhalten sollen.

Mit dem gegenwärtigen Zustand der Verpflichtungen von Gemeinde und Staat an der Schule bin ich einverstanden.

Der konservative Antrag scheint mir nun aus dem Gärtlein der Demagogie des Bundes der Landwirte hervorgegangen zu sein. Was die Gemeinden für die Schule geleistet haben, damit kann man ganz zufrieden sein.

Die neue Schulordnung kann man wohl billigen; die Wünsche der Lehrer sind berücksichtigt worden. Für den Lehrer ist eine vollständig klare Lage geschaffen. Ich würde es als ein schweres Unglück halten, wenn Schulen und Gemeinden auseinanderkommen. Den Lehrern ist die ganze Zukunft der Gemeinde anvertraut. Da darf keine Entfremdung zwischen Gemeinden und Lehrern eintreten. Ueber die Besetzung der Rektorstellen beklagen sich die Gemeinden nicht mit Unrecht. Den mittleren Städten könnte man hier wohl entgegenkommen; jedoch nur dann, wenn die von ihnen gesetzlich geforderten Leistungen erfüllt und darüber hinaus geben. Zur Schulgeldfrage bin ich der persönlichen Meinung, daß wenn der Staat den Schulzwang eingeführt hat, er auch das Schulgeld tragen soll. Trotzdem kann ich für den Frankschen Antrag nicht eintreten. Neben finanziellen Erwägungen meine ich, man sollte die natürliche Entwicklung nicht unterbinden, eine Entwicklung die in ein Drittel der badischen Gemeinden (Zuruf: in Zweidrittel), in Zweidrittel der badischen Gemeinden das Schulgeld schon aufgehoben hat. Diese Entwicklung ist noch in vollem Gange und wir sollten sie nicht unterbinden, denn sie wird noch weiter fortschreiten. In der Fortbildung unserer Lehrer werden wir uns mit der Zeit noch höhere Ziele stecken müssen. Erfreulich war die Erklärung des Herrn Ministers, daß die Gehaltsaufbesserung auch für die Lehrer Verbesserung bringe. Im großen und ganzen darf man unserem Lehrerstand in Baden Anerkennung aussprechen. Er versteht selbständig und pflichterfüllt zu arbeiten. Der Wunsch auf Vermehrung der Kreisschulräte ist nicht ganz von der Hand zu weisen, nicht um die Beaufsichtigung der Lehrer zu schärfen, sondern um dem Kreisschulrat die Arbeit zu erleichtern. Der Kreisschulrat soll weniger Aufsichtsperson, sondern mehr Berater der Lehrer sein.

Im folgenden wandte sich Redner gegen den

„Kombinationsunterricht",

zu wünschen ist, daß diese Frage alsbald dem Wunsch der Volksschullehrer entsprechend gelöst wird. Verschiedentlich hört man Klagen über den Lehrplan. Es wird gesagt, der Lehrplan enthalte zuviel Fächer. Welches dieser Fächer nun entfernt werden könne, das wird nicht gesagt. Der neue Lehrplan enthält nicht mehr Fächer als der alte. An unserem jetzigen Lehrplan kann man kein einziges Fach streichen. Das Uebermaß liegt an dem Stoff der einzelnen Fächer. Und wenn ich alles zusammenfasse, so sage ich: Wir verlangen einen Lehrerstand, der aus den hellen Augen der Jugend jeden Tag neue Schaffenskraft herausliest.

Abg. Kolb (Soz.):

Die Erkenntnis über die Bedeutung der Volksschule, wie sie eben der Abg. Rebmann

Kunst und Wissenschaft.

Die Mannheimer „Macbeth"-Aufführung.

Das Literarische Bureau der Stadt Mannheim sendet uns nachfolgende Zuschrift zur Veröffentlichung. Sie ist der Auszug aus der vom Intendanten abgegebenen Erklärung, die in der letzten Stadtratssitzung schon erwähnt wurde:

Ueber die Vorgänge bei der ersten Aufführung des „Macbeth" am 23. April hat der Herr Intendant der Theaterkommission auf ihr Ersuchen einen ausführlichen Bericht erstattet. Der Intendant bemerkt einleitend:

„Ich bin als Intendant im Allgemeinen und als Regisseur der Vorstellung im Speziellen für alles, was aus dieser Vorstellung als Wirkung entstand, verantwortlich. Ich will von dieser Verantwortung nichts auf irgend jemand abschieben. Dies entspäche weder meiner Veranlagung noch meiner Pflichtauffassung. Ich halte es im Gegenteil für meine Pflicht, zu erklären, daß jeder in der Macbeth-Vorstellung Beschäftigte sowohl vom darstellenden wie vom technischen Personal seiner Pflicht im Rahmen der bisherigen Organisation gelan hat."

Der Intendant

führt dann näher aus, welche Schwierigkeiten regelmäßig dadurch entstehen, daß die meisten Proben auf der sogenannten Übungsbühne, einem Teil des früheren Konzertsaales, stattfinden. Diese Schwierigkeiten beruhen hauptsächlich darin, daß die Darsteller sich bei dem Fehlen jeglichen dekorativen Rahmens nicht in das szenische Bild einleben können und auch akustisch an ganz andere Verhältnisse gewöhnt werden, als die Hauptbühne aufweist. Dazu kommt als größte Gefahr für den glatten Verlauf besonders von Aufführungen mit oft wechselndem Schauplatz die Unmöglichkeit, das Auf- und Abbauen der Dekorationen durch das Arbeiterpersonal der Bühne auf der für Proben nur in geringem Maß zur Verfügung stehenden Hauptbühne üben zu können. Für die angesetzte Macbethprobe auf der Hauptbühne am Montag stand die dafür erforderliche und festgesetzte Zeit nicht voll zur Verfügung, insbesondere weil die Wegschaffung der am Tag vorher gebrauchten Dekorationen von „Don Juan" lange Zeit erforderte. Dazu kamen auf der letzten Probe am Dienstag eine ganze Reihe technischer Schwierigkeiten, die hauptsächlich auf den unglücklichen Zufall der Erkrankung des technischen Direktors zurückzuführen waren, deren Beseitigung aber bis zur Aufführung erwartet werden konnte.

„Eine Verlegung der Aufführung von „Macbeth" — so fährt der Bericht fort — wäre wegen des Gedenktages, der der äußere Anlaß dieser Aufführung war, sehr unangenehm gewesen. Die Vorstellung ging am Anfang glatt vonstatten. Im weiteren Verlauf machten sich jedoch Hinderungen bemerkbar, die sowohl im Zuschauerraum wie auf der Bühne jene Nervosität erzeugten, die einen ungestörten weiteren Verlauf der Aufführung nicht mehr zuließ. Es entstand eine Dehnung der Pausen über die vorausberechnete Zeit; die auf der Bühne während des Spiels notwendige Ruhe konnte nicht aufrecht erhalten werden und als letzte empfindlichste Störung fiel auf bisher nicht aufgeklärte Weise im letzten Akte vorzeitig der Vorhang. Alle diese Zwischenfälle wirkten erregend auf das Publikum, aber noch erregender auf die Darsteller und am erregendsten wohl auf mich selbst. Als der Vorhang am Schluß der Vorstellung wieder gefallen war, glaubte ich dem Publikum eine Erklärung für die peinlichen Ereignisse geben zu sollen. Ich sagte daher dem Publikum, daß die Störungen auf technische Ursachen zurückzuführen seien, die ich demnächst in einer Broschüre beleuchten würde.

Diese Worte, die von mir als eine Entschuldigung aller bei der Aufführung beteiligten Personen sowohl des darstellenden wie des technischen Personals gedacht waren, wurden vielfach als ein verletzender Angriff gegen den technischen Apparat des Theaters aufgefaßt. Eine solche Absicht lag mir jedoch gänzlich ferne. Die technischen Einrichtungen des Theater sind so gut, als sie bei dessen engen Raumverhältnissen sein können, die eine den heutigen Ansprüchen genügenden technischen Apparat eben nicht aufzunehmen vermögen.

Auch meine Erklärung, Herr Everth fühle sich durch die Störungen in seiner künstlerischen Leistung so beeinflußt, daß er sich weigere, vor dem Publikum zu erscheinen, scheint vielfach falsch gedeutet worden zu sein. Herr Everth, der allerdings durch die Störungen und den Mangel an Ruhe auf der Bühne in der Entfaltung seiner Darstellung wesentlich beeinträchtigt worden ist, war mit seiner Leistung selbst so unzufrieden, daß er den Wunsch hatte, an diesem Abend nicht mehr vor dem Publikum zu erscheinen und hatte sich nach seinem Abgang ausgezogen. Auch glaubte er einen Hervorruf nicht erwarten zu können. Die mir mehrfach zu Ohren gekommene Auffassung, daß in dem Verhalten des Herrn Everth eine nicht genügende Rücksichtnahme auf dem Publikum gelegen sei, dürfte hiernach unzutreffend sein, jedenfalls lag etwas derartiges nicht in der Absicht des Herrn Everth."

Über die technischen Schwierigkeiten, von denen der Intendankt im Vorstehenden spricht, hat der technische

Direktor Auer

ein Gutachten beigefügt, das die Allgemeinheit interessieren dürfte. Es hat folgenden Wortlaut:

„Die Neueinstudierung von Shakespeares „Macbeth" gab bei den Proben vonseiten des darstellenden Personals und bei der Vorstellung auch vonseiten des Publikums Veranlassung zu abfälligen Äußerungen über den technischen Betrieb, die mich zu folgender Erklärung veranlassen:

Wir, der ich nunmehr 38 Jahre diesem Betriebe vorstehe, und alle Phasen der Entwicklung der Bühnenausstattung seit dieser Zeit erlebt, und ich kann wohl sagen, miterkämpft habe, sei es gestattet, etwas weiter auszuholen, um die hiesigen Verhältnisse verständlich und begreiflich zu machen. Die Mannheimer Hofbühne ist in den 90er Jahren umgebaut worden, d. h. den Ansprüchen der zur damaligen Zeit herrschenden Geschmacksrichtung für Ausstattung nahe gebracht worden. Diese Geschmacksrichtung bestand darin, daß man dem vordem bestandenem schwerfälligen und unkünstlerischen Ballast des steifen Kulissenwesens ein Ende machte und das sogenannte Bogensystem einführte, welches dem Techniker ermöglichte, in rascherer Folge ohne schwierige Vorbereitungen die Szenen zu wechseln und dem Beschauer optisch wahrere, und im damaligen Sinne malerische schönere Bilder vorzuführen. Die Bühnenmaschinerie, feuersicher in Eisen hergestellt und mit elektrischem Antrieb versehen, versprach alle Herrlichkeiten, die man sich — damals — wünschen konnte. Wie aber den Herrlichkeiten der Damenmode, so ergeht es auch denen der Bühnenausstattung. — Gar bald fanden sich „Pfadfinder", welche die „Optik du Theatre" — das gemalte (vorgetäuschte) Bild verabscheuten und die Devise aufstellten: „Weg mit der Täuschung, wir wollen wahr sein auf dem Theater, — nicht die Natur nachahmen, nachtäuschen, sondern sie sozusagen wirklich darstellen. Die Bäume und

dargelegt hat, kommt in den Kreisen der Nationalliberalen um ein halbes Jahrhundert zu spät. Unser ganzes Schulsystem steht auf falschem Boden. Der Ausbau der Volksschule könnte viel weiter sein, wenn der badische Staat seine reichen Gelder, die er für die Schule zur Verfügung hat, der Volksschule in gleichem Maße hätte zukommen lassen, wie den Hochschulen. Ich gebe zu, es ist in den letzen Jahren manches geschehen, aber es hätte noch viel mehr geschehen können. Wir verlangen, daß auf einen Lehrer höchstens 30—40 Schüler kommen. In dem Antrag auf Schulgelderbefreiung hat der Abg. Rebmann einen Purzelbaum geschlagen. (Glocke des Präsidenten: 2. Vizepräsiden Venedey: Ich halte diesen Ausdruck nicht für zulässig.) Abg. Kolb: Ich habe den Ausdruck auch nur bildlich gemeint. Gegen den konservativen Antrag muß ich mich energisch aussprechen; er will nichts anderes, als die Volksschullasten der Landgemeinden auf die Städte abzuwälzen. Hier wurde soviel von Religion und Kirche gesprochen. Nun sehen wir aber, daß so viele, die hier im Parlament sitzen und die außerhalb sind und die soviel von Kirche und Religion sprechen, daß diese es zu Hause nicht allzuernst nehmen. Haben sie schon jemals einen katholischen Minister bei der Fronleichnamsprozession gesehen. Auch an gewöhnlichen Sonntagen werden Sie vergeblich in der Kirche mit dem längsten Fernrohr nach den Ministern oder höheren Beamten ausschauen. Nur bei hohen Festtagen, Kaisergeburtstag etc. sehen Sie die Herren in den ersten Bänken sitzen. Zu Hause denken die Herren ganz anders über die Kirche. (Abg. Schofer (Ztr.): Sie werden ja wie ein Kapuziner!) (Große Heiterkeit. Glocke des Präsidenten.) Der Badische Beobachter hat bis in die allerletzten Tage gegen den Minister Dr. Böhm sturmgelaufen, so hätte man glauben können, es käme hier zu den denkbar größten Zusammenstößen zwischen dem Zentrum und dem Minister. Redner setzt nun die Stellung der Sozialdemokratie zum Religionsunterricht auseinander. Wer nicht selbst glaube, könne keinen wirksamen Unterricht geben; daher solle der Religionsunterricht aus den Schulen heraus, um Gewissenskonflikte zu vermeiden. Nach dem Gesetz vom 9. Oktober 1860 sei der Religionsunterricht Sache der Kirche. Der Staat sei konfessionslos und jeder Staatsbürger sei verfassungsgemäß gleichen Rechts. Ohne Rücksicht auf seine religiöse Ueberzeugung. Das gelte auch für den freireligiösen Lehrer. Das Zentrum sei nur tolerant soweit die katholische Kirche in Betracht komme. In Bayern habe man noch nicht einmal das 8. Schuljahr; in der Begeisterung des Zentrums für die Schulbildung könne also etwas nichts stimmen. Es sei nicht richtig, daß es keine Moral ohne Religion gebe, und daß nur die katholische Kirche die Probe auf die Moral bestanden habe; die früheren und anderen Religionen hätten die Probe auch bestanden. Gegen den Minister bemerkt Redner, daß ihm ein offener Reaktionär lieber sei, als einer, der unter liberaler Decke reaktionäre Politik treibe. Mit kleinlichen Schikanen werde gegen die Sozialdemokratie nichts erreicht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr 15 Minuten. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Schluß 7¾ Uhr.

*

Die Verhältniswahl.

⊡ Karlsruhe, 4. Mai. In den Anträgen der Justiz- und Verwaltungskommission zum Proporz tritt folgende Aenderung ein:

„Die Vorschlagslisten brauchen nicht vollständig zu sein, es soll nur eine geringe Zahl (etwa 20 bis 30) Unterschriften zur Einreichung eines Wahlvorschlags gefordert werden.

Die Wahl soll nach dem System der einnamigen Stimmgebung erfolgen. Es dürfen nur Personen gewählt werden, die auf einer der Vorschlagsliste stehen."

Badische Politik.

Zur Klärung der kirchenpolitischen Frage.

□ Karlsruhe, 4. Mai.

In No. 120, 1. Blatt, des „Badischen Beobachters" kommt eine parteioffiziöse Feder auf unsere Ausführungen unter obigem Titel zu sprechen, und zwar in einer Form, daß wir außerordentlich dankbar sein können.

Zunächst aber eine Richtigstellung. Wir haben es dem Minister Dr. Böhm nicht verübelt, daß er eine Verständigung mit der Kurie über die geistlichen Lehrer sucht; wenn er Erfolg hat, ohne daß die Staatsinteressen irgendwie verletzt werden, so soll es uns nur freuen. Wir meinen nur, daß der Minister diesen Weg hätte gleich betreten können. Seine Aeußerungen in der Budgetkommission lauteten aber ganz anders und so, als ob die Regierung endgültig lediglich das eine von den geistlichen Lehramtsanwärtern kategorisch fordere: restlosen Austritt aus der kirchlichen Jurisdiktion.

Nun sagt der „Badische Beobachter" weiter, es handle sich bei der Ordensfrage um die Rückkehr zum Lameyschen Gesetz von 1860. Der Minister dagegen hat erklärt, wenn die Orden zugelassen werden sollen, so müßte der § 9 des Gesetzes (in der Fassung von 1874 bezw. 1880, wobei Lamey ebenfalls mitgewirkt hat) geändert werden. Der Minister sagt so, und der „Badische Beobachter" sagt so. Da halten wir uns doch besser an den Minister. Vom „Badischen Beobachter" ist es überhaupt recht wundersam, wie er auf einmal den „Rank" zu Lamey findet, zu dem Minister, den die Gesinnungsgenossen des „Badischen Beobachters" von 1860 an aufs wütendste bekämpft haben, so sehr, daß in der Ersten Kammer zu Anfang der 1860er Jahre der Antrag auf Ministeranklage eingebracht wurde. „Religions- und Kirchenfeind", das war noch das gelindeste, was diesem wahrhaft freisinnigen Minister wegen seiner Kirchen- und Schulpolitik an den Kopf geworfen wurde. Mit ähnlichen Vorwürfen operieren heute nebenbei bemerkt noch die Konservativen gegen die Liberalen von damals und heute; sie haben den „Rank" noch nicht gefunden. Das Zentrum urteilt heute über die Lamey'sche Gesetzgebung anders; es anerkennt sogar — siehe „Kölnische Volkszeitung" No. 386 — die religiöse Grundlage des badischen Schulgesetzes, also der ehedem so verlästerten Simultanschule!

Im übrigen danken wir, wie schon gesagt, dem Zentrumsoffiziosus im „Badischen Beobachter", daß er offen zugibt: Das Zentrum wird mit einer Milderung des Jesuitengesetzes — „halbes Entgegenkommen" — nicht zufrieden sein, und ein paar Klöster machen den Modus vivendi nicht aus, sondern nur die Revision der kirchenpolitischen Gesetzgebung seit 1860.

Dieses Geständnis ist für uns unbezahlbar. Nur ist es kein volles Geständnis: die Hintermänner des Zentrums wollen nicht nur zurück zum Jahre 1860, sondern darüber hinaus zurück zum Konkordat von 1859. Das ist ihr wahres Ziel, wenn sie ganz offen sein wollen. Aber auch schon für das halbe Geständnis haben die Nationalliberalen allen Grund, aufrichtig und von Herzen dem Zentrumsoffiziosus dankbar zu sein!

Die Novelle zum Polizeistrafgesetzbuch.

Die Karlsruher Zeitung schreibt:

Der an die Zweite Kammer gelangte Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Polizeistrafgesetzbuches bringt Vorschriften für drei verschiedene Gebiete.

Durch einen dem Polizeistrafgesetzbuch neu eingefügten § 117 wird die Grundlage geschaffen für die Einrichtung öffentlicher, unentgeltlicher Wohnungsnachweisstellen mit Meldezwang. Durch bezirks- oder ortspolizeiliche Vorschrift kann hiernach die Verpflichtung geschaffen werden, Wohnräume, die zu vermieten oder nicht mehr zu vermieten sind, anzumelden.

Die schon bisher im Polizeistrafgesetzbuch enthaltene Vorschrift zum Schutz gegen Verunstaltung durch Reklameschilder und dgl. (§ 130) erfährt Aenderungen insofern, als dieser Schutz nicht mehr nur solchen Landschaftsbildern zukommen soll, die landschaftlich hervorragende Gegenden sind, ferner dadurch, daß neben den Landschaftsbildern die Ortsbilder und neben den Baudenkmälern die Naturdenkmäler ausdrücklich erwähnt werden, sowie durch die Befugnis in bezirks- oder ortspolizeilichen Vorschriften eine Genehmigungspflicht für die Aufstellung von Reklameschildern vorzusehen. Die bisher bestehende Möglichkeit, ohne bezirks- oder ortspolizeiliche Vorschrift mit polizeilichen Anordnungen vorzugehen, ist weggefallen, dagegen ist nach der neuen Fassung des zweiten Absatzes des Paragraphen die Verpflichtung, unter gewissen Voraussetzungen eine Reklametafel zu beseitigen, nicht mehr auf den Besitzer der Reklametafel beschränkt. Neben ihm kann der Eigentümer des Grundstücks in Betracht kommen.

Neu ist die Bestimmung, daß bei der Ausführung des Gesetzes auch die Handelskammern zu Wort kommen sollen.

Durch den dritten Artikel des Gesetzes wird dem Polizeistrafgesetzbuch ein neuer § 131 eingefügt, der die Möglichkeit gibt, Ausgrabungen nach Altertümern von besonderer Genehmigung abhängig zu machen, sowie die Grundlage bietet für die Einführung der Anzeigepflicht für Gelegenheitsfunde und für die Verpflichtung, Fundstätten während einer gewissen Frist unverändert zu lassen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Mai.

* **Personalnachrichten aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.** Angenommen zum Postgehilfen: Heinrich Seeger in Karlsruhe, Artur Hänert in Baden-Baden; zum Postagenten: Friedrich Groß in Ottersdorf. Ernannt zu Postassistenten: die Postanwärter Otto Calmez in Pforzheim, Joseph Eckert in Mannheim, Friedrich Franck in Mannheim-Neckarau. — Versetzt die Postassistenten: Friedrich Götz von Mannheim nach Karlsruhe, Heinrich Hettesheimer von Mannheim nach Tauberbischofsheim, Robert Klaiber von Karlsruhe nach Muggensturm, Hubert Müller von Mannheim nach Durlach, Ludwig Müller von Mannheim nach Karlsruhe, Eug. Schuh von Rastatt nach Karlsruhe, Richard Bierneisel von Mannheim nach Wertheim; der Telegraphenassistent Karl Maty von Pforzheim nach Karlsruhe. — Freiwillig ausgeschieden die Telegraphengehilfin: Maria Kenz in Pforzheim; der Postagent: Max Groß in Ottersdorf.

* Ernannt wurden Eisenbahngeometer Karl Frey in Rastatt zum Revisionsgeometer, der Vorstand des Stationsamts Karlsruhe, Betriebsinspektor Karl Singrün, zum 2. Beamten der Eisenbahnverwaltung, sowie der 2. Beamte der Eisenbahnverwaltung, Betriebsinspektor Alfred Stadelhofer, zum Vorstand eines Stationsamts I unter Uebertragung des Stationsamts Karlsruhe.

* **Kein Besuch Mannheims durch den Landtag.** Der Ausschuß der Vertrauensmänner der Zweiten Kammer faßte in seiner gestern vor der Plenarsitzung abgehaltenen Sitzung Beschluß über die Behandlung der dem Landtag im Laufe der Monate zugegangenen Einladungen. Von einem Besuche der Stadt Mannheim, die den Reigen dieser Einladungen gleich nach Beginn des Landtages eröffnete, soll in diesem Jahre Abstand genommen werden. Im Einverständnis mit der Regierung unterbreitet die Zweite Kammer der Ersten den Vorschlag, für den Ausflug an den Bodensee drei Tage vorzusehen und zwar Donnerstag, Freitag und Samstag nach Pfingsten (4., 5. und 6. Juni). Auf Einladung des Großh. Ministeriums des Innern wird die im vergangenen Jahre vollendete Heil- und Pflegeanstalt auf der Reichenau besichtigt; die Städte Singen, Konstanz, Meersburg und Ueberlingen laden zum Besuche ihrer Sehenswürdigkeiten ein. Die Teilnehmer an dem Ausfluge fahren am Donnerstag mit der Bahn nach Ueberlingen, von dort auf einem Dampfboot nach Meersburg und abends nach Konstanz. Am Freitag erfolgt dann die Besichtigung der Reichenauer Anstalt und am Samstag der Besuch der Maggiwerke in Singen.

* **Interessante Gründung auf einer Eisenbetonplatte.** Zum Streite um die Gründung auf einer Eisenbetonplatte oder auf Eisenbetonpfählen dürfte, so schreibt man uns, interessieren, daß der viergeschossige Neubau des Werkstätten- und Magazingebäudes der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke in der Neckarvorlandstraße als erstes Bauwerk hier auf eine Eisenbetonplatte gegründet wird. Schlechter Baugrund in entsprechender Tiefe war die Veranlassung zur Wahl dieser Gründungsart. Das ganze Gebäude kommt auf eine einzige Platte von ca. 70 cm Stärke zu stehen. Das mächtige Eisengerippe ist jetzt fertig verlegt und mit der Einbringung des Betons ist begonnen worden. Diese systematisch verschlungenen und unter sich verbundenen Eisenmassen machen, für sich betrachtet, schon einen so wirkungsvollen Eindruck, daß auch der Nichtsachverständige beim Ansehen dieser Anlage schon die Ueberzeugung gewinnen wird, daß man einer derartigen Eisenbetonplatte außerordentlich viel zumuten kann.

* **Pfälzer Abend im Pfälzerwald-Verein.** Wie in vielen Gauen des deutschen Vaterlandes hatten sich auch in unserer Pfalz seit langen Jahren Bestrebungen zur Förderung der Volkskunde und Volkskunst geregt, die aber zum großen Teil wegen des Mangels einer großen Heimatvereinigung nicht in die weiteren Schichten der Bevölkerung eindrangen. Erst als mit dem Erstehen und mächtigen Anwachsen des Pfälzerwald-Vereins die breite Resonanz geschaffen war, konnten sich diese Bestrebungen durchsetzen und für weitere Kreise, ja für die pfälzische Allgemeinheit Bedeutung gewinnen. Als Vorkämpfer erschienen die heimischen Mundartdichter auf dem Plan. Als nächste Folge zeigte sich das Wiedererwachen der alten Volkslieder. Weiterhin führten die Bestrebungen zur Heimatbühne, die an vielen pfälzischen Orten, auch in Ludwigshafen mit großem Erfolge ins Leben trat. Nun blieb auf dem Gebiete der Volkskunde noch eines übrig: das Wiederaufleben der alten Tänze und Gewerbebräuche, wie sie einst zu Urgroßvaters Zeiten gepflegt wurden. In Hambach wurden sie am vergangenen Sonntag erstmals vorgeführt und am Mittwoch den 6. Mai sollen sie hier in Ludwigshafen vor einem größeren Publikum die Probe bestehen beim Pfälzerabend des Pfälzerwald-Vereins. Die Vortragsfolge dieser Feier umfaßt nur Darbietungen aus dem weiten Gebiete heimischer Volkskunst und gibt damit ein Bild pfälzischen Lebens, das entsprechend dem lebensfrohen Sinn der Bewohner in der Hauptsache nur heitere, lichte Töne aufweist. Die Mundartdichtung ist vertreten durch Herrn Ludwig Grimm, der erstmals mit seinen Dialektschöpfungen epischer Art vor die Oeffentlichkeit tritt, und durch Frl. Anna Jung aus Kaiserslautern, die durch ihre vollendeten Vorträge aus den Dichtungen Richard Müllers von früher her in bester Erinnerung ist. Volkslieder kommen zu Gehör durch Herrn Georg Holzinger, einem Ludwigshafener Künstler, der als Meister der Laute und des Gesanges in weiten Kreisen bekannt ist, und durch das wohlgeschulte, aus Mitgliedern der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim zusammengesetzte Doppel-Quartett unter Leitung des Herrn Lehrer Hoffmann. Besonderes Interesse werden die altpfälzischen Volkstänze erwecken, die von Mitgliedern der Ortsgruppe Hambach — alle in der kleidsamen alten Volkstracht — vorgeführt werden. Als Probe pfälzischer Zunfttänze wird u. a. von einem Dutzend stämmiger Hambacher Küfer der „Küferstreich" aufgeführt. Aber wo Küfer sind, darf auch der Wein nicht fehlen, und da die anderen Pfälzer auch allesamt überzeugte Anhänger des edelsten Produktes ihres sonnigen Landes sind, wurde mit der Veranstaltung einer Weinprobe — Wein frei und nach Belieben — verbunden. 1912er Kallstadter Annen gelangt zum Ausschank. Pfälzer Sprüche, Pfälzer Lieder, Pfälzer Tänze und Pfälzer Weine wirken zusammen, da kann es wahrlich auch an pfälzischer Lustigkeit nicht fehlen. Drum auf, wer an einer fröhlichen Feier teilnehmen will, zum Pfälzer Abend am Mittwoch, den 6. Mai, im Pfälzer Hof Ludwigshafen a. Rh.

Felsen dürfen nicht mehr wackeln, wenn der Schauspieler heftig auftritt, sie müssen feststehen, sie müssen plastisch sein. Der Himmel darf keine Teilungen mehr aufweisen, er muß „unendlich" sein, sowohl nach der Tiefe als nach der Höhe. Die Säulen eines Saales dürfen nicht mehr gemalt, sie müssen wirklich rund sein, und die Zimmer müssen so „echt" sein, daß der Darsteller sich darin zu Hause fühlt, — plastisch, alles plastisch.

Das Unglück für alle Bühnen, die mit diesem Schlachtruf nicht allsogleich umgebaut wurden, war nun fertig, und die Mannheimer Bühne war natürlich auch so ein Unglückskind, da sie ja einige Jahre vorher umgebaut war. Wer kann da wieder umbauen? — Der Techniker soll nun nur sehen, wie er zurecht kommt; — modern muß nun doch alles werden. Die Presse, bezw. die Theaterkritik verlangt nur das „Neueste" und zwang Regisseur und Techniker unter Androhung der „Rückständigkeit" zu einer Aufhäufung von „echten" Dekorationen, welche für ein Theater mit wenig Platz zum Verhängnis werden mußte. Und dies Verhängnis brach in der Aufführung von solchen Bühnenwerken herein, welche mehr als 2 bis 3 Dekorationen aufwies, und deren Aufstellung nicht in ein bis zwei Zwischenakten zu bewältigen war. Da bei Shakespeare aber der Schauplatz bis zu 18mal wechselt, so ist man vor die Alternative gestellt, entweder zum „Alten" zurückzugreifen und die verpönten wackeligen „Bögen" aufzuhängen, — (wehe dem Regisseur, der dies täte) oder eine sogenannte Shakespeare-Bühne zu beschaffen, welche es im modernen Sinne einfacher ermöglicht, künstlerische Wirkungen zu erzielen. — Damit bin ich nun an einem Punkte angelangt, welcher außer dem Platzmangel, dem älteren und Repertoirtheater verhängnisvoll wird, es ist der Kostenpunkt. Die sogenannte Shakespearebühne kostet viel Geld und die „erlösende" Drehbühne, die ja an sich kein Vermögen kostet — (und die wir ja wohl besitzen) bedingt, wen sie „erlösen" soll, die Neubeschaffung sämtlicher zum aufzuführenden Stück nötigen Dekorationen, und dies aber kostet ein Vermögen. Nun lag bei der Wiederaufnahme von „Macbeth", zu der ich endlich wieder zurückkehre, die Sache so: Es sollte zu einem bestimmten Gedenktag Shakespeares eine Tat getan werden — und die Mittel für Ausstattung waren gerade um diese Zeit so viel als erschöpft —, (es konnte lediglich die lächerliche Summe von 300 ℳ bereit gestellt werden) — so konnte also weder Shakespearebühne, noch Drehbühnen-Ausstattung beschafft werden. Es mußte mit vorhandenen Dekorationen gearbeitet werden. Und natürlich mit „besseren" vorhandenen, d. h. nicht mit den Hängebögen und dem Soffittenhimmel und mit den Prospektzimmern, sondern modern, möglichst plastisch, soffittenlos, — man kann sich also nach meinen vorhergegangenen Erklärungen ungefähr denken, welche Schwierigkeiten sich auftürmten. Dazu kam, daß in derselben Woche das Opernrepertoire, um es ebenfalls interessant zu gestalten, die neueste Ausstattungsschöpfung „Don Juan", welche natürlich ganz modern (plastisch) hergestellt ist, anzeigen mußte. Dadurch war die Bühne während der Proben zu „Macbeth" noch mit den riesigen plastischen Teilen des Don Juan belastet, d. h. vollgestellt, die trotz aller Anstrengungen nicht rasch genug abgebaut werden konnten. So konnten diese Proben mehrmals nicht präzise beginnen und nicht in der Reihefolge der Szenerien probiert werden, sondern herausgreifend bloß Bruchstücke, was für das Exerzitium der Bühnenarbeiter von Nachteil ist. Alles dies erschwerend und verhängnisvoll für die Riesenarbeit, die mit „Macbeth" geleistet werden mußte! Das technische Personal hat sein Pflichtgefühl durchaus bewährt und niemand, der den Zusammenhang der aufgetürmten Hindernisse beobachtet hat, wird mit gutem Gewissen ihm einen Vorwurf machen." —

Um die Wiederholung der bedauerlicherweise geschehenen unliebsamen Vorkommnisse für die Zukunft mit Sicherheit auszuschließen, hat der Herr Intendant in Aussicht gestellt, seine künftigen Dispositionen so zu treffen, daß vor allen Dingen szenisch anspruchsvolle Werke die nötige Anzahl von Proben auf der Hauptbühne mit dem gesamten dekorativen Apparat bekommen sollen. Er bemerkt am Schlusse seiner Ausführungen:

„Schwierigkeiten werden bei den beschränkten Raumverhältnissen der Bühne des Hoftheaters bei großen Aufführungen nie ganz zu vermeiden sein, jedoch glaube ich versichern zu können, daß bei der Durchführung der von mir beabsichtigten Änderungen eine für das Publikum wahrnehmbare Störung nicht mehr vorkommen wird."

(Die Erklärung des Herrn Intendanten und des Herrn Auer bringt nicht viel Neues. Sie hat ihr Für und Wider Doch wollen wir, da die leidige „Macbeth"-Aufführung mehr als für das Mannheimer Kunstleben dienlich, Staub aufgewirbelt hat, auf die ganze Angelegenheit nach wie vor nicht mehr eingehen. f Die geleistete Versicherung des Intendanten zum Schlusse seiner Ausführungen klingt schön, deshalb „wollen wir das Beste hoffen". Nur auf einige Kleinigkeiten möchten wir hinweisen. Der Intendant klagt über die Schwierigkeit des Probens auf einer Probebühne. „Die Schauspieler werden akustisch an andere Verhältnisse gewöhnt". Ja, das Theater Deutschlands, das von Zeit zu Zeit nicht auf seine Probebühne oder in einen gemieteten Saal ziehen muß, wird zu suchen sein. Und die armen Mannheimer Schauspieler, die so wenig routiniert sind, daß sie wie der blutjüngste Anfänger, wenn sie im Zimmer geprobt haben, nicht mehr wissen, wie sie ihr Organ auf der Bühne einzustellen haben!! Hm, hm! Entweder hat ein Theater gute oder schlechte Akustik. Der Schauspieler hat aber eine gute Aussprache zu haben, dann wird er im Probezimmer nie anders als auf der Bühne sprechen; höchstens etwas mehr Piano. Für die Akustik ist er nicht verantwortlich zu machen. Aber es ist leider immer mehr bei Schauspielern und Sängern Mode geworden, den räumlichen Verhältnissen die Schuld zu geben, anstatt nachzuforschen, ob man selbst gesund den Ton bildet, u. dadurch fähig ist, in jedem Raume, ob groß od. klein, zu wirken. Und was die Klagen über die Dekorationen anbelangt und die böse Kritik, die über die Rückständigkeit der Ausstatung klagt, so sei man versichert, daß uns eine schauspielerische Leistung tausendmal lieber ist als die Laune eines künstlerischen Beirats. Gebt uns Menschen auf der Bühne, damit sind wir zufrieden. Die Red.)

Griechischer Tanz und Gesang vor dem deutschen Kaiserpaar.

Der Lyzeumklub griechischer Damen aus Athen, welcher u. a. vaterländische Trachten und Tänze pflegt, brachte dem deutschen Kaiser, der Kaiserin und der Königin der Griechen eine einzigartige Huldigung voller Poesie auf Korfu dar. Auf einer Bergwiese bei dem Dorfe Analipsis oberhalb des Parkes von Mon Repos hatten sich unter alten Oelbäumen etwa hundert junge Mädchen aus Athener Familien in malerischen Gruppen auf Matten gelagert. Die Trachten zeigten eine unerschöpfliche Fülle von Formen und Farben, bald von der phantastischen Romantik wilder Bergvölker, bald von einer an das frühe Mittelalter erinnernden Zartheit und Würde. Sie waren zum Teil von unerhörter Pracht und größter Kostbarkeit. Daneben waren etwa dreißig Jünglinge

MARCHIVUM

Mannheimer Mai-Festwoche

vom 3. Mai bis 10. Mai 1914.

Für die beiden Illuminationsfeste

am Maimarkt-Dienstag und am Donnerstag wird gegenwärtig den Anwohnern der in den Bereich der Illumination einbezogenen Straßenzüge ein Zirkular zugestellt, in welchem gebeten wird, den Bedarf an Illuminationslämpchen usw. schon jetzt zu decken. Da die Illumination, insbesondere beim italienischen Nachtfest am Donnerstag, sehr ausgedehnt wird, kann diese Mahnung nur unterstützt werden, denn nur durch rechtzeitiges Bestellen ist unliebsamen Verzögerungen der Ablieferung vorzubeugen. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Illumination am Maimarkt-Dienstag auf Friedrichsplatz und Augusta-Anlage erstreckt, während sie sich am Donnerstag auf Bahnhofsplatz, Kaiserring, Bismarckstraße bis A 4, Heidelbergerstraße, Planken bis Börse und Breite Straße, zwischen Paradeplatz-Schloß ausdehnt. Die Lampions (am Dienstag 2000, am Donnerstag 8000) werden um 8½ Uhr aufgehängt und angezündet und es ist wünschenswert, daß **mit diesem Zeitpunkt auch die Illumination der Häuserfronten ihren Anfang nimmt** und möglichst bis 11 Uhr, dem Schluß der Feste, belassen wird. Das große Feuerwerk wird am Maimarkt-Dienstag am Ende der Augusta-Anlage mit 70 Programmpunkten abgebrannt. Man bittet Gedränge zu vermeiden, weil durch Aufstellung hoher Gerüststangen Vorsorge getroffen ist, daß man überall die pyrotechnischen Darbietungen, auch das sogen. Vorterrefeuerwerk gut sehen kann. Das Gedränge hat also keinen Zweck. Die Rasenflächen des Friedrichsplatzes und der Augusta-Anlage werden dem besonderen Schutze des Publikums empfohlen. Die Treppenaufgänge vom Friedrichsplatz zur Augusta-Anlage sind durch den Bretterzaun des Denkmalbaues bekanntlich verengt. Es wird infolgedessen gebeten, vom Friedrichsplatz aus hauptsächlich die beiden anderen Aufgangstreppen zu benutzen, damit an der Baustelle, wo Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, zu großes Gedränge vermieden bleibt.

Außer den bereits gemeldeten Mandolinen-Vereinen und der Bandoneonkapelle „Eintracht" werden auch noch der Mandolinenklub Neckarau und das Pfadfinder-Orchester beim italienischen Nachtfest mitwirken. Die einzelnen Kapellen sind folgendermaßen verteilt: Auf dem Paradeplatz: Bandoneonkapelle „Eintracht". Auf dem Platz vor O 7: 1. Mannheimer Mandolinen-Gesellschaft. In der Bismarckstraße zwischen L 14—L 15: 1. Mannheimer Mandolinenklub „Loreley". In der Bismarckstraße zwischen L 10—L 11: Mandolinenklub „Siziliana. In der Bismarckstraße zwischen L 7—L 8: Mandolinenquartett „Rheingold". In der Bismarckstraße zwischen L 3: Pfadfinder-Orchester und auf dem freien Platz vor A 1: Mandolinen-Klub Neckarau.

Letztmals darauf aufmerksam gemacht sei, daß Maimarkt-Dienstag Abend die Spezialpostkasten zur Aufnahme der Ballonpost geleert werden und daß von diesem Zeitpunkt ab die Beteiligung nicht mehr möglich ist. Wer also Interesse an der Veranstaltung hat, möge seinen Bedarf an Karten sofort decken. Bis jetzt ist zu erwarten, daß 2500 Kinderballons mit Postkarten am Mittwoch Nachmittag auf dem Marktplatz in die Luft gelassen werden.

Der große Kinderzug, welcher die Ballonpost vom Zeughaushof durch die verlängerte Kunststraße nach dem Marktplatz bringen wird, setzt sich präzis 2 Uhr in Bewegung. Die Eltern werden gebeten, die sich beteiligenden Kinder frühzeitig, schon von 1 Uhr ab, in den Zeughaushof zu entsenden, wo beim Passieren des Gittertores die Gratisballons an die Kinder verabreicht werden. Infolge der hochherzigen Stiftung stehen mehrere tausend Ballons zur Verfügung. Es wird nach Möglichkeit dafür gesorgt werden, daß auch diejenigen Kinder nachträglich einen Ballon erhalten werden, welche bei evtl. starker Beteiligung am Kinderzug einen solchen möglicherweise nicht mehr verabreicht bekommen können, da man bei der Ungewißheit der Beteiligung die Ballons nur bis zu einer bestimmten Zahl mit Gas füllen lassen kann. Die dem Rathaus zu liegende Hälfte des Marktplatzes bleibt für die Aufstellung des Kinderzuges abgesperrt.

*

Spezialprogramm

der Mannheimer Maifestwoche.

3.—10. Mai 1914.

Während der ganzen Zeit:

In der Kunsthalle: Städtische Sammlungen und drei Sonderausstellungen: Plakat-Ausstellung, Neuzeitliche Bildhauerkunst, Altdeutsche Skulpturen (letztere ab 9. Mai).

Große Fensterschau der Ladengeschäfte unter Mitwirkung des „Freien Bundes zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim".

Jubiläums-Maimesse.

Im Apollotheater: Abends 8 Uhr Variete, Hauptnummer: „Im Reiche der Nixen." (In den Restaurants- und Erfrischungsräumen: „Die Irisgärten von Tokio.")

Erweiterte Fahrgelegenheit zur Besichtigung der Hafenanlagen.

Erweiterte Besuchszeiten für Sammlungen und Sehenswürdigkeiten.

Im Kunstsalon Heckel: Ausstellung Münchener Künstler (75 Werke).

Mittwoch, den 6. Mai:

Große Verlosung der Mannheimer Maimarkt-Lotterie.

Nachmittags 2 Uhr ab Zeughaushof: **Kinderzug mit der Ballonpost** zum Marktplatz. (Derselbe bewegt sich durch die verlängerte Kunststraße und biegt zwischen D 1 und D 2 direkt zum Marktplatz ab.) Auf dem Marktplatz Aufstellung der Kinder und Ablassen der um das Brunnendenkmal gruppierten **Ballonpost.**

Nachmittags 4—6 Uhr im Friedrichspark: Militärkonzert.

Abends 7 Uhr im Hoftheater: „Macbeth".

Abends 8½—11 Uhr: Beleuchtung des Friedrichsplatzes.

*

Programm für das Promenadekonzert

der Kapelle des 11. Badischen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I." Nr. 110, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Heisig am Dienstag, 5. Mai, abends ½9 bis 10 Uhr, am Wasserturm.

1. „Alte Kameraden", Marsch von Teike. 2. Ouvertüre zur Op. „Fra Diavolo" von Auber. 3. Fantasie a. d. Oper „Carmen" von Bizet. 4. „Wein, Weib und Gesang", Walzer von Strauß. 5. Slavische Tänze von Dvorak. 6. Fackeltanz von Heisig. 7. „. . . . na denn man los!", Potpourri über neue Schlager von Urbach. 8. Armeemarsch Nr. 9 „Herzog von Braunschweig".

*

Apollotheater.

Die wagemutige Direktion des Apollotheaters hat für das Maifestprogramm besonders sorgfältige Auslese unter den vorhandenen und in der Gage erschwinglichen Attraktionen gehalten und auf diese Weise ein Ensemble zusammengebracht, das in seinen Darbietungen sich den sonstigen seltenen Genüssen der Maifesttage würdig anreiht. Als Hauptzugnummer verzeichnet das Programm einen großen Wasser-Fantasie-Akt, der sich „Im Reiche der Nixen" betitelt. Wenn sich der Vorhang hebt, erblickt man eine reizende Waldszenerie mit einem zwischen zerklüftetes Gestein eingebetteten See, der von einer Schar reizender Nixen bevölkert wird. Als Hauptpersonen fungieren die Tochter des Neptun und der Märchenprinz, die sich nach langer Trennung zu süßem Liebesgetändel zusammenfinden, bis auf das Betreiben Neptuns der Prinz von seiner verführerischen Liebsten hinab in ihr wässriges Reich gezogen wird, denn „da sie eine Wasserbraut, so wird sie ihm nur angetraut, wenn er mit ihr von dieser Stund, stets leben will im Teichesgrund". So singt die Sirene und da der Prinz, wie alle verliebten Leute, nicht ganz zurechnungsfähig ist, so verschwindet er tatsächlich auf Nimmerwiedersehen in dem feuchten Element. Zwischenhinein gibt es nette Tänze und Gesänge der Nixen im Ensemble und einer feschen Wadelfee, der Beschützerin des liebenden Paares, im Solo. Sogar die Walküren, die den Prinzen in seinen Kämpfen beschirmten, treten in funkelnder Wehr auf und tauchen im See unter, um dann wieder mit feuerspeienden Helmen aufzutauchen. Da sich die Hauptpersonen des Ensembles aus guten Opernkräften zusammensetzen, so wird das Märchenspiel nicht nur vorzüglich dargestellt, sondern auch musikalisch befriedigend wiedergegeben.

Eine ausgezeichnete Acquisition ist auch der amerikanische Herrenreiter Dr. Jarrow, der mit seinen Tricks alle Konkurrenten in den Schatten stellt, die sich seither auf der Apollotheaterbühne produzierten. Am verblüffendsten ist sein Zitronentrick. Der Künstler läßt sich aus dem Zuschauerraum mehrere Geldscheine reichen, die er auf unerklärliche Weise in eine Zitrone hineinzaubert, die er kurz vorher vom Publikum daraufhin untersuchen ließ, daß sie nicht die geringste Beschädigung aufwies. Aber auch die anderen Tricks werden mit einer erstaunlichen Routine ausgeführt. Der Charakterkomiker Hans Hauser erfreut sich wegen seiner bajuwarischen Abstammung hier besonderer Beliebtheit. Er hat diesmal ein Repertoir mitgebracht, das als ganz hervorragend bezeichnet werden kann. Am meisten gefällt seine englische Suffragette, die in ihrer männerhassenden Art von unwiderstehlicher Komik ist. Max Reimer Maxwell bietet musikalische Neuheiten, von denen seine Xylophonvorträge geradezu glänzend sind. Viel trägt zu der großen Wirkung dieser Vorträge, die ein hervorragendes technisches Können verraten, die seltene „Vielstimmigkeit" des „Instruments" bei, wodurch geradezu entzückende Klangwirkungen erzielt werden. Das Tanzduett Renee und Courtenay, das wir bereits im Biercabaret bewundern durften, entzückt auch hier durch seine Schönheit und Grazie.

The Blackwenns, ein Herr und eine Dame, produzieren sich als Kunstradfahrer, wobei man, ein besonderer Vorzug der Nummer, mehrere Tricks zu sehen bekommt, die sich durch Schwierigkeit und Originalität in gleicher Weise auszeichnen. Brillant in grotesker Komik und Erfindung ist der komische Komödiant Morello und die 3 Mercaux arbeiten als Equilibristen mit einer Abgeklärtheit, wie sie nur erstklassigen Nummern eigen ist. Der Saalbau-Belograph beschließt das Elite-Programm wieder mit einem amüsanten Bild.

---

* **Ernannt** wurde Lehramtspraktikant Adolf Säger aus Karlsruhe zum Professor an der Friedrich-Luisen-Schule — Höheren Mädchen-Schule mit Seminarkursen — in Konstanz.

* **Gestellung von Soldaten als Ernteurlauber.** Zur Linderung der Arbeiternot in der Landwirtschaft übernimmt die Badische Landwirtschaftskammer auch i.. diesem Jahre die Vermittlung und die Regelung der Gewinnung von Soldaten als Ernteurlauber. Den Anträgen, welche möglichst zu beschränken sind, ist eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde beizufügen, daß Erntearbeiter in der betreffenden Gegend nicht zu erhalten sind; ferner ist dabei anzugeben, wieviele Soldaten erforderlich sind und welcher Lohn bei freier Verpflegung bezahlt wird.

* **Lebensmüde.** Zu unserer Mitteilung über den Selbstmordversuch eines Maurers im gestrigen Mittagsblatt wird uns mitgeteilt, daß der Arbeitgeber dem Manne, der aus gekränktem Ehrgefühl wegen Schwätzereien, die aus der Luft gegriffen sein sollen, die Waffe gegen sich gerichtet hat, gar keine Vorhaltungen machen konnte, weil er nichts davon gewußt hat. Der Maurer genießt einen sehr guten Ruf.

* **Zur Frage der Beschaffung 2. Hypotheken.** Der unter der Regide des Stuttgarter Haus- und Grundbesitzer-Vereins vor kurzem gegründeten Bank für Haus- und Grundbesitz gehören schon 2000 Genossenschafter an, von denen über eine Million Mark eingezahlt wurde. In den wenigen Monaten ihres Bestehens hat die Bank bereits einen Umsatz von 4¼ Millionen Mark erzielt.

* **Maimarkt-Dienstag.** Der heutige Maimarkt-Dienstag ist für die landwirtschaftliche Bevölkerung der Hauptag der Maiwoche. Schon die Frühzüge brachten Marktbesucher aus dem badischen Oberlande und aus Mittelbaden. Die Pfalz stellt, wie jedes Jahr, ebenfalls einen sehr großen Teil derjenigen, die am Maimarkt-Dienstag ihre Schritte nach dem Mannheimer Schlacht- und Viehhof lenken. Die Elektrische wurde schon in aller Frühe gestürmt und was in der Tram keinen Platz finden konnte, wanderte auf Schusters Rappen durch die Seckenheimerstraße, die während des ganzen Vormittags ein sehr belebtes Bild bot. Als dann nach 8 Uhr Jupiter Pluvius seine Schleusen öffnete und das den Landwirten gerade in jetziger Jahreszeit besonders erwünschte Naß etwas allzureichlich herunterguß, gab es einen neuen Sturm auf die Elektrische, die nur durch Einlegung zahlreicher Verdichtungswagen den Verkehr bewältigen konnte. Im Schlacht- und Viehhof entwickelte sich schon in den frühen Vormittagsstunden das bekannte Bild. Ueberall sah man ein lebhaftes Handelsgeschäft. Unter den zugetriebenen Tieren befanden sich wirkliche Prachtexemplare. Ganz besonders fiel die überaus große Anzahl von Luxuspferden auf, die noch in keinem Jahre in so stattlicher Anzahl vertreten waren. Weitere Aufmerksamkeit erregten die schweren Arbeitspferde, die gleichfalls in stattlichen und sehenswerten Exemplaren anwesend waren. Allgemeine Beachtung fand wiederum das zugetriebene Mast- und Zuchtvieh, mit dem ein flotter Handel getrieben wurde. Zugetrieben waren im ganzen 5136 Tiere gegenüber 5506 im Vorjahre und zwar: Mastvieh: 200 Ochsen, 707 Rinder und Kühe, 100 Farren, 515 Kälber, 1796 Schweine; Pferde: 270 Luxuspferde, 1020 Arbeitspferde; Zuchtvieh: 169 Rinder, 69 Farren, 196 Kühe; Schlachtvieh: 78 Schafe, 5 Lämmer und 16 Ziegen. Was den Besuch des Marktes anbelangt, so war er bereits heute früh ein sehr guter.

Vereinsnachrichten.

* **Stenographisches.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, eröffnet der Stenographenverein Stolze-Schrey am 8. Mai, abends 9 Uhr, im K 2-Schulhaus wieder einen Anfängerkurs. Allen Personen, besonders aber den an Ostern aus der Schule Entlassenen, ist hier die günstigste Gelegenheit geboten, das System Stolze-Schrey gründlich zu erlernen. Den Besuch dieses Kurses können wir daher nur empfehlen.

* **Basler Missions-Frauenverein.** Mittwoch, den 6. Mai, nachmittags präzis 4 Uhr, findet im Evang. Hospiz, U 3, 23, die monatliche Zusammenkunft mit Missionsvortrag statt, wozu an dieser Stelle herzlich eingeladen wird.

Vergnügungen.

* **Saalbau-Theater, N 7, 7.** Heute beginnt, so schreibt man uns, ein Riesenspielplan, die Fortsetzung unseres Festprogramms, welches wir aus Anlaß der Maifest-Woche ganz besonders erwählt haben. Dieses sehenswerte Programm enthält 15 Nummern und werden bei nicht zu starkem Andrang noch einige schöne Einlagen gegeben. Trotz des Riesen-Programms kleine Eintrittspreise. Als erster Schlager kommt ein pikantes Lustspiel „Alles aus Liebe" in 3 Akten mit der Musik von Paul Lincke. Als zweiter Schlager: „Der einsame Mann", Detektiv-Drama in drei Akten. Als dritter Schlager „Die Nachtigall", Liebestragödie in 4 Akten, Gaumont-Kunstfilm, herrliche Naturbilder, sowie eine Reihe sehr schöner Humoresken.

* **Palast-Lichtspiele (J 1, 6, Breitestraße).** Den Erfolg, wie ihn zur Zeit die Palastlichtspiele zu verzeichnen haben, kann man, so schreibt man uns, in einem Lichtspielhause nur äußerst selten registrieren. Ist derselbe auch in erster Linie auf das Abschieds-Gastspiel der Henny Porten zurückzuführen, so gebührt doch auch dem anderen Programm ein nicht geringer Teil des sensationellen Erfolges. Dieses Programm erfährt heute eine geradezu fabelhafte Bereicherung durch die Erwerbung des phänomenalsten aller Detektivfilms, des grandiosen Schlagerfilms: „Nat Pinkerton und der verborgene Schatz." In drei Akten aufgebaut, ist dieser Film unstreitig der beste und spannendste Kriminal- und Detektiv-Film, der bis jetzt auf der Leinwand gezeigt worden ist. Der Film kann nur drei Tage auf dem Spielplan bleiben und empfiehlt es sich daher, dem Palast-Theater heute schon einen Besuch abzustatten.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Unser Stadthaus** bildet durch seine nunmehr vollzogene Umwandlung eine Zierde der Ludwigsstraße. Die früher kalt und nüchtern wirkende Fassade hat einen dekorativen Schmuck durch die Anbringung eines Wappen-Ornamentes über der Passage erhalten, die zu dem Hinterbau führt. Zwei sitzende Gestalten, Handel und Industrie, flankieren das Wappen Ludwigshafens, die eine hält als Vater Rhein ein Schiff in der Hand, die andere, die einem Herrn auf dem Stadthause fast täuschend ähnlich sieht, hat als Allegorie der Industrie in der Hand einen wuchtigen Hammer. In dem unteren Stockwerke wurden Läden eingebaut, die zum Teil schon bezogen und bereits alle vermietet sind. Zur Gewinnung von Nebenräumen wurden an der Hinterfront Anbauten gemacht, deren architektonische Gestaltung ebenfalls eine glückliche zu nennen ist. Jedenfalls war die Anbringung eines Wahrzeichens als Krönung des Portals notwendig, um das Stadthaus als solches kenntlich zu machen.

* **Aufgegriffen.** Ein Soldat des 118. Inf.-Regts. in Worms, der sich am Sonntag von seinem Truppenteil entfernte, wurde hier aufgegriffen und seinem Truppenteil wieder zugeführt.

* **Straßenbahnunfall.** In der Mittelstadterstraße lief gestern mittag gegen 12 Uhr ein sechs Jahre altes Mädchen in die Straßenbahn und wurde eine Strecke weit von der Schutzvorrichtung geschleift. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen und mußte zu einem in der Nähe wohnenden Arzte gebracht werden. Da in der letzten Zeit die Straßenbahnunfälle, bei denen Kinder verletzt werden, sich häufen, dürfte es nicht unangebracht sein, die Eltern zu ermahnen, ihre Kinder nicht unbeaufsichtigt auf der Straße herumlaufen zu lassen.

Aus dem Großherzogtum.

⊡ Weinheim, 4. Mai. Durch die letzten Nachtfröste haben die Frühkartoffeln und Bohnen, soweit sie sich in ungeschützten Lagen befinden, Schaden genommen. Stark gelitten haben wegen ihrer besonderen Empfindlichkeit die Nußbäume. Was den Obstbau anbelangt, so macht sich zur Zeit der Raupenfraß schädigend bemerkbar, besonders an den Birnbäumen. Im großen und ganzen kann man aber in hiesiger Gegend mit dem Stand der Saaten und Früchte noch zufrieden sein.

* Karlsruhe, 1. Mai. Gestern vormittag wurde im Vorhafen des hiesigen Rheinhafens die Leiche der 74 Jahre alten Witwe des

---

aus einer Athener Schule in der nationalen Fustanella und der gemischte Chor des Athener Konservatoriums im Kostüm aufgestellt. Eine Militärkapelle aus Athen spielte die deutsche, die Kapelle der Hohenzollern die griechische Hymne. Dann wurden noch uralten Weisen, die bald schwermütig und eintönig waren, bald, so besonders die kretischen, einen wilden Rhythmus zeigten, Tänze und Reigen aufgeführt. In den Pausen sang eine Dame griechische Volkslieder. Den Schluß machte ein Ballos, der noch heute wie im Altertum getanzt wird, welchen Tänzerinnen in antiken Gewändern eröffneten und an dem dann alle Gruppen teilnahmen.

Zur Erkrankung von Ernst von Schuch.

Wie bekannt, ist Ernst v. Schuch, der Dresdener Hofkapellmeister, in den letzten Wochen schwer erkrankt. Ein Berliner Blatt meldet nun, daß diese „nervöse Erkrankung auf Veränderungen in der Königl. Kapelle, die demnächst bevorstehe, zurückzuführen sei. Die Veränderungen kämen für Schuch überraschend. Man erzähle sich in Theaterkreisen, daß dem Kapellmeister Hermann Kutzschbach an des Königs Geburtstag (25. Mai) der Titel „Generalmusikdirektor" verliehen würde." — Dasselbe Blatt knüpft an die Meldung Bemerkungen über die event. Nachfolgerschaft Schuchs, wobei es in unverblümter Weise gegen Schuch Stellung nimmt.

Wie die Stadt Düsseldorf zu einer Heine-Büste kam!

Dem Andenken an den Dichter Heinrich Heine waren bisher in seiner Vaterstadt öffentlich nur dürftige Erinnerungen gewidmet. Doch ist dies nun anders gekommen. In unmittelbarer Nähe des Geburtshauses wurde ein Düsseldorfer Weißbierlokal, modernen Bedürfnissen entsprechend, umgebaut; nach den Plänen des bauleitenden Architekten ist dabei ein besonderes „Heine-Zimmer" vorgesehen. Von dieser Absicht erhielt der Besitzer des gegenüberliegenden „Goldenen Kessel" Wind und weil der „Goldene Kessel" erst eine „Heine-Ecke" besitzt, fürchtete er, angesichts der drohenden „Konkurrenz" ins Hintertreffen zu geraten. Der „Goldene Kessel" ließ also von dem jungen Bildhauer Emil Jungbluth eine — im übrigen wohlgelungene — Heine-Büste anfertigen und nach voraufgegangener mächtiger Reklame mit großen Feierlichkeiten — weißgedeckte Tische, Weinzwang, Herbert Eulenberg als Festredner in der „Heine-Ecke" aufstellen. Er glaubt nunmehr, der Konkurrenz gegenüber gewappnet zu sein. Jedenfalls aber: was der persönliche Zauber des Dichternamens nicht zu leisten vermochte, das hat die Konkurrenz zweier vaterstädtischer Weißbierwirte im Handumdrehen zustande gebracht.

Ein neues Gemäldeattentat.

Ein Bild Sargents in der königlichen Akademie zu London wurde bei einem Angriff von einer Frauenrechtlerin durch drei Schnitte beschädigt. Das Bild stellte den Schriftsteller Henry James vor und ist eines der besten Werke Sargents. Als ein Mann die Täterin zu schützen versuchte, stürzten sich mehrere Besucher auf ihn und mißhandelten ihn.

u. Reinach-Preis für Paläontologie.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. erläßt folgendes Preisausschreiben: Ein Preis von 500 ℳ soll der besten Arbeit zuerkannt werden, die einen Teil der Paläontologie des Gebietes zwischen Aschaffenburg, Heppenheim, Alzey, Kreuznach, Koblenz, Ems, Gießen und Büdingen behandelt; nur wenn es der Zusammenhang erfordert, dürfen andere Landesteile in die Arbeit einbezogen werden. Die Arbeiten, deren Ergebnisse noch nicht anderweitig veröffentlicht sein dürfen, sind bis zum 1. Oktober 1915 in versiegeltem Umschlage, mit Motto versehen, an die Direktion der Gesellschaft einzureichen. Der Name des Verfassers ist in einem mit gleichem Motto versehenen zweiten Umschlage beizufügen. Über die Zuerteilung des Preises entscheidet bis spätestens Ende Februar 1916 die Direktion auf Vorschlag einer von ihr noch zu ernennenden Prüfungskommission.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternotiz.

Morgen wird Shakespeares „Macbeth" gegeben. In der Erstaufführung des Lustspiels „Kammermusik" von Ilgenstein sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Marianne Rub, Toni Wittels, Elise de Lank, Julie Sanden und die Herren Franz Everth a. G., Walter Tautz, Harry Liedtke, Alfred Landory, Otto Schmöle und Hermann Kupfer. Regie: Emil Reiter. Die Intendanz veranstaltet in der letzten Woche des Monats Mai eine Anzahl Aufführungen Richard Wagnerscher Werke unter Mitwirkung hervorragender Gäste. Zur Aufführung gelangen „Tristan und Isolde" und der ganze Ring. Für diese Aufführungen, die sämtlich außer Abonnement stattfinden, wird ein besonderes Abonnement ausgegeben.

Ueber das Nähere geben die demnächst erscheinenden Plakate Auskunft.

Jede Dame liebt
ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen zarten, blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife von Bergmann & Co., Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner macht Lilienmilch-Creme „Dada" rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. 1 Tube 50 Pf.

MARCHIVUM

Landwirts Johannes Kohrmann aus Darlanden geländet. Die Frau ist am gleichen Tage vormittags noch im Vororte Darlanden gesehen worden. Anscheinend liegt Selbstmord vor. — Unter Spionageverdacht festgenommen wurde gestern auf dem Karlsruher Exerzierplatz ein Ingenieur aus Deutsch-Eylau, der sich dadurch verdächtig machte, daß er Geschütze photographierte.

j. **Karlsruhe**, 4. Mai. Nach Mitteilungen des Großh. Geh. Kabinettes wird der Kaiser und die Kaiserin auf der Rückreise von Korfu am Donnerstag, 7. Mai, nachmittags halb 5 Uhr zum Besuche der Großh. Herrschaften in Karlsruhe eintreffen und am Freitag, 8. Mai, spät abends wieder abreisen. Aus diesem Anlaß beschließt der Stadtrat, die städtischen Gebäude zu beflaggen und auch die Einwohner zur Beflaggung der Häuser zu ersuchen. Das Straßenbahnamt beantragt die Anschaffung weiterer 25 Motorwagen und weiterer 20 Anhängewagen mit einem Gesamtaufwand von 572 000 M. Begründet wird der Antrag damit, daß der jetzige Wagenpark (87 Motorwagen und 52 Anhängewagen) nach der geplanten Erweiterung des Straßenbahnnetzes nicht mehr ausreiche und daß für die Bewältigung des im nächsten Jahre anläßlich der Jubiläumsfestlichkeiten zu erwartenden starken Verkehrs eine genügende Anzahl von Reservewagen zur Verfügung stehen müsse. Der Stadtrat beschließt, den erforderlichen Kredit beim Bürgerausschuß anzufordern. Ferner wurden 48 547 M. für Beschaffung von Ersatzteilen im Entwurf des nächstjährigen Voranschlags vorgesehen. Im Westen der Stadt soll zur Unterbringung der Wagen eine Wagenhalle erbaut werden.

):(**Kehl**, 4. Mai. Der neugewählte Bürgermeister von Kehl, Dr. Weiß in Mannheim, wird sein hiesiges Amt morgen antreten.

* **Bühl**, 4. Mai. Als gestern abend 4 Damen und 4 Herren aus Bühl in Altschweier spazieren gingen, schoß plötzlich ohne jeden Grund der 22jährige Heinrich Baumann auf die Gesellschaft zweimal hintereinander. Durch den einen Schuß wurde eine der Damen erheblich verletzt. Der Schütze wurde noch in derselben Nacht verhaftet. Der bedauerliche Vorfall hatte dann noch ein Nachspiel. Zu den Personen, die Zeuge der Schießerei waren, gehörte Musiklehrer Schmitt aus Kappelwindeck. Er erbot sich, sofort einen Arzt in Bühlertal zu rufen. Dabei geriet er zwischen einen Gartenpfeiler und das Auto des Arztes und zog sich eine schwere Unterleibsverletzung zu. —

* **Villingen**, 4. Mai. Als heute früh 3 Uhr der 40 Jahre alte Kupferschmied Georg Schenk mit seiner Frau nach Hause ging, geriet er mit dem ledigen 25 Jahre alten Flaschner Bischweiler in Streit, weil dieser dessen Frau belästigte. Im Verlauf des Streites warf Bischweiler den Schenk mit solcher Wucht gegen eine Hausecke, daß dieser sofort tot umsank. Schenk hinterläßt eine Frau und sechs unmündige Kinder.

Sportliche Rundschau.

Mannheimer Pferderennen.

Zweiter Tag.

Unsere Tips.

Luisenpark-Jagdrennen: Halley — Hardriding Dick — Adler.
Maimarkt-Flachrennen: Beni Mora — Preston — Dürkheim.
Frühlings-Hürdenrennen: Sundath — Bamba — Donatello.
Preis der Stadt Mannheim: Elk — Mounte Coote — Ben Trovato.
Preis vom Odenwald: Whisky — Constantin — Sparkling Hock.
Prämien-Jagdrennen: Monsfeld — Treffelstein — Vendetta.

*

Voraussichtliche Starter für Mannheim.

(Gewichte abzüglich der Reiter-Erlaubnisse.)

Dienstag, den 5. Mai.

II. Luisenpark-Jagd-Rennen (3000 m).

77½ La Bourse (Lt. Frhr. v. Berchem), 77 Cypris II (Lt. v. Mosner), 76½ Shannon Lad (Lt. Erbprinz zu Bentheim), 76 Comus II (X), 73½ Aman (Jonkheer Repelaer), 72 Wolfram (Hr. Purgold).

III. Maimarkt-Flach-Rennen (2500 m).

77 Therese (Hr. Dodel), 67½ Grasmücke (Lt. Erbprinz zu Bentheim), 65 Dürkheim (Hr. Purgold), 62½ *Vorspiel (X), 62 Le Chatouilleur (Hr. Silbersagel), 60 Barbarina (Lt. Frhr. v. Berchem), 59½ The Graven (Lt. Frhr. v. Crailsheim), 59 Preston (Hr. A. v. Dietze), 57 Renaissance (Hr. Ludwig).

IV. Frühlings-Hürden-Rennen (2500 m).

76 Hardriding Dick (Lt. Frhr. v. Berchem), 70½ Donatello (Lt. v. Mosner), 70 Pessimist (Lt. Menz), 68½ Theophil (Lt. Mekelburg).

V. Preis der Stadt Mannheim (4200 m).

Lt. Dietzsch's (20. Ul.) br. H. Courage II, 6j., 72 Kilo, Reiter Besitzer; *Hrn. H. Ernst's F.-W. Adriatic, a., 74½ Kilo, Reiter Lt. v. Treskow, Hrn. M. Goeschen's F.-W. Wise Tom, 4j., 64½ Kilo, X; Lt. Frhrn. C. v. Lotzbeck's br. W. Early Closing, a., 75½ Kilo, Reiter Besitzer; Frhrn. C. v. Nagel's br. W. Tropic, a., 75½ Kilo, X; Dr. O. Paulsen's br. H. Saint Ruled, 6j., 71½ Kilo, Reiter Mons. Van de Ven; Dr. F. Riefe's br. H. Ishkoodah, 4j., 67 Kilo, Reiter Besitzer; Hrn. A. Rose's br. W. Peter II., 5j., 70½ Kilo, Reiter Lt. Frhr. v. Bonnet; Hrn. S. Schmitt's br. W. Cristal, 6j., 73½ Kilo, Reiter Lt. v. Mosner; Frhrn. F. v. Schrader's br. W. Ben Trovato, 5j., 70½ Kilo, Reiter Lt. Frhr. v. Berchem, Hrn. E. Suckow's br. W. Geograph, 6j., 69½ Kilo, Reiter Lt. Erbprinz zu Bentheim.

VI. Preis vom Odenwald (3500 m).

78½ Cape Florizel (Lt. Frhr. v. Berchem), 75 Pinion (Lt. v. Treskow), 73½ Spanish Galleon (Rittmeister Graf Hardenberg), 67½ Martin Chuzzlewit (Jonkheer Repelaer).

VII. Prämien-Jagd-Rennen (3800 m).

69 Gondolier (Lt. Frhr. v. Berchem), 69 *Treffelstein (Lt. v. Mosner), 66 Gisborg (Lt. Hermann), 65 Nordstern (Hr. Purgold), 60 Fatum (X), 58 Vendetta (Lt. Erbprinz zu Bentheim), 57 Räppe (Lt. v. Herder).

* Zweifelhafte Starter.

(Die weiteren Sport-Nachrichten siehe Seite 7.)

Von Tag zu Tag.

— **Schwerer Autounfall.** Darmstadt, den 5. Mai. In Eberstadt bei Darmstadt verunglückte auf der Landstraße Darmstadt-Heidelberg die in einer Fabrik beschäftigte etwa 55 Jahre alte Frau Göbel Witwe dadurch, daß sie noch vor dem Passieren eines von Mannheim kommenden Automobils über die Straße laufen wollte. Als sie schon halb über der Straße war, erschreckte sie wegen der Nähe des Autos und lief, statt weiter zu gehen, zurück. Dabei wurde sie von dem Vorderrad des jetzt ziemlich mäßig fahrenden Autos erfaßt und fiel um, dabei aber so stark auf den Hinterkopf, daß sie einen starken Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen sie nach kurzer Zeit gestorben. Den Lenker des Autos trifft nicht die geringste Schuld.

— **Schweres Automobilunglück.** Köln, 5. Mai. In der Nähe von Dernau verunglückte, dem „Berliner Lokalanzeiger" zufolge, das Auto des Besitzers Witsch aus Neuenahr infolge falscher Steuerung. Der 14jährige Sohn des Besitzers wurde auf der Stelle getötet. Witsch selbst erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, drei weitere Insassen trugen schwere Knochenbrüche davon.

— **Ein Dienstmädchen als Hochstaplerin.** Coblenz, 2. Mai. Hochstapeleien, wie man sie in solcher Aufmachung einem einfachen Dienstmädchen nicht zutrauen sollte, wurden der 26 Jahre alten Katharina Hirter zur Last gelegt, die sich vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Betruges und Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Die Angeklagte hatte die Bekanntschaft eines Bauingenieurs und dessen Vaters gemacht, denen gegenüber sie sich als sehr wohlhabende Dame ausgab. Sie erklärte sich bereit, dem Ingenieur 25 000 Mark zur Verfügung zu stellen, wenn er sein Geschäft aufgebe und eine neue Firma gründe. Die Angeklagte verstand es sogar, einen Notar zu düpieren, der auf ihre Veranlassung einen notariellen Vertrag aufsetzte, in welchem sie erklärte, sich mit 25 000 Mark an der neuen Firma des Ingenieurs beteiligen zu wollen. Insgesamt hat sie diesem und dessen Vater ca. 2000 durch ihre Erzählung aus der Tasche gelockt. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen verurteilte sie der Gerichtshof zu drei Jahren Gefängnis. sh.

— **Ein Hundertjähriger.** Wesel, 4. Mai. Seinen 100. Geburtstag beging gestern der Rentner Alb. Junker in Hünre bei Dorsten in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Als Geschenk überbrachte der zuständige Landrat Dr. Bülsing die Glückwünsche des Kaisers und eine wertvolle Tasse aus der Königlichen Porzellanmanufaktur.

— **Ein alter Düppelkämpfer im Kampf mit Einbrechern.** Münster, 5. Mai. In die Gastwirtschaft des Wirtes Heidkamp drangen gestern Einbrecher. Der 74jährige Wirt, ein alter Düppelkämpfer, trat ihnen mit geladenem Gewehr gegenüber und es entspann sich ein heftiger Kampf, bei welchem die Einbrecher 16 Revolverschüsse auf den Wirt abfeuerten.

Heidkamp streckte den einen der Einbrecher durch einen Schuß nieder, den zweiten machte er durch einen Schlag mit dem Gewehrkolben auf den Kopf kampfunfähig.

— **Sich selbst in die Luft gesprengt** hat gestern der Fabrikarbeiter Korn in Cladow. Vorgestern hatte die Taufe seines jüngsten Sohnes stattgefunden. Wie ein Bericht des „Berl. Lokalanzeigers" andeutet, war er auf seine 25 Jahre jüngere Frau eifersüchtig. Gestern legte er einige hundert Zündhütchen, die mit rasantem Sprengstoff gefüllt waren, auf eine Bank im Garten, setzte sich darauf und brachte die Masse zur Explosion. Die Wirkung war eine furchtbare. Beide Beine wurden dem Lebensmüden abgerissen, der Kopf zertrümmert und der ganze Körper aufgerissen.

— **Ein brennender Dampfer auf offener See.** Halifax, 4. Mai. Der Dampfer „Seydlitz" meldet drahtlos, daß er zwischen 41,27 Grad nördlicher Länge und 51,07 Grad westlicher Breite einen brennenden Dampfer gesichtet habe. „Seydlitz" sandte Hilferufe aus, auf die mehrere Schiffe antworteten. An Bord des brennenden Schiffes sei kein Zeichen von Leben festgestellt worden, auch seien in der Umgebung keine Rettungsboote sichtbar gewesen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 5. Mai. Der in Untersuchungshaft befindliche angebliche pensionierte Oberstabsarzt der französischen Marine Astier behauptete, als man ihn bei seinem Denkmalsfrevel in der Siegesallee verhaftete, daß er die deutsche Sprache nicht verstehe. Zum Erstaunen der Gerichtsbehörden schrieb er, laut „Berliner Lokalanzeiger" vor einigen Tagen an seinen in Frankreich wohnenden Schwager einen langen Brief in deutscher Sprache. Man ist auf die Vermutung gekommen, daß der Verhaftete garnicht der pensionierte Marine-Oberstabsarzt ist, sondern daß er sich dessen Papiere angeeignet und sich für diesen ausgegeben hat. Man neigt der Ansicht zu, daß er garnicht Franzose, sondern Deutscher ist und zwar aus Elsaß-Lothringen stammt.

* Berlin, 5. Mai. Der Maler und Professor der akademischen Hochschule, Josef Scheurmberg, der u. a. für das Berliner Rathaus und den Justizpalast in Kassel Gemälde geschaffen hat, ist gestern im 68. Lebensjahr gestorben.

w. Paris, 5. Mai. Von Brien wird gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde gegen das Haus eines italienischen Werkführers des Bergwerks von Ernonville ein Dynamitattentat verübt. Verletzt wurde niemand.

(O) Paris, 5. Mai. (Von uns. Pariser Bur.) Aus London wird gemeldet: Der Post- und Telegraphenminister hat beschlossen, daß sämtliche Landbriefträger, die große Strecken auf ihrem Dienst zurücklegen müssen, mit Motorzweirädern zu versehen sind. In der nächsten Zeit werden deshalb 200 Briefträger an dem Unterricht in der Führung der Motorräder teilnehmen.

(O) Paris, 5. Mai. (Von uns. Pariser Bur.) Aus Newyork wird gemeldet: Aus Denver geht der Newyorker Zeitung „World" die Nachricht zu, daß die streikenden Bergleute die Absicht haben, für die im Streike umgekommenen Minenarbeiter Rockefeller jun. verantwortlich zu machen und entsprechenden Schadensersatz zu verlangen.

w. Paris, 5. Mai. Kriegsminister Noulens hat in einem Erlaß an die Corpskommandanten angeordnet, die militärärztliche Kommission möge sich bei der Prüfung der jungen Soldaten vor Augen halten, daß nur gesunde und kräftige Leute angenommen werden, da schwächliche und kranke Rekruten ein Hindernis für die Ausbildung der anderen bilden und häufig an der Ausbreitung epidemischer Krankheiten Schuld tragen.

w. Paris, 5. Mai. Wie offiziös verlautet, wurden die Mitglieder der internationalen Kommission für die Regelung der mit dem Balkankriege zusammenhängenden Finanzfragen verständigt, daß die Beratungen anfangs Juni von neuem aufgenommen werden sollen.

w. Paris, 5. Mai. Mit der Vertretung Frankreichs in Albanien wurde der bevollmächtigte Minister de Fontenay betraut. Da das Parlament die für die Errichtung einer Gesandtschaft in Durazzo erforderlichen Geldmittel noch nicht bewilligt hat, wird de Fontenay in außerordentlicher Mission nach Albanien entsandt werden.

* London, 4. Mai. (Unterhaus). Parlamentsuntersekretär Acland erklärte auf eine Anfrage, die britische Regierung habe die fremden Regierungen mit Ausnahme Frankreichs, Griechenlands und Dänemarks eingeladen, an einer Konferenz teilzunehmen, um ein internationales Uebereinkommen bezüglich der Einfuhr von Häuten und Federn wilder Vögel zustande zu bringen. 16 Länder hätten die Einladung angenommen, 20 noch nicht geantwortet. Frankreich, Dänemark und Griechenland seien nicht eingeladen, weil sie schon vorher zu verstehen gegeben hätten, daß sie an der Konferenz nicht teilnehmen könnten. Venezuela habe abgelehnt, weil die vorgeschlagene Konvention für den Aigretten- und Federnhandel, der mit mannigfaltigen Interessen des Landes verknüpft sei, nachteilig werden würde.

w. Washington, 5. Mai. Der amerikanische Panzerkreuzer „Washington", der sich auf der Fahrt nach Veracruz befindet, ist bei Cey West aufgehalten worden und hat Befehl erhalten, eiligst nach der Westküste San Domingo zu gehen, da unter den Ausländern infolge des Bombardement von Puerto Plata eine Panik herrsche.

Eine Anfrage reichsländischer Abgeordneten.

* Berlin, 4. Mai. Die Abgg. Wendel und Dr. Weill haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß bei einer in Berlin veranstalteten theatralischen Aufführung des Hilfsbundes gegen die Fremdenlegion, die in Frankreich große Mißstimmung erregt haben, aktive Angehörige des deutschen Heeres in Uniform mitwirkten; was gedenkt er zu tun, um solchen Vorkommnissen in Zukunft vorzubeugen.

Die Differenzen an der Berliner Handelshochschule.

* Berlin, 4. Mai. Wegen der Differenzen an der Handelshochschule ist es bisher nicht zu einer Einigung gekommen. Die Beratungen des Aeltesten-Kollegiums der Kaufmannschaft dehnten sich gestern bis in den späten Abend aus. Sie sollen heute vormittag fortgesetzt werden. Auch die Dozenten hielten gestern eine Sitzung ab, um den Aeltesten Vorschläge zu unterbreiten. Nach dem „Berliner Tageblatt" hat der Minister für Handel und Gewerbe seine Vermittlung angeboten. Inzwischen dauert die Unterbrechung der Vorlesungen fort.

Die Verletzung des deutsch-französischen Luftabkommens.

w. Paris, 5. Mai. Wie aus Nancy gemeldet wird, ist der französische Militärflieger, der gestern bei St. Marie-Aux-Chenes auf deutschem Gebiete landete und dann wieder nach Frankreich zurückflog, ein Hauptmann namens Zarapoff. Ueber sein Verhalten nach der Landung lauten die Nachrichten ziemlich widersprechend. Nach dem einen Berichte soll Zarapoff, welcher einen Sappeur als Fluggast bei sich an Bord seines Blerioteindeckers hatte, eine Viertelstunde vergeblich auf die Ankunft der deutschen Behörde gewartet haben und sodann, da es von neuem zu regnen begann, zurückgeflogen sein. Nach einem anderen Berichte seien deutsche Zollwächter und Gendarmen herbeigeeilt, doch habe Zarapoff als er diese erblickte seinen Motor in Gang gebracht, sei davongeflogen und dann in Briey gelandet. Das Kriegsministerium hat von dem Kommandeur des sechsten Armeekorps General Sarrain einen genauen Bericht verlangt.

Dem Petit Parisien zufolge werde Hauptmann Zarapoff bestraft werden, weil er vor der Ankunft der deutschen Behörden davongeflogen sei, und zwar voraussichtlich strenger als der kürzlich wegen des gleichen Verhaltens mit 15 Tagen Stubenarrest bestrafte Hauptmann Fort.

Calmette—Caillaux.

w. Paris, 5. Mai. Der „Figaro" behauptet, Caillaux bemühe sich, die Untersuchung gegen seine Gattin in die Länge zu ziehen, weil er wünschte, daß ein ihm befreundeter Apellationsgerichtsrat den Vorsitz in dem Schwurgerichtsprozeß führe und der für die Schwurgerichtstagung im Juni bereits ernannten Präsidenten ihm nicht günstig genug erscheine.

w. Paris, 5. Mai. Der Untersuchungsrichter vernahm heute Dr. Calmette, den Bruder des erschossenen Direktors des Figaro, der am Tage des Dramas die Brieftasche des Verstorbenen mit 2 Depeschen erhielt, auf die angespielt war. Dr. Calmette beschloß, wegen der Wichtigkeit der Depeschen, diese nicht zu behalten, sondern begab sich am Tage nach der Beisetzung in das Elysee, wo er die Depeschen Poincaré übergab. Dr. C. versicherte, daß sein Bruder kein anderes Dokument, insbesondere keine intimen Briefe besessen habe. Weiter erklärte er, sein Bruder habe keinen persönlichen Haß gegen Caillaux gehegt, aber dessen Politik als verhängnisvoll betrachtet.

Neueste Nachrichten vom „Weißen Wolf".

* London, 4. Mai. Die Blätter bringen einen Bericht des Chefingenieurs Linow von der deutschen Sektion der Kitkwang-Bahnen über zwei Ueberfälle, die kürzlich von Chinesen auf den Vermessungsabteilungen in der Nähe von Anku verübt worden seien. Am 8. April sei eine Abteilung mit Vermessungsarbeiten beschäftigter Eingeborener, die 50 Kilometer nördlich von Anku stationiert sind, bei Linschuiso angegriffen worden. 10 Mann wurden verwundet, von denen zwei später starben. Am 12. April griffen mehrere hundert Bewaffnete, die, wie vermutet, zur Bande des „Weißen Wolfs" gehörten, 40 Kilometer von Anku eine Abteilung von 24 Bahnpolizeibeamten an. Der Führer der Bahnbeamten und mehrere Räuber wurden bei dem Kampfe getötet. Truppen wurden sofort nach dem Schauplatz abgesandt. Bei den Ueberfällen war kein ausländischer Ingenieur; keiner der beiden Angriffe ist auf fremdenfeindliche Stimmung zurückzuführen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Forderung einer parlamentarischen Untersuchung gegen Geschow und Danew.

* Sofia, 4. Mai. In der Sobranje begann heute die Debatte über einen von Abgeordneten der Majorität eingebrachten Antrag, über die Amtsführung der Kabinette Geschow und Danew eine parlamentarische Untersuchung einzuleiten. Der Antrag verlangt insbesondere eine Untersuchung für die Zeit von der Vorbereitung bis zur Beendigung des Krieges.

Ein Bulgare von serbischen Soldaten aus dem Hinterhalte erschossen.

* Sofia, 4. Mai. (Agence Bulgare.) Der Präfekt von Strumitza teilt telegraphisch mit, ein gewisser Thomas Papaliew sei, als er seinen Bruder erwartete, der den Posten von Slivnitza besetzen sollte, am 30. April von serbischen Soldaten aus dem Hinterhalte erschossen worden. Die serbischen Soldaten versuchten dann vergeblich die Leiche auf serbisches Gebiet hinüberzuziehen. Die Leiche wird auf bulgarischem Boden bewacht. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter von Strumitza begaben sich an den Ort des Zwischenfalles. Papaliew hinterläßt eine Witwe und acht kleine Kinder.

Ein Komplott gegen Venizelos.

(O) Paris, 5. Mai. (Von uns. Pariser Bureau.) Aus Athen wird gemeldet: Man ist einem Komplott gegen das Leben Venizelos auf die Spur gekommen. Wie bis jetzt bekannt ist, sollen 13 Komplizen türkischer Nationalität sein.

Die Jungtürken.

w. Konstantinopel, 5. Mai. Die jungtürkische Partei hielt gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Ministers des Innern, welcher den Leiter der Partei den Großvesir vertrat, ihre Generalversammlung ab. Die Versammlung stellte das Arbeitsprogramm für die am 14. Mai beginnende Parlamentssession fest, welche bis zum 23. Juni dauern soll, fest. Das Programm umfaßt außer dem Budget, die Verfassung, sowie das Gesetz betreffend die Wilajetsverwaltung, ferner den Entwurf eines Strafgesetzes, das Gesetz über den Volksschulunterricht, die Rekrutierung usw. Es werden Bestimmungen getroffen, um unnötige Debatten zu vermeiden. Jeder Gesetzentwurf soll daher in besonderer Sitzung beraten werden.

Der Krieg zwischen der Union und Mexiko.

(O) Paris, 5. Mai. (Von uns. Paris. Bur.) Aus Washington wird gemeldet: Einer telegraphischen Meldung zufolge soll General Villa seine Truppen auf St. Saltillo und Tampico zusammenziehen und sich weigern, dem Waffenstillstand Rechnung zu tragen. Dennoch hat er eine Abordnung zur Vermittlung nach Washington gesandt und zwar den Unterstaatssekretär der Justiz Garra-Galindo und den Advokaten Nabafa. Carranza hat erklärt, daß er einen Waffenstillstand, der nur für Huerta vorteilhaft sein soll, nicht annehmen werde.

w. Washington, 5. Mai. Nach einer Meldung des Generals Funston haben die Mexikaner verlangt, daß das Wasserwerk bei Veracruz ihnen übergeben würde. General Funston hat um Weisung gebeten.

Die Vermittlung.

* Washington, 4. Mai. Wie verlautet, haben die Vermittler im mexikanischen Konflikt beschlossen, ihre Tätigkeit vorläufig auf die Beilegung der Frage des Flaggensaluts in Tampico zu beschränken.

PEBECO
ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
und erhält die Zähne rein u. gesund!
Große Tube 1 M. Kleine Tube 60 Pf.
35536

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Ergebnisse der Schiffahrtskonferenz.

Ueber die Ergebnisse der Internationalen Schiffahrtskonferenz in Köln wird der „Köln. Ztg." von maßgebender Seite folgendes mitgeteilt: Zunächst hat die Konferenz zwei greifbare Ergebnisse gebracht: Erstens den endgültigen Abschluß der bisher nur in den Vorstadien festgelegt gewesenen Betriebsgemeinschaft zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, die sich auf das gesamte nordamerikanische und das ostasiatische Geschäft erstreckt und Gewinn und Verlust gemeinsam verrechnet. Zweitens wurde auf der Kölner Konferenz zwischen sämtlichen beteiligten Linien vereinbart, daß das frühere, am 1. Januar dieses Jahres formell erloschene gewesene Schiffahrtsabkommen zwischen den festländischen und den englischen Linien bis zum 5. August dieses Jahres, dem Tage der neuen Londoner Konferenz, auf der alten Grundlage weiterlaufen soll, nur mit der Aenderung, daß fortan Ausgleichszahlungen an solche Gesellschaften, die ihren Anteil nicht einfahren, nicht mehr geleistet werden sollen, daß vielmehr lediglich die möglichst gleichmäßige Verteilung des Verkehrs nur durch eine Regelung der Fahrpreise erzielt werden soll. Dagegen ist es nicht gelungen, mit den englischen Gesellschaften, die einen Dienst mit Kanada unterhalten, hinsichtlich der Beteiligungsfrage ins Reine zu kommen. Das neue Abkommen sollte bekanntlich auf breitester Grundlage, also unter Einbeziehung auch des kanadischen Dienstes abgeschlossen werden. Hierzu war es zunächst erforderlich, eine Einigung über die Verteilung der Anteile an die einzelnen Gesellschaften zu erzielen. Die kanadischen Gesellschaften beanspruchten nun, daß den ihnen zu bewilligenden Anteilen im neuen Pool die Erträgnisse der letzten 5 Jahre im kanadischen Verkehr zugrunde gelegt würden. Da aber dieser Verkehr in den abgelaufenen 5 Jahren Rekordbeförderungen erreicht hatte, dagegen in der letzten Zeit in ganz unerwarteter Weise abgeflaut ist, teilweise bis über 50 Prozent des bisherigen Geschäfts, so haben die übrigen Linien es als unmöglich bezeichnet, die Anteile nach solchen Maßstäben zu berechnen. Generaldirektor Ballin hat aber einen Vermittlungsantrag in der Form gemacht, daß die kanadischen Gesellschaften von den nach 5jährigem Durchschnitt zu berechnenden Anteilen vorweg 5 Prozent abtreten sollten. Unter dieser Bedingung sollte alsdann der Vertrag auf 5 Jahre mit dem Vorbehalt geschlossen werden, daß die kanadischen Linien das Recht erhalten sollten, eine Revision des Vertrages zu verlangen, sobald ihr kanadisches Geschäft sich gegen heute um 20 Prozent heben würde, während die übrigen Linien das Recht zur Revision erhielten, wenn der Verkehr 20 Prozent zurückging. Obgleich die Cunard-Linie diesen Vorschlag als erwägungsfähig bezeichnete, gingen die Vertreter der kanadischen Linien darauf nicht ein. Sie verlangten zum mindesten eine längere Bedenkzeit, die denn auch durch die Vertagung festgesetzt wurde. Schwierigkeiten bereiteten dann auch die Neuregelung der ungarischen Schiffahrtsfrage. Die Cunard-Linie hat bekanntlich zusammen mit der Adria-Linie einen Vertrag mit der ungarischen Regierung zur Nationalisierung des ungarischen Dienstes mit Nordamerika geschlossen. Diesen weitgehenden Abmachungen aber können die übrigen Pool-Linien nicht ohne weiteres beitreten, weshalb auch über diesen Punkt noch weitere Verhandlungen erforderlich sind. Da jedoch die Cunard-Linie im Schiffahrtspool ist, wird ihr ungarischer Verkehr, mag er auch möglicherweise besonders groß ausfallen, auf ihre allgemeinen Poolanteile angerechnet, so daß die augenblickliche Stellung der Cunard-Linie in Ungarn keine Schädigung der allgemeinen Pool-Interessen mit sich bringen würde. Immerhin ist ein Ausgleich in der ungarischen Frage nicht zu umgehen. Alles in allem betrachtet man sämtliche noch obwaltende Schwierigkeiten zwar als materiell nicht unerheblich, doch auch nicht als unüberbrückbar, wenn sich für die Folge auf allen Seiten der gute Wille zeigen wird, den Ausgleich gemäß den tatsächlichen Verkehrsverhältnissen nach Recht und Billigkeit zu lösen.

Es seien noch die Linien namhaft gemacht, die am kanadischen Verkehr beteiligt sind: Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd (diese beiden namentlich für die Zwischendecker), die Canadian-Pacific, von den englischen Linien die Allan Line, die Royal Line (Canadian-Northern), die Donald Line, die Cunard Line und die White Star Line. Weiter sei noch mitgeteilt, daß es in Köln auch gelungen ist, die bisher noch bestehenden Schwierigkeiten unter den festländischen Linien des nordatlantischen Dampferlinienverbandes zu beseitigen, so daß nunmehr unter den festländischen Linien keinerlei Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen.

Von unserem Londoner Bureau erhalten wir noch nachfolgendes Telegramm, das die Ergebnisse der Kölner Schiffahrtskonferenz vom englischen Standpunkt aus beleuchtet.

⊙ London, 5. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent des Daily Expreß in Berlin telegraphiert seinem Blatte mit Bezug auf die in Köln abgehaltene Schiffahrtskonferenz folgendes: Die beiden größten deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaften kamen gestern überein, ihren nordamerikanischen und asiatischen Dienst zu vereinigen. Dieser Beschluß, zu dessen Ausführung ein Kapital von 300 Mill. M. und die größten Dampfschiffe zur Verfügung stehen, ist der schwerste Schlag, der bis jetzt in dem Kampfe zwischen Deutschland und England um die Vorherrschaft auf dem Weltfrachtenmarkte gegen England geführt worden ist.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 4. Mai. An der Abendbörse fanden vielfach Deckungskäufe der Spekulation statt, die in Verbindung mit etwas festern Londoner und New Yorker Kursen zu einer nicht unbedeutenden Besserung, besonders am Montanmarkte, führten. Von Kassaindustrie-Aktien stiegen Daimler 2½ Prozent, Schuhfabrik Wessels 1,40 Prozent.

Kurse von 5.15—6.15 Uhr.

Staatspapiere: 5proz. Mexikaner 64 b.

Bankaktien: Kreditaktien 193¾ b., Diskonto-Kommandit 188 b., Petersburger Internat. Bank 183,25 b., Darmstädter Bank 117¾ b., Effektenbank 112 b.

Verkehrswerte: Staatsbahn 153¾ b., Lombarden 20¾ b., Baltimore u. Ohio 90,25 b., Paketfahrt 128,75 a 129¾ b., Lloyd 113 a 113¾ b., Allgem. Lokal- und Straßenbahn 162,60 b., Südd. Eisenbahn 130,25 b.

Industrieaktien: Bochumer 218 b., D.-Luxemburger 122 a 122,25 b., Gelsenkirchen 176 a 177 b., Harpener 174 b. Phönix 226,50 a 226,75 a 226¾ a 226,75 a 227¼ b., Edison 240,75 b., Schuckert 144,75 b., Chem. Anilin 643,25 b., Höchster 638 b., Kleyer 336,60 b., Daimler 400 b., Karlsruher Maschinenfabrik 174,75 b., Fahrzeug Eisenach 100,50 b., Schuhfabrik Wessels 174 b., Südd. Immobilien 59,80 b.

Kurse von 6.15—6.30 Uhr.

Deutsch-Luxemburger 122,50, Gelsenkirchen 177,50, Harpener 174,75, Phönix 227,50.

Tendenz: Befestigt.

Londoner Effektenbörse.

London, 4. Mai. Die Fondsbörse war nach vorübergehender Unsicherheit fester. Consols waren matt, Amerikaner nach matter Haltung nachmittags fester, ebenso Canadian Pacific und mexikanische Transportwerte fest. Kupfer-Aktien nach Schwankungen befestigt, Diamantwerte anfangs flau, dann kräftig gebessert, südafrikanische Goldminen anziehend, Grand Trunk schwach auf das Wochenminus von £ 42 607.

Handel und Industrie.

Aussenhandel der Vereinigten Staaten im Jahre 1913.

Eine den Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika — ausschließlich des Verkehrs in Gold und Silber — in Hauptwarengruppen zerlegende Uebersicht ergibt für das Jahr 1913 im Vergleiche mit 1912 folgendes Bild:

Einfuhr:	Wert in Millionen Dollar (In Klammern Prozente vom Gesamtwert) 1913		1912	
Rohmaterial. zu Fabrikationszweck	604,9	(33,74)	633,0	(34,96)
Lebensmittel in rohem Zustand und Tiere zur Nahrung	220,0	(12,32)	237,1	(13,04)
Lebensmittel, ganz oder teilweise verarbeitet	198,4	(11,60)	206,1	(11,34)
Halbfabrikate	340,6	(19,00)	320,3	(17,62)
Fabrikate, fertig zum Verbrauche	413,4	(23,06)	404,1	(22,22)
Verschiedenes	14,8	(0,83)	16,6	(0,92)
Gesamteinfuhr	1792,0	(100,00)	1818,0	(100,00)

Ausfuhr:	Wert in Millionen Dollar (In Klammern Prozente vom Gesamtwert) 1913		1912	
Rohmaterial. zu Fabrikationszweck	769,6	(30,94)	790,0	(32,93)
Lebensmittel in rohem Zustand und Tiere zur Nahrung	169,6	(6,83)	138,2	(5,76)
Lebensmittel, ganz oder teilweise verarbeitet	324,0	(13,07)	308,9	(12,88)
Halbfabrikate	387,2	(15,99)	384,8	(16,04)
Fabrikate, fertig zum Verbrauche	789,2	(31,41)	732,8	(30,54)
Verschiedenes	8,1	(0,32)	7,0	(0,33)
Ausländische Waren	35,7	(1,44)	30,5	(1,28)
Gesamtausfuhr	2484,2	(100,00)	2398,3	(100,00)

Der Warenaustausch zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und dem übrigen Nordamerika, Mittelamerika und Westindien andererseits bewertete sich im Jahre 1913 auf 991 Millionen Dollar gegen 947 Millionen für 1912; davon entfielen 300 Millionen (1912: 374 Mill.) auf die Einfuhr und 601 (1912: 573) Mill. auf die Ausfuhr. Der Wert des Handels zwischen der Union und Südamerika betrug 344 Millionen Doll. gegen 372 Mill. im Vorjahr; die Einfuhr südamerikanischer Waren in die Vereinigten Staaten wertete 1913: 198 Mill. Doll. und 1912: 233 Mill. Diese Abnahme ist indessen zum allergrößten Teile durch die Preisentwickelung südamerikanischer Stapelartikel, besonders des Kaffees und Gummis, veranlaßt worden, während der Wert der Ausfuhr nach Südamerika, der im letzten Jahrzehnte sich fast verdreifacht hat, von 1912 auf 1913 immerhin um 7½ Mill. Doll. gestiegen ist.

Chem. Fabriken vorm. Weiler-ter-Meer, Uerdingen a. Rh.

⊡ Berlin, 4. Mai. Der Reingewinn der Chemischen Fabriken Weiler ter Meer beträgt nach Kürzung von 627 132 Mark (625 091 Mark i. V.) Abschreibungen 891 494 Mark (889 537 Mark i. V.). Die Dividende beträgt bekanntlich wieder 12 Prozent. Die Mark 2 Millionen neuen Aktien, die zur Vergrößerung der Anlage und zur Verminderung der Bankkredite nötig sind, nehmen nur zur Hälfte am Reingewinn des neuen Geschäftsjahres teil. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zu 150 Prozent übernommen mit der Verpflichtung, den Aktionären auf drei alte Aktien eine neue von 162½ zum Bezuge anzubieten.

Verkehr.

Luxemburgische Prinz-Heinrichbahn.

Luxemburg, 4. Mai. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betrugen in der dritten Aprildekade 293 480 Francs, gegen das Vorjahr weniger 21 970 Francs.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Baumwollwarenfirma Ernst Meyer, Braunschweig.

Die Baumwollwarenfirma Ernst Meyer, Braunschweig, befindet sich in Zahlungsschwierigkeiten, wie der „Manufakturist" berichtet. Die Passiven betragen M. 249 000, die Aktiven M. 106 000.

W. Wertheim G. m. b. H., Berlin.

⊡ Berlin, 4. Mai. Aus den Kreisen der Gläubiger der in Konkurs befindlichen Firma W. Wertheim wird mitgeteilt, daß der Verein gegen Bestechungsunwesen e. V. bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen den bisherigen leitenden Geschäftsführer der W. Wertheim G. m. b. H. gestellt hat. Die Anklage wird mit einer ganzen Reihe von Einzelfällen begründet, in denen bei dem Bezug von Waren Schmiergelder vereinbart worden sein sollen. Das Strafverfahren richtet sich außerdem gegen alle Einkäufer und sonstigen Angestellten der Firma W. Wertheim, die sich der passiven Bestechung und gegen diejenigen Lieferanten, die sich der aktiven Bestechung schuldig gemacht haben sollen.

Bankhaus de Neufville Frères, Paris.

Frankfurt, 4. Mai. Einer Blättermeldung zufolge hat in Paris das Bankhaus de Neufille Frères seine Zahlungen eingestellt. In früheren Jahre hatte das Haus unter der damaligen Firma Sebastian de Neufville eine gewisse Bedeutung, die es aber nach und nach verlor, zumal allgemein bekannt war, daß die Firma seit längere Zeit sich sehr und stark spekulativ betätigte. Ihr Sturz soll angeblich durch umfassende Engagements in brasilianischen Werten herbeigeführt worden sein. Die Passiven werden als bedeutend bezeichnet.

w. Paris, 5. Mai. Wie die Finanz News melden, sind durch die Zahlungseinstellungen der Bankfirma de Neufville u. Co. mehrere Londoner Häuser betroffen worden, doch erleiden auch hiesige Banken einige Verluste. Die Zahlungseinstellung ist hauptsächlich durch Börsenverluste in de Beers verursacht worden. Demselben Blatt zufolge hat auch ein südamerikanischer Börsenspekulant, welcher gleichfalls an der Börse engagiert war, seine Zahlungen eingestellt.

Warenmärkte.

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 4. Mai 1914.

Die amerikanischen Weizenkurse waren in abgelaufener Berichtswoche schwankend und dementsprechend auch die Stimmung auf dem Getreidemarkte. — Im allgemeinen sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten; die Konsumfrage ist etwas besser und greifbare Ware bleibt gesucht, während auf spätere Lieferung keine große Unternehmungslust herrscht.

Der in verschiedenen Gegenden niedergegangene Regen war von guter Wirkung auf den Saatenstand.

Auf heutiger Börse war wenig Geschäft und erstreckten sich die Umsätze auf Deckung des notwendigsten Bedarfs.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität Stuttgart Getreide und Saaten ohne Sack netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit.

Weizen, württemb.	20,50—21,50		Gerste, fränkische	00,00—00,00	
„ fränkisch.	20,00—21,00		„ ungarisch.	00,00—00,00	
„ bayerisch.	20,50—21,50		„ Moldau	00,00—00,00	
„ Rumänier	—,——		„ Anatolier	00,00—00,00	
„ Ulka	23,——23,75		„ kalif. pr.	00,00—00,00	
„ Saxonska	23,25—23,75		Futtergerste	14,00—14,50	
„ Azima	22,75—23,25		Hafer, württemb.,		
„ Rewr.-Az.	00,00—00,00		je nach Qualität	16,75—17,75	
„ Walla-W.	00,00—00,00		Hafer, Amerikaner	—,——,—	
„ Laplat., je			„ russischer	—,——,—	
„ nach Qual.	00,00—00,00		Mais, Laplata	18,75—18,—	
„ Kansas II	23,50—24,00		„ Mixed	00,00—00,00	
„ Californ.	00,00—00,00		„ Yellow	00,00—00,00	
„ Austral.	00,00—00,00		„ russisch	00,00—00,00	
Kernen,	20,00—21,00		„ Donau	00,00—00,00	
Dinkel,	13,50—14,50		Kokospreis	00,00—00,00	
Roggen	16,75—17,50		Tafelgries	33,25—34,25	
„ russischer	00,00—00,00		Mehl Nr. 0	33,25—34,25	
Gerste, württemb.	00,00—00,00		„ „ 1	32,25—32,75	
„ Pfälzer	00,00—00,00		„ „ 2	31,25—31,75	
„ bayerisch.	00,00—00,00		„ „ 3	30,75—30,75	
„ Tscher	00,00—00,00		„ „ 4	26,25—27,25	

Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto. (Württ. Markos). Kleie 9.50—10,00 Mk. netto Kassa ohne Sack.

Londoner Wollmarkt.

London, 4. Mai. (W. B.) (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren für zwei Tage: Weizen 20 000, Mais 1000, Mehl 8000, Gerste 5000, Hafer 20 000 Q. Ausländischer Weizen fest, aber ruhig, englischer stetig, aber ruhig. Amerikanischer und Donauer Mais nicht notiert. Amerikanisches Mehl stetig, englisches fest und 1 d höher. Gerste fest. Hafer träge und 1½ d niedriger. Wetter: Schön.

Internationale Zinnstatistik.

Nach der Monatsstatistik der Firma A. Strauß u. Co., London, stellte sich die sichtbare Weltversorgung Ende April d. Js. auf 17 074 t (gegen 18 539 t Ende des Vormonats und 10 814 t bezw. 12 812 t Ende April 1913 bezw. 1912), darunter schwimmend nach den Vereinigten Staaten 1609 t (gegen 3855 t Ende des Vormonats und 1927 t bezw. 1790 t Ende April 1913 bzw. 1912) und vorrätig daselbst 2538 t (gegen 1997 t Ende des Vormonats und 2422 t bezw. 3065 t Ende April 1913 bzw. 1912). Außerdem befand sich Banca-Zinn in der Hand der Handelsgesellschaft 3010 t. Standard, vorrätig, notierte Ende April d. J. 156 £ 15 s (gegen 173 £ 2 s 6 d Ende des Vormonats und 230 bzw. 211 £ Ende April 1913 bzw. 1912). Die Zufuhren setzten sich im Berichtsmonat wie folgt zusammen: Straits 4968 t (im Vormonat 4125 t), Australien 230 t (150 t), Billiton 187 t (187 t), Banca — (2380 t und Standard 947 t (1659 t), insgesamt 6332 t (8501 t). Dem steht gegenüber ein Weltverbrauch von 7797 t (8665 t), darunter Amerika mit 4386 t (4625 t).

Letzte Handelsnachrichten.

Nürnberg, 5. Mai. Das Fränkische Ueberlandwerk, A.-G. in Nürnberg, an dem die Elektrizitäts A.-G. vorm. Schuckert u. Co. mit 20 Prozent beteiligt ist, bringt für das 1. Geschäftsjahr auf das eingezahlte Aktienkapital von 2 Mill. M. eine 5prozentige Dividende zur Ausschüttung.

m. Köln, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Vom Ruhrkohlenmarkt meldet die Köln Zeitung: Der Kohlenabsatz ist unserer Voraussage gemäß im April vom Beginn des neuen Geschäftsjahres in dem Maße schärfer geworden, als er im März darniederlag. Die Klagen über Kohlenlieferungen haben sich im April in außerordentlichem Maße bei den Zechen angehäuft. Der Umschwung der Verhältnisse trat um so schärfer in die Erscheinung, als im März der Streik in Yorkshire ausbrach und der Ausfuhrabteilung des Kohlensyndikats Gelegenheit gab, jetzt in die Lücke zu springen und Geschäfte abzuschließen, bei denen die schnelle Lieferung natürlich Voraussetzung war. Da der Kohlenmarkt leider andauernd darniederliegt, ist die Kohlenseperation in hohem Maße mangels Verwendungsmöglichkeit und Absatz von Kokskohlen behindert.

r. Düsseldorf, 5. Mai. (Priv.-Telegr.) Die Verwaltung der elektrotechnischen Fabrik Max Schorch u. Co., Rheydt, teilt mit, daß der durch das Großfeuer vom 28. April entstandene Schaden jetzt soweit beseitigt ist, daß heute der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen werden könne.

r. Düsseldorf, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, hat die Handelsschrauben-Vereinigung infolge der abgeschwächten Marktlage ihre Preise bereits den jetzt ermäßigten Notierungen der außenstehenden Rheinischen Schraubenfabrik angepaßt. Eine besondere Versammlung und Beschlußfassung ist nicht mehr erforderlich.

Essen a. Ruhr, 4. Mai. (Kohlenmarkt.) Die Marktlage war unverändert.

Halle, 5. Mai. Die Eisengroßhandlung Rudolf Richter in Eisleben geriet bei 300 000 M. Verbindlichkeiten in Zahlungsschwierigkeiten und bietet einen Vergleich mit 50 Proz. an.

⊡ Berlin, 5. Mai. (Von uns. Berl. Bureau.) Die Maschinenfabrik für Mühlenbau vorm. C. G. Kapler A.-G. in Berlin erzielte einen Gewinn von 122 175 M. (113 961 M.), der zu Rückstellungen verwendet wird. Eine Dividende kommt wiederum nicht zur Auszahlung.

⊡ Berlin, 5. Mai. Die C. Lindström A.-G. erzielte einen Reingewinn aus dem Lindström-Geschäft von 509 747 M. (532 726 M.). Der Rückgang ist im wesentlichen auf die beträchtliche Steigerung der Unkosten zurückzuführen. Der Gesamtüberschuß der Lindström-Gesellschaft ist von 949 869 auf 935 341 M. zurückgegangen. Da ein erhöhtes Kapital zu verzeichnen ist, wurde eine Reduktion der Dividende nötig. Es werden 15 Prozent (20 Proz.) auf die alten und 7½ Proz. auf die jungen Aktien vorgeschlagen.

Paris, 5. Mai. (Von uns. Pariser Bureau.) Aus Philadelphia wird gemeldet: Die Bank Cramp Mitschel u. Co. hat mit einer Unterbilanz von 15 Mill. Fr. bankerott gemacht.

Petersburg, 4. Mai. Der ehemalige Finanzminister und Handelsminister Schipow ist unter Belassung in seiner Stellung als Reichsratsmitglied zum Gouverneur der Reichsbank ernannt worden.

New York, 4. Mai. Zwischen der National Nassau-Bank und der Irving National-Bank wird eine Fusion angebahnt.

New York, 4. Mai. Der Anthrazitkohlenversand auf der Reading-Bahn im April weist eine Zunahme von 6000 Tonnen auf gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Eine interessante und sehr beachtenswerte Ausstellung ist zur Zeit in dem bestrenommierten Zigarren-Spezialgeschäft von Julius Otto Hammer, P 7, 1, Heidelbergerstraße Ecke, zu sehen. Diese bringt im Zusammenhang mit der Spezialmarke „Alt Mannem" eine hochinteressante Ausstellung Alt-Mannemer-Stiche sowie das erste Adreßbuch von Mannheim und ein Mannheimer Goldstück aus dem Jahre 1766. 36280

Effektenbörsen.

Amsterdam, 4. Mai.

Diskont der Niederländischen Bank 3 1/2 %.

(Schlusskurse.)

	4.	2.		4.	2.
Scheck London	12.05 1/2	12.05 1/2	Atchinson	95 7/8	97.—
do. Berlin	56.045	56.055	Rock Island	3 1/4	3 1/8
do. Paris	48.09	48.07	Southern Pacific	91.—	91.—
do. Wien	50.265	50.27	Southern Railway	23.—	23 3/8
Niederl. Staatsanl.	78 —	77 7/8	Union Pacific	155 1/2	156 1/2
Russ. Zollkoupons	1.90 1/2	1.90 1/2	Amalgamated	73 1/2	74.—
Royal Dutch Petr.	618 1/2	624 1/2	Steels	58 1/4	59 1/4
DeutscheErdöl-Akt.	199.—	199.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-ind. Hdlb.	—.—	—.—			

Brüssel, 4. Mai.

Diskont der Nationalbank von Belgien 4%.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	4.	2.	Kurs vom	4	2
Türken-Lose	—.—	—.—	Elektr. Ü.-Uebersee	—.—	—.—
Aumetz-Friede	—.—	—.—	Prince Henri cassa	771.—	—.—
Russian Oil Comp.	39 1/4	39.—	do. do. ultimo	—.—	—.—
Privat-Diskont	3-3 1/8	—.—			

St. Petersburg, 4. Mai.

Diskont der Russischen Staatsbank 5 1/2 %.

(Schlusskurse).

	4.	2.		4.	2.
Scheck London	95.40	95.27	Ruß.-Asiat. Bank	268.—	266.—
Scheck Berlin	46.58	46.54	Petersb. Int. Handelsb.	455.—	455.—
Scheck Paris	37.84	37.87	do. Diskonto-Bank	450.—	449.—
4 Russ. Staater.	92 1/4	92 1/4	Sibir. Handelsbank	534.—	570.—
4 1/2 Ruß. Anl. 1905	98 1/2	98 1/4	Bakuer Naphta-Ges.	638.—	660.—
3 1/2 Bodkr. Pfdbr.	84.—	84.—	Gebr. Nobel Naphta-Gs.	1013	1005
4 Russ. Präm. Anl. 1864	487.—	486.—	Brjansker Metallfabr.	162.—	165.—
			Malzeff Fabriken Akt.	256.—	260.—
5 do. do. 1866	392.—	392.—	Nikopol Mariupol-Ges.	233.—	237.—
Asow-Don Com. B.	557.—	559.—	Russ. Maschinenfabr.		
Ruß. Bank f. ausw. Handel	373.—	374.—	Hartmann	288.—	290.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

Lissabon, 4. Mai.

Diskont der Bank von Portugal 5 1/2 %.

Goldagio 16 pCt., Wechsel auf London 40 1/2 Pence.

New-York, 4. Mai.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	4.	2.	Kurs vom	5.	2.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	16 1/4	15 7/8
Durchschnittsrat.	1 3/4	nom.	Texas pref.	38.—	38 1/4
do. letzte Darleh	1 7/8	nom.	Missouri Pacific l.	20 1/4	19 1/4
Wechsel Berlin	95 3/16	95 1/4	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	515 5/8	515 5/8	do. 2nd pref.	9 3/4	10 1/4
do. London 60 Tg.	485 1/4	485.15	New-York Zentral	93 1/8	92 1/2
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	25 1/2	25 1/2
Wechsel London	487.85	487.90	Norfolk u. West u.	103.—	103.—
Silber Bouillon	59 1/4	59 1/8	Northern Pacific u.	111 5/8	111.—
Atch. Top. u. St. Fe conv. 4% Bonds	96.—	95 1/2	Pennsylvania com.	111.—	110.—
4 1/2 Colorado S. B.	89 3/4	89.—	Reading comm.	164 3/4	162 5/8
North. Pac. 3% Bds.	68.—	68.—	Rock Island Comp.	3 1/8	2 5/8
do. 4% Prior. Lien	95 1/8	95.—	do. do. pref.	5.—	4 1/8
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	78 1/2	78 1/4	Southern Pacific	92.—	91 3/8
S. Pac. u. 4% 1929	88 3/4	88 3/8	South. Railway u.	24 3/4	24 3/8
Union Pacific conv.	91 3/4	91 3/4	do. pref.	79 1/2	79.—
Atchis. Topeka u.	95 7/8	94 7/8	Union Pacific com.	156 1/4	155 3/4
Baltimore-Ohio u.	93.—	92 1/2	do. pref.	83.—	82 1/2
Canada-Pacific	192 3/4	192 1/2	Wabash. pref.	3 1/4	3 1/2
Chesapeake-Ohio	54 1/2	52 1/4	Amalgamat. Copp.	73.—	72 1/4
Chicago Milwauk.	99 1/4	98 1/2	American Can. pr.	89 1/4	89.—
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. Loc. com.	30 1/2	31.—
Denv. u. Rio Grd. u.	12.—	12.—	Amerik. Smelt. u.	62 3/4	62 3/4
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar u.	102.—	101.—
Erie comm.	28 3/8	28 3/8	Anaconda Copp. u.	33 1/4	33 1/4
do. 1st. pref.	43 1/2	43 1/2	General Electr. u.	146.—	147.—
Great Northern	123 3/4	123 1/2	U. St. Steel Corp. u.	58 7/8	59.—
Illinois Zentral	110 1/2	110.—	do. pref.	107 1/2	109 3/8
Lehigh Valley co.	136 1/2	135.—	Utah Copper com.	54 1/4	53 1/4
Louisville Nashv.	134 3/8	132 3/4	Virginia Carol. u.	26 1/2	26 1/2
Missouri Kansas			Sears Roebuck u.	183.—	183 1/2

Valparaiso, 4. Mai.

Wechsel auf London 9%.

London, 4. Mai.

Diskont der Bank von England 3%.

(Schlusskurse.)

	4	2		4	2
Tend.: stetig.			Jagersfontein	4 1/8	4.—
2 1/2 Consols	75 1/4	75 1/4	Moddersfontein	12 1/2	12 7/16
3 Reichsanleihe	76 1/2	76.—	Premier	7 7/8	7 1/4
5 1/2 Argent. 1890	100 1/2	100 1/2	Randmines	6.—	6.—
4 Argen.	81.—	81.—	Tendenz: stetig.		
4 Japaner	80 1/4	80 1/4	Atchison comp.	97 1/4	97 1/2
4 1/2 do. do. II. S.	90 3/4	90 3/4	Canadian	197 1/4	198 3/4
5 Mexikaner	84.—	81 1/2	Baltimore	92 1/2	92.—
3 1/2 Russen 89	85 1/2	85.—	Chicago Milwauke	101 1/2	101 1/2
Ottomanbank	15 1/2	15 1/2	Denvers com.	12 1/4	12 7/8
Tend. stetig.			Erie com	29 1/8	29 1/4
Amalgamated	74 1/2	75.—	Greatwesten	12.—	12 1/2
Anacondas	6 1/4	6 1/4	Grand Trunk ord.	18 3/4	19.—
Rio Tinto	69 1/2	68 3/4	Gr. Trunk III pref	43.—	44.—
Tanganyica	1 15/16	1 15/16	Louisville	137.—	137 1/2
Utah Copper	11.—	—.—	Missouri Kansas	16 1/4	16 1/8
Central Mining	7 3/8	7 1/4	Ontario	26 1/2	27.—
Chartered	13/16	7/8	Pensylvania	58 1/2	58 3/4
De Beers	18 3/4	18 1/4	Rock Island	2 7/8	3 1/4
Eastrand	1 5/16	1 3/8	Southern Pacific	94.—	93 1/2
Bedeid	1 3/8	1 3/8	Southern Railway	25.—	25 1/4
Geerz	13/16	13/16	Union com.	159 1/4	160 1/2
Goldfields	2 5/16	2 1/4	Steels com.	60 1/4	60 3/4

Produktenbörsen.

Paris, 4. Mai.

(Schlußkurse.)

	4.	2.		4.	2.
Hafer Mai	—.—	22.75	Rüböl Mai	75.50	75.75
Juni	—.—	22.85	Rüböl Juni	75.—	75.50
Juli.-Aug.	—.—	22.—	Juli-Aug.	74.50	74.75
Sept.-Dez.	—.—	20.40	Sept.-Dez.	75.50	75.—
Roggen Mai	18.25	18.25	Spiritus Mai	40 3/4	41 1/4
Juni	18.25	18.25	Juni	42.—	41 1/4
Juli.-Aug.	18.25	18.25	Juli-Aug.	42 —	42 1/4
Sept.-Dez.	18.—	18.—	Sept.-Dez.	41 3/4	42.—
Weizen Mai	27.60	27.70	Leinöl Mai	61 1/4	61 1/4
Juni	27.80	27.70	Juni	61 1/4	61 1/2
Juli.-Aug.	27.35	27.25	Juli-Aug.	63.—	62 3/4
Sept.-Dez.	26.80	26.80	Sept.-Dez.	64 3/4	64 1/4
Mehl Mai	36.40	36.40	Rohzucker 88° loco	28 3/4	28 3/4
Juni	36.40	36.35	Zucker Mai	32 1/4	32 1/4
Juli-Aug.	36.10	36.—	Juni	32 1/4	32 1/4
Sept.-Dez.	35.40	35.40	Juli-Aug.	32 1/4	33 1/4
Talg	76.—	—.—	Okt.-Jan.	32 1/4	32 1/4

New-York, 4. Mai.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	4.	2.	Kurs vom	4.	2.
Baumw. atl. Hafen	3.000	5.000	Schmalz Wilcox	10.60	10.60
do. atl. Golfh.	7.000	7.000	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	4.000	2.000	Zucker Muskov.	2.83	2.86
do. Exp. n. Gr. B.	4.000	14.000	Kaffee Rio loco	8 1/4	8 1/4
do. Exp. n. Kont.	16.000	12.000	do. Mai	8.53	8.43
Baumw. loco	13.—	13.—	do. Juni	8.61	8.52
do. Mai	12.55	12.31	do. Juli	8.69	8.61
do. Juni	12.45	12.45	do. August	8.78	8.70
do. Juli	12.27	12.23	do. September	8.84	8.80
do. August	12.12	12.06	do. Oktober	8.88	8.88
do. September	11.82	11.73	do. November	9.03	8.95
do. Oktober	11.69	11.59	do. Dezember	9.11	9.02
do. Dezbr.	11.71	11.61	do. Januar	9.17	9.08
do. Januar	11.64	11.55	do. Februar	9.24	9.15
do. März	11.72	11.63	do. März	9.31	9.22
do. in New-Orl. loco	13.—	13 1/4	do. April	9.37	9.28
do. Mai	12.77	12.80	Weizen Nr. 2 loco	105 1/2	105 1/4
do. Juli	12.65	12.69	do. Nr. 1	101 1/2	101 3/4
Petrol. raf. Casse	11.—	11.—	do. Mai	102 1/4	102.—
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	94 1/8	94 1/4
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	73 3/4	73 1/4
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	46.—	46.—	Mehl spring wheat	3.90	3.85
do. Savanah	42 1/4	42 1/4	Getreidefracht n. Liverpool	1 1/4	1 1/4
Schmalz-Western	10.32	10.32	do. London	1 1/2	1 1/2
do. (Roh. Br.)	10.60	10.60	do. Antwerpen	2.—	2.—
			do. Rotterdam	3 1/4	3 1/4

Antwerpen, 4. Mai.

(Schlußkurse.)

Weizen stetig	4.	2.	Gerste	4.	2.
per Mai	19.77	19.65	per Mai	14.05	13.82
per Juli	19.77	19.60	per Juli	14.—	13.85
per Sept.	19.27	19.07	per Sept.	14.05	13.90

Chicago, 4. Mai.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	4.	2.	Kurs vom	4.	2.
Weizen Mai	93 3/8	92 1/4	Leinsaat Juli	159 1/4	154 1/4
do. Juli	86.—	85 1/2	Schmalz Mai	9.92	9.80
do. Sept.	85.—	84 1/2	do. Juli	10.07	10.05
Mais Mai	65 3/4	64 1/2	do. Sept.	10.25	10.20
do. Juli	65 1/2	65 1/4	Pork Mai	19.50	19.47
do. Sept.	65 1/4	64 3/4	do. Juli	19.82	19.77
Roggen loco	62 1/2	61 1/4	do. Sept.	19.92	19.87
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Mai	10.95	10.87
do. Okt.	—.—	—.—	do. Juli	11.10	11.05
Hafer Mai	37 1/4	37 1/4	do. Sept.	11.22	11.17
do. Juli	37 1/4	37 1/4	Speck	11.—	11.—
Leinsaat loco	159 1/4	154 1/4			

Liverpool, 4. Mai.

(Schlußkurse.)

Weizen roter Winter stetig	4.	2.	Differenz
per Juli	7/2 1/4	7/2 1/8	+ 1/8
per Okt.	7/0 1/8	7/9 1/8	+ 1/8
Mais stetig			
Bunter Amerika per Juli	4/9 1/4	4/7 1/4	+ 1/8
La Plata per Sept.	4/7 1/2	4/7 1/4	+ 1/4

Speicher-Vorrat
Weizen 111 000 Tonnen gegen 112 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais: 27 000 „ „ 33 000 „ „ „ „

Metalle.

w Berlin, 4. Mai. Blei 33,50, Walzink 45,50, Elektrolyt kupfer 133,50, alles übrige unverändert.

Hamburg, 4. Mai. Kupfer. (Schluss). Tendenz stet

April	123,—B	127,75G	127,75b	Okt.	130,25B	129,75G	—,—b
Mai	121,50B	123,50G	—,—b	Nov.	130,25B	130,25G	—,—b
Juni	123,—B	123,25G	—,—b	Dez.	130,75B	130,—G	—,—b
Juli	129,50B	123,—B	—,—b	Jan.	130,75B	130,25G	—,—b
Aug.	123,75B	129,75G	—,—b	Febr.	130,75B	130,50G	—,—b
Sept.	129,75B	131,25G	—,—b	März	130,75B	132,75G	—,—b

Zinn war ruhig und 3—9 Mk. niedriger, besonders für spätere Sichten, die zu den gewichenen Preisen einige Käufer fanden. Mai 315 G., 316 Br., Juni 315 G., 318 Br., Juli 310 G., 322 Br., Aug. 318 G., 319 Br., Sept. 320 G., 320 Br., Nov. 323 G., 324 Br., Dez. 322 G., 323 Br., 323 u. 322, Jan. 323 G., 324 Br., 324 bz., Febr. 323 G., 323 Br., März 323 G., 323, Br., 323 bz., April 323 G., 324 Br., 323 u. 324 bz.

London, 4. Mai. (Schluss) Kupfer ruhig per Kasse 63.12.6 3 Monate 63.17.06, electrolytic 65 1/4-66 1/4, bestselected 66.—-66 1/2 Zinn k. stetig per Kasse 154.05.0, 3 Monate 155.05.0 Blei spanisch, stetig 19.10.0, englisch 19.—. Zink ruhig, gewöhnliche Marke: 21 1/4—.— Spezial-Marken 22.——22 1/2

Amsterdam, 4 April. Banca-Zink. Tend. ruhig loco 95 1/4 Auktion 96—.

New-York, 4. Mai.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	13 40/14 —	13 50/14 —
Zinn Straits	33 75/34 25	33 20/34 30
Roheisen am Nothern Foundth Nr 2 per Tonne	15 50/16 25	15 50/16 25
Stahl-Schienen Wagg. frei out Frbr.	1 1/4	1 1/4

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Dampfer-Expeditionen in der Zeit vom 2. bis zum 9. Mai 1914:

Ab Bremerhaven: Dpfr. Kronprinzessin Cecilie am 5. Mai nach New York über Southampton-Cherbourg, D. Zieten am 6. Mai nach Australien, D. Breslau am 6. Mai nach New Orleans über Boston, D. Main am 7. Mai nach Baltimore, D. Bremen am 9. Mai nach New York. Ab Galveston: D. Wittekind am 2. Mai nach Bremen. Ab New York: D. Kaiser Wilhelm II. nach Bremen über Plymouth und Cherbourg, D. Prinzeß Irene am 5. Mai nach Genua über Gibraltar, Algier und Neapel, D. Seydlitz am 9. Mai nach Bremen. Ab Baltimore: D. Königin Luise am 6. Mai nach Bremen. Ab Alexandrien: D. Prinzregent Luitpold am 6. Mai nach Marseille über Neapel. Ab Marseille: D. Prinz Heinrich am 6. Mai nach Alexandrien. Ab Kobe: D. Prinz Waldemar am 7. Mai nach Sydney über China und Neu-Guinea. Mitgeteilt von Baus u. Diesfeld, General-Agentur in Mannheim, Hansahaus, D 1, 7—8, Telephon Nr. 180.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	30	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*)	2,25	2,28	2,40	2,55	2,40	2,45	Abends 6 Uhr
Kehl	3,05	3,05	3,12	3,26	3,20	3,29	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4,59	4,59	4,65	4,77	4,85	4,76	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3,93	3,90	3,93	4,02	4,14	4,16	Morgens 7 Uhr
Mainz	1,47	1,44	1,43	1,44	1,52		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2,50	2,48	2,48	2,50	2,57		Vorm. 7 Uhr
Köln			2,48	2,46			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,90	3,88	3,92	4,00	4,11	4,14	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,80		1,00	0,90	0,80	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt + 12°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagshöhe
4. Mai	Morgens 7[26]	759,0	13,2	S 3	
4. „	Mittags 2[26]	757,7	17,4	S 3	
4. „	Abends 9[26]	755,0	15,0	S 3	
5. Mai	Morgens 7[26]	752,8	13,0	SSW 2	5,0

Höchste Temperatur den 4. Mai 19,0° Tiefste Temperatur vom 4.—5. Mai 11,8°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

7. Mai: Bewölkt mit Regenfälle, mäßig warm.
8. Mai: Bewölkt mit Sonnenschein, etwas Regen, normal.
9. Mai: Lebhafte Winde, kühl, veränderlich, Neigung Gewitter.

Witterungs-Bericht

Übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 4. Mai. 1914 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	12	bedeckt, windstill
543	Bern	10	Regen windstill
587	Chur	11	bedeckt „
1543	Davos	5	etwas bewölkt, windstill
632	Freiburg	11	bedeckt, windstill
394	Genf	13	Regen, windstill
475	Glarus	10	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	8	etwas bewölkt, windstill
566	Interlaken	10	bedeckt, „
995	La Chaux-de-Fds.	11	„ windstill
450	Lausanne	13	Regen „
208	Locarno	12	bedeckt, windstill
338	Lugano	12	„ „
439	Luzern	11	Regen „
389	Montreux	13	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	12	bedeckt, windstill
505	Ragaz	11	„ „
673	St. Gallen	11	Regen, Westwind
1856	St. Moritz (Eng.)	4	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	11	Regen, windstill
537	Siders		
562	Thun	10	bedeckt „
389	Vevey	13	Regen „
1609	Zermatt	6	etwas bewölkt, windstill
410	Zürich	13	bedeckt „

Sonntägige Fußballwettspiele.

Sportverein Mannheim-Waldhof gegen Fußball-Club Germania-Bockenheim.

„Dem Verdienste seine Krone". Diesem bekannten Worte widerfährt auch im Fußballsport Gerechtigkeit, denn die Bemühungen, die ein Verein eingesetzt hat, um die Meisterschaft seines Kreises in der Klasse A zu erringen, werden damit belohnt, daß er in die Ligaklasse eingereiht wird. So kommen heuer M. F.-V. München, Sp.-V. Straßburg, F.-C. Germania Bockenheim in die Ligaklasse des Ost-, Süd- bezw. Nordkreises und in der Westkreisliga erscheint der Sp.-V. Waldhof, der als strebsamer Verein bekannt ist. Die Spiele, die diese Vereine um die süddeutsche Meisterschaft der Klasse A austragen, haben nur werbenden Charakter. Sie mögen einesteils als Gradmesser der Stärke der einzelnen Kreise angesehen werden, andrerseits dienen sie uns zur Beurteilung der wahren Klasse der Teilnehmer. Einen Schluß dahingehend, ob die Vereine sich der Liga würdig zeigen werden, lassen die Spiele indessen nicht zu, denn der Verlauf einer Ligasaison birgt soviele Veränderungen in sich, daß derartige Folgerungen nur auf bloßen Vermutungen beruhen können.

Das gestrige Spiel der obengenannten Vereine verriet noch wenig von Ligaklasse. Es fehle zwar forsch ein und stand nach flottem, entschlossenem Kampfe 2:0 zugunsten Waldhofs. Allein es fehlte dem Ganzen das System. Was nützt die eifrige Arbeit des Sturms, wenn er im Rücken nicht genügend von seiner Läuferreihe gedeckt wird? Da wird das Bild des klassischen Fußballs verzerrt und das Spiel erhält das Aussehen eines ewigen Kleinkriegs. In dieser Hinsicht wurde auf beiden Seiten gesündigt. Die Unterstützung der Stürmerlinien seitens der Läufer blieb wirkungslos. Da die Verteidigungen jeder Partei Schwächen aufwiesen, hätten beide Angriffsreihen eine höhere Torzahl erzielen können, wenn sie mit ihren Hintermannschaften im richtigen Kontakt gestanden wären. Frankfurt buchte vor Halbzeit einen Treffer, dem Waldhof nach der Pause zwei weitere Tore entgegenstellte, sodaß das Gesamtergebnis 4:1 zugunsten des Westkreismeisters lautet.

Dem Spiele stand Herr Brucker (Stuttgart) als Leiter vor. Waldhof verdankt seinen Sieg der entschlosseneren Stürmerreihe und zu einem nicht geringen Teil dem Torwart, der seinen Posten gut ausfüllte. Frankfurts Sturm zeigte wohl einen gesunden Schuß, doch kam derselbe in vielen Fällen zu spät. J. M.

*

Mannheimer F.K. Viktoria 1912 schlägt den Westkreismeister der C-Klasse Sportverein Viernheim 7:3 (3:2).

Das Spiel war für die Einheimischen nicht gerade aussichtsreich, zumal die Gäste über eine äußerst starke Mannschaft verfügten und 10 Minuten nach Beginn bereits 2:0 führten. Erst als in der 18. Minute Viktoria einen Elfmeterball zugesprochen erhielt, den der linke Außenstürmer Hehler unhaltbar einsandte, kam Leben in ihre Elf, die dann das Spiel in der Hand hatte und bis zur Pause durch Felder 2 weitere Tore erzielte. Nach Halbzeit wird das Spiel immer flotter, die Gäste erzielen noch ein Tor, dem Viktoria 4 weitere entgegensetzte, sodaß Mannheim am Schluß einen einwandfreien Sieg über den C-Meister davongetragen hat. H. B.

*

Fußballklub Herta 1912

spielte am Sonntag gegen „Viktoria" Feudenheim 2. Mannschaft, letztere verstärkt durch 2 Spieler der 1. Elf, 5:2. „Herta" hatte Platzwahl und spielte mit dem Wind im Rücken. „Viktoria" hatte Anstoß, doch ging der Ball an die Läuferreihe verloren, die schön zur Mitte spielte, wo Hutter durch einen scharfen Schuß „Herta" die Führung übergab. Nun bewegte sich das Spiel eine Zeitlang auf gleicher Höhe, bis Hutter in der 18. Minute das 2. Tor für „Herta" schoß. Kurz vor Halbzeit schoß Feudenheim ein glattes Abseitstor, was der Schiedsrichter als Tor anerkannte. Durch diese Entscheidung war „Herta" etwas entmutigt und ließ an seinen bisherigen Leistungen etwas nach. Kurz vor Halbzeit erhöhte „Herta" seine Torzahl durch einen feinen scharfen Schuß von Hörger die Torzahl auf drei. Gleich darauf Halbzeit. Nach Wiederbeginn wurde von beiden Seiten ein flottes Tempo vorgelegt. Das „Herta"-Tor wurde bedrängt, wobei die Ballsicherheit des Torwächters Eggert auffiel. „Herta" konnte durch Hutter und Lorber je ein Tor schießen, während „Viktoria" seine Torzahl nur noch auf 2 erhöhen konnte. Beim Schlußpfiff stand das Resultat 5:2 für „Herta". Es ist das 12. Privatspiel, das „Herta" absolvierte. Alle 12 hat sie für sich entschieden. Es ist dies umso erfreulicher, weil „Herta" zu den jüngsten Verbandsvereinen gehört und fast durchweg mit nur A-klassigen Gegnern spielte. Das Torverhältnis von 79:11 zugunsten „Hertas" legt Zeugnis von der spielerischen Tüchtigkeit der 1. Elf ab. „Hertas" 2. Mannschaft gewann gegen Feudenheim 3. Mannschaft.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Dienstag, den 5. Mai.

Saint-Ouen.

Prix du Blavet: Capricieux — Minas.
Prix de Morgat: L'Impétueux — Oncle Lou.
Prix d'Ouessant: Olliskin — Boule de Neige V.
Prix de l'Odet: Conscrit — Panix.
Prix Quand Même: Valse Vonage — Baladeur II.
Prix de Penmarch: Télémaque II — Lady Fish.

Pferderennen.

* Berlin-Hoppegarten, 4. Mai. Jungfern-Rennen, 5000 M. 1. Frhr. v. Oppenheims Odaliske (Archibald), 2. Corinth, 3. Omen. 15:10; 12, 60, 16:10. — Goldene Peitsche, 7500 M. 1. Dr. Fr. Kleies Festtarock (Schläfke), 2. Graphit, 3. Winni. Ferner: Fabella. 83:10; 12, 11:10. — Edgardo-Rennen. 7500 M. 1. Frhr. v. Oppenheims Diamant (Archibald), 2. Pirol, 3. Papyrus. 15:10; 18, 25:10. — Baldeck-Rennen, 3800 M. 1. P. Stübers Vera (Davies), 2. Naibe, 3. Quernto. 22:10; 11, 13, 19:10. — Zweiter Klassen-Ersatz-Preis, 5000 M. 1. R. Haniels Terminus (Archibald), 2. Nanchiopas, 3. Feuerlilie. 12:10. — Protimpos-Handicap, 5000 M. 1. Dr. Lemkes Dryade (Rastenberger) und E. v. Bennigsens Einwandfrei (Davies), 3. Nordbahn. 62, 20:10; 34, 16, 20:10. — Ausmärker-Rennen, 5000 M. 1. A. v. Schmieders Rübezahl (Klade), 2. Allerweltskerl, 3. Logarithmus. 19:10; 11, 23, 13:10.

* Saint-Cloud, 4. Mai. Prix des Iris. 3000 Frs. 1. Jean Lieux' In Pace (Allemand), 2. Le Cardeur, 3. Sylvia II. 52:10; 21, 18:10. — Prix de la Terrasse, 5000 Frs. 1. J. Lieux' Le Lhéria (Sharpe), 2. Clephte, 3. Rarda Handia. 18:10; 13, 35, 20:10. — Prix Semendria. 20 000 Frs. 1. H. B. Duryea's Ardé (Mac Gee), 2. Red White and Green, 3. Rivista. Ferner: Highly, Bibine, Taormina, La Glorieuse. 71:10; 47, 100:10. — Prix de Bievres. 3000 Frs. 1. G. Leveills Baroumi (Garner), 2. Phalot, 3. Darling Boy. 47:10; 19, 27, 47:10. — Prix des Eglantiers. 5000 Frs. 1. Jean Lieux' Drac (Allemand), 2. Eversley, 3. Regents Park. 80:10; 18, 12, 17:10. — Prix des Cavaliers. 5000 Frs. 1. G. Wattinnes Rutland (Bellhouse), 2. Aymery, 3. Alfermis. 10:10; 13, 17:10.

Pferdesport.

* **Deutscher Start.** Wochen-, Monats- und Jahres-Rennkalender 1914. Wochenausgabe Nr. 3, Preis 50 Pfg. Verlag des „Deutschen Sport", Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19. — Dem Fortschreiten der Rennsaison entsprechend, nimmt auch die Wochenausgabe des „Deutschen Start" einen größeren Umfang an, und es erschien soeben Nr. 3 in einer Stärke von 40 Seiten, die alles Wissenswerte inbezug auf die Rennen der vergangenen und die Rennen der kommenden Woche enthält. In den Rennberichten und den Rennprogrammen kulminiert das Interesse des Sportsman und beides bringt in der Vollkommenheit der „Deutsche Start". Ein unentbehrliches Vademekum für den Rennbesucher für 50 Pfg.

Luftschiffahrt.

* **Frankreichs bestes Luftschiff zerstört.** Die französische Armee ging eines ihrer besten Luftschiffe verlustig. Der Lenkballon „Adjutant Réau" wurde durch einen Brand anscheinend gänzlich vernichtet. Der Unfall, bei dem übrigens Personen nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden, ereignete sich um 12 Uhr mittags gelegentlich der Neufüllung des Ballons im Luftschiffpark von Belleville bei Verdun. Durch das Zerreißen einiger Anhängegurte, so wird berichtet, entstand ein Feuer, das rasch die Ballonhülle ergriff, die größtenteils verbrannte. Die Gondel und die Motoren erlitten ebenfalls arge Beschädigungen. Die wirkliche Ursache des Unfalls dürfte wohl eine Unvorsichtigkeit gewesen sein. Der Lenkballon „Adjutant Réau", ein Astra-Luftschiff von 9000 Kubikmeter, wurde 1911 gebaut und führte vor seiner Ueberführung durch die französische Heeresverwaltung eine Fahrt von acht Stunden über Paris durch, während er mit 2150 Meter einen Höhenrekord erzielte.

Aviatik.

* **Verein für Flugwesen Mannheim.** Am Donnerstag, den 30. April fand im Hotel National eine Mitglieder-Versammlung des Vereins für Flugwesen statt, welche neben den übrigen Vereinsmitteilungen besonders der Berichterstattung über die Vorarbeiten zu dem Schau- und Wettfliegen am 17. Mai anläßlich des Prinz Heinrichfluges dienen sollte. Den außerordentlich zahlreich erschienenen Mitgliedern wurde durch den Herrn Berichterstatter dargelegt, daß für diese Schauflüge durch den Arbeitsausschuß, der zu gleichen Teilen aus Mitgliedern des Vereins „Zähringen" und des Vereins für Flugwesen gebildet ist, sehr umfangreiche Arbeiten geleistet worden sind. Diese Vorarbeiten bieten eine Gewähr für ein gutes Gelingen der Veranstaltung und kann man daher, gutes Wetter vorausgesetzt, einen tadellosen und sehr interessanten Verlauf erhoffen. In der Versammlung wurden ferner unter den Mitgliedern vier Aeroplan-Passagierfahrten ausgelost. Gewinner dieser Lose waren: 1. Herr Schriftführer Schneider, 2. Herr Kassierer Müller, 3. Herr Knauer, 4. Herr Decker. Diese Passagierflüge sollen anläßlich der Schauflüge am Sonntag, den 17. Mai, stattfinden. Als Flugzeug dient ein Doppeldecker der bekannten Pfalzflugzeugwerke in Neustadt a. H. Eine dieser Passagierfahrten führt nach Speyer und zurück. Die übrigen 3 Flüge bestehen in Rundfahrten nachmittags gegen 3 Uhr während der Schauflüge auf den Rennwiesen. Noch bleibt allerdings bis zum Flugtage viel zu tun. Die Delegierten versprachen, der guten Sache wie bisher weiterhin ihre Dienste in vollem Maße zu widmen. In der nächsten Sitzung wird den Mitgliedern wiederum Bericht über den Fortgang der Arbeiten erstattet werden.

Radsport.

* **Der Radfahrer-Klub „Frischauf"** Oggersheim feiert am 10. Mai sein 12jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fernfahrt Oggersheim-Germersheim und zurück (70 Kilometer). Zur Verteilung kommen 10 Barpreise von 25 bis 5 Mark. Einsatz 4 M. Zusammenkunft der Fahrer 6 Uhr früh im Lokal zum „goldenen Pflug", Thomas Hechl, Dürkheimerstraße 52, Oggersheim.

sr **Rund durch Belgien.** Zu der dritten von Ostende nach Dinant über 200 Kilometer führenden Etappe starteten 46 Fahrer. Die teilweise in sehr schlechtem Zustande befindlichen Straßen erschwerten den Fahrern ihre Arbeit. Marcell Buysse, einer der ersten Anwärter auf den Sieg, gab unterwegs auf, da ihm ein Geschwür das Weiterfahren unmöglich machte. Am Ziel trafen Mottiat, Rossius, Scieur, Masson zusammen ein. Der Düsseldorfer Meck vermochte sich nur als 33. zu plazieren, kommt also für den Ausgang nicht mehr in Frage.

Hunde-Sport.

* **Für die Rattenfängerprüfung** am 10. Mai in Friedrichsfeld sind Geldpreise von M. 30.—, 20.—, 15.—, 10.—, 8.—, 1 Vereinsehrenpreis und 16 wertvolle Ehrenpreise vorgemerkt. — Meldeschluß ist bis Freitag, den 8. Mai verlängert. Meldungen am Prüfungstag (10. Mai) werden um eine Mark in jeder Klasse erhöht mit Ausnahme der Siegerklasse, d. h. wenn der Hund vorher in einer andern Klasse gemeldet war. Meldestelle Eugen Gärtner, Friedrichsfeld, Neckarhäuserstraße.

MARCHIVUM

Verein deutscher Oelfabriken in Mannheim.

In der außerordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 17. April a. c. wurde beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft von Mk. 12000000.-- auf Mk. 14000000.— durch Ausgabe von 2000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien zu je nom. Mk. 1000.— Lit. E mit Dividendenberechtigung vom 1. Juli a. c. zu erhöhen. Dieser Beschluss und dessen Durchführung wurden am 30. April 1914 ins Handelsregister eingetragen.

Die Mk. 2000000.— neue Aktien sind von einem Konsortium mit der Verpflichtung übernommen worden, sie den alten Aktionären unserer Gesellschaft durch unsere Vermittelung zum Kurse von 145 %, abzüglich 4 % Zinsen auf den Nennbetrag vom Bezugstage bis 1. Juli a. c. derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je nom. Mk. 6000.— alte Aktien eine neue Aktie von nom. Mk. 1000.— entfällt.

Demgemäß fordern wir unsere alten Aktionäre hierdurch auf, die Ausübung ihres Bezugsrechts unter den nachstehenden Bedingungen anzumelden:

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit

vom Dienstag, den 5. Mai bis Mittwoch, den 20. Mai d. J. inkl

an den Werktagen

in **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G.,**
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank,**
bei der Firma **E. Ladenburg,**
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank,**

während der bei den betreffenden Anmeldestellen üblichen Geschäftsstunden auszuüben.

2. Bei der Anmeldung sind diejenigen Aktien, auf welche das Bezugsrecht ausgeübt werden soll, ohne Dividendenscheine nebst zwei gleichlautenden, mit arithmetisch geordneten Nummernverzeichnissen versehenen Anmeldescheinen, welche von den Anmeldenden zu vollziehen sind, einzureichen.

Formulare hierzu können bei den Anmeldestellen in Empfang genommen werden.

Die alten Aktien werden sofort, nachdem die Ausübung des Bezugsrechts auf den Aktien abgestempelt sein wird, zurückgegeben.

3. Auf Grund von nom. Mk. 6000.— alten Aktien, kann eine neue Aktie von je nom. Mk. 1000.— zum Kurse von **145** % bezogen werden; für jede zu beziehende neue Aktie sind Mk. 1450.— abzüglich 4 % Zinsen auf den Nennbetrag vom Zahlungstage bis 1. Juli a. c., sowie der Schlussscheinstempel in bar zu erlegen, wogegen die neuen, mit dem deutschen Reichsstempel versehenen Aktien alsbald ausgehändigt werden.

Durch 6000 nicht teilbare Beträge bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Anmeldestellen bereit, den An- und Verkauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

Mannheim, den 4. Mai 1914.

Verein deutscher Oelfabriken.

Mannheimer Sänger-Vereinigung.

Zu der am **Donnerstag, den 7. Mai, abends 8½ Uhr im Nibelungensaal des Rosengarten** stattfindenden 92732

Hauptprobe

für das Musikfest-Konzert der Sängervereinigung am Samstag, den 9. Mai haben die Damen der mitwirkenden Sänger Zutritt. Dieselben sind jedoch nur dann zum Eintritt berechtigt, wenn sie sich in Begleitung von Mitwirkenden einfinden.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Sänger ist dringend geboten.

Der geschäftsführende Ausschuss.

PALAST-THEATER
Breitestrasse

Der gewaltigste u. atemraubendste Detektivschlager

Nat Pinkerton
und der vergrabene Schatz

3 Akte! 3 Akte!

Ehren-Abend für Frl. Henny Porten!

Letztes Auftreten in dem 3aktigen Drama:

Die große Sünderin!

Eine erstkl., leistungsfähige, alte Rechtsfirma

Kautabakfabrik

sucht für Mannheim und Umgegend einen 15404

Vertreter

unter günst. Bedingungen; selbiger muß bei Händlern und Grossisten gut eingeführt sein. Herren, welche Kommissionsl. übernehm. könn. bevorz. Off. u. F. 2 M. 4036 an Rud. Mosse Mannheim.

Straßburg i. E.

Kl. Zinshaus, ca. 900 qm in guter Geschäftslage mit 2 mod. Läden, Wohnungen, Kellereien, Kühlerei, gr. Hof, Stallungen. Hinten im Hof befindet sich eine Branntweinbrennerei. Das Haus, für jeden Betrieb bestens geeignet, ist wegen anderen Unternehmungen günstig zu verkaufen.

Offerten unter F. St. 4722 an Rudolf Mosse, Straßburg i. Els. 15405

Geb. jung. jg. Frl., sehr tüchtig in der feinen bürg. einf. Küche, sucht b. 15. Mai ev. spät. Eng. zu ält. feinen Herrn auch m. 1—2 Kind. z.

Führung d. Haushalts

Off. u. N. W. 1094 befördert Rudolf Mosse, Nürnberg. 15406

Stellen finden

Verheirateten, ordentlich

Packer

sucht 2104
D. Baer & Sohn, F 3, 21

Bauführer,

Absolvent einer Baugewerkschule per sof. gesucht. Bewerber muß im Büro und Bauplatz selbständig arbeiten können und sind Offerten mit genau aufgeführtem Bildungsgang, selbstgefertigt. Zeichnungen in Briefform, Gehaltsansprüche mit Zeugnisabschriften einzusenden an

Otto Schittenhelm,
Architekt B. D. A.,
Ludwigshafen a. Rh.
92731

Friseurgehilfe 2107
gef. Rebberger, G 7, 21.

Stundenfrau

sofort gesucht. 2100
Rheinvillenstr. 4, 1 Treppe

Mädchen

von 16 bis 19 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht.

Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.

Nach dem Rennen

angenehmer Treffpunkt im

Malkasten

Luisenring 26.

96762 Hansi Maassen.

Jg. Herr s. ab 12. Mai

gut möbl. Zimmer

bis Mitte Juni 2102 zwisch. Neckarbrücke und Kaserne gelegen. Off. m. Prs. u. K. O. 150 postl., Truppenübungsplatz Heuberg, Bezirk Konstanz.

Motorrad

Maschine ganz in Ordnung guter Funktionieren Mk. 80.— Getriebe mit 4 verstellbaren Gängen. Zahnräder in guter Verfassung Mk. 50.— Näheres Minck, Mittelstraße 144.

---

2 Amerikanische

Rolljalousiepulte,
3 Diplomaten-Schreibtische,
1 Registraturschränkch.

wegen Aufgabe des Artikels mit hohem Rabatt abzugeben. 92728

Valentin Fahlbusch
im Rathaus.

Wein-Restaurant

Alwine Zedlitz Gertrud Berger
H 5, 4 Nähe Apollo-Theater H 5, 4

Rhein-, Nahe-, Mosel- u. Pfälzer Weine

Ueber die Renntage: 96785

„Konzert".

Bis 4 Uhr früh geöffnet.

Saalbau
N 7, 7 Tel. 2017 N 7, 7

Spielplan vom 5. bis 8. Mai.

Eine glückl. Hundefamilie. Interess. Tierstudie

Eine merkwürdige Hochzeitsreise, s. humorvoll

Monopol Nur im Saalbau Monopol

Alles aus Liebe

Ein prickelndes Lustspiel, eine Tango-Burleske in 3 Akten mit der Musik von **Paul Linke**

Hauptdarsteller!
Fritz Spira vom Trianon-Theater, Berlin
Ludwig Bendiner vom Operetten-Theater, Hamburg.

Augustin wird entappt. Tolle Humoreske

II. Schlager! I. Ranges! Detektiv!

Der eiserne Mann

Fieberhaft spannendes Detektiv-Drama in 2 Akten

Aus dem Inhalt: Bei abermaligen nächtlichen Forschungsgängen durch das Schloß findet er den geheimen Gang wieder und es gelingt ihm festzustellen, daß der Graf und die Gräfin nichts weiter als ein paar schamlose Räuber sind, die mit dem Wirt vom „Braunen Hirsch" unter einer Decke stecken, und der Gang zum Verschwindenlassen der Opfer u. zum Transport geraubter Gegenstände dient. Es gelingt ihm ferner zu ermitteln, daß eine eiserne Ritterrüstung, die vorn im Salon als Schmuckstück aufgestellt ist, einen geheimen Mechanismus in sich trägt, der es ermöglicht, durch die eiserne Umklammerung der beiden Arme, einen Menschen, der schnell und gewandt, ohne es zu ahnen, in sie geworfen wird, vollkommen wehrlos den räuberischen Begierden der Schloßbewohner auszuliefern.

Fritzchen als Friedensstifter
Kleiner Fritzchen-Schlager.

Chrysanthemum. Herrlich. Naturbild.

3. Schlager! Kunstfilm I. Ranges!

4 Akte! **Die Nachtigall** 4 Akte!

Ueberwältigende Liebestragödie aus der Gesellschaft in 4 Akten.

Humoristische Einlage. 96784

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Telef. 1449

Für die Geschäftsführung eines Handelshauses der

Nahrungsmittelbranche

wird als Mitleiter

tücht. kaufmännische Kraft

gesucht. Nur Bewerber mit umfassenden, durch erfolgreiche praktische Betätigung erworbenen gediegenen kaufm. Kenntnissen, verheiratet, in den 30. Jahren stehend, kautionsfähig, haben Aussicht,

hochbezahlte Lebensstellung

zu erlangen. Angebote mit ausführlicher Schilderung des Lebenslaufes unter Beifügung der Zeugnisabschriften erbeten unter **H. H. 1867** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. Köln.** 11388

Vornehme Existenz

bietet sich Herrn od. Firma durch Erwerb der Gardinenhalter D. R. P.; einiges Kapital erforderl., da solche Bezirks- eventl. Kreisw. vergeben werden. Ernstl. Reflekt. w. sof. Offert. einreichen unter G. 14977 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.** 11341

Kleines herrschaftliches

Landhaus

6 Zimmer, Kamm., Boden- und Zubeh., Balk. Ver. Quellenwasserl., gr. Obst- u. Ziergart. a. Wald und Wasser idyllisch gel., Bahnlinie Karlsruhe-Pforzheim, Preis Mk. 14 000 zu verk. Off. u. O. 1509 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe i. B.** 11342

Gute Existenz bietet sich 2 Fräulein oder Witwe welche geneigt sind eine

Filiale

einer Fein-Bäckerei zu übernehmen. Etwas Kaution erforderlich Offerten unter **W. 467** an **Haasenstein & Vogler P 2. 1.** 11340

Putzgeschäft

in lebhaft. Vorort Mannheims wegzugshalber sof. oder später preiswert zu verkaufen evt. zu vermieten. Angebote unter V 485 an Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim.

Für jeden strebs., ehrlichen Herrn

passd. hohe gewinnbring. leicht z. beard., vorn. Sache (keine Versich.) ist z. sof. z. vergb., ca. 300 M. bar nötig. Dauernde stets wiederk. Einna. Off. u. F 14978 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 1340

Stellen finden

Tüchtiger

selbständig. Kaufmann

mit gewandten Umgangsformen und guten Erfahrungen im Kohlengeschäft, sicherer Buchhalter, wird zur Leitung und Einführung eines neuen Unternehmens dieser Branche gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten unter E. N. 36786 an die Expedition ds. Blattes.

8000.— Mark
jährl. Verdienst!

Gegen Zahlung von 2000 Mk. trete ich an einen Herrn mein vornehm dauerndes Unternehmen ab. Dasselbe eignet sich für jeden Privat oder Kaufmann ohne besondere Branchekenntnisse.

Reflektanten, die über das verlangte Kapital tatsächlich verfügen, wollen Offert. unt. **K. 1096** an die Expedition ds. Bl. senden. 36720

Tücht. Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Damen, welche Adler-Maschinen bedient, werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanspr. unter Nr. 35787 an die Expedition.

Für mein **Aenderungs-Atelier** mehrere **tücht**ige

Schneiderinnen

für 96790

Jacken, Röcke, Kleider und Blusen

sofort bei hohem Lohn gesucht.

C 1, 1 Kurt Lehmann

Ich suche zur **Führung eines Fabrik- und Handelsbetriebes der Nahrungsmittelbranche** mit angegliederten Detailgeschäften einen durchaus tüchtigen, fleißig und praktisch veranlagten

Kaufmann

energischen, jedoch verträglichen, zuverlässigen Charakters.

Bewerbern, die in ihrer Tätigkeit sich selbst anzuspornen gewöhnt sind und sich mit ihrem ganzen Können und Wollen dem Geschäfte verantwortlich fühlen, wird eine dementsprechend ausgestattete, höchstbezahlte Lebensstellung geboten. Bewerbungen, welche obigem nicht genügen, sind gänzlich zwecklos. Den Bewerbungen an die Annoncen-Expedition Daube & Co., G. m. b. H., Cöln unter K. 2842 bitte ich Zeugnisabschriften und alle sonstigen nötigen Angaben beifügen zu wollen. Diskretion zugesichert. 2084

Tüchtiger

Buchhalter

zur Aushilfe für einige Wochen zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten unt. Nr. 92721 an die Expedition ds. Bl.

Putzfrau od. jung. Mädchen für vormittags ges. Vorzustellen Mittwoch 6. Mai vorm. 10—12 Uhr. Rheinvillenstr. 12, 2. St. links, L. Ziefer. 2105

Vorarbeiter

gesucht.

Größere Fabrik sucht jüngeren, tüchtigen

Vorarbeiter

für Lager u. Hofarbeiten. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 92727 an die Expedition d. Bl.

Jemand zur Aushilfe

sof. auf die Messe ges. Zu erfr. b. Rehm, Zeughausstr. 2099

MARCHIVUM

Damen- und Mädchen-
Hüte
vornehm, elegant und einfach.
Grosse Auswahl. — Aufmerksame Bedienung.
Bitte meine Schaufenster zu beachten u. sich von meiner tatsächlichen Billigkeit zu überzeugen.
Frühauf
E 2, 16 Planken
Altbekanntes reelles u. billiges Spezialgeschäft

Gesichtsausschläge
Pickel, Gesichtsröte, überflüssige Schweißbildung beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**
Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmäßigem Gebrauche die Heilung fördert.
Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten
Stück 60 Pfg. — Überall zu haben.
Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla

Touristen Hemden
leicht, elegant, porös
Sporthemden mit Schillerkragen
Preise von Mk. 4.— an.
Grosse Auswahl. — Billige Preise.
Reformhaus Albers & Cie.
P 7, 18 Mannheim P 7, 18
Heidelbergerstrasse 135

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 6. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokale gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern und zwar bestimmt:
3 Schwungräder, Kugellager, 2 Wellen U-Eisen und Sonstiges.
Mannheim, 5. Mai 1914.
Binder, Gerichtsvolls.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 6. Mai 1914 nachmittags 2 Uhr werde ich in Sandhofen am Rathaus gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Selbsteinleger für Dreschmaschine u. verschiedene Möbel. 92722
Mannheim, 5. Mai 1914.
Haag, Gerichtsvollzieher.

Erste Schwetzinger Apfelweinkelterei
empfiehlt selbstgekelterten prima glanzhellen
Apfelwein
in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fuhre vors Haus. 89420
Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild Wwe,
Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb.
Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht
Telephon 3947. 35732

Rumänisch-Süddeutscher Verkehr.
Ausnahmetarif No. 15 Serie A (Rohbenzin) im Nachtrag I zum rumän.-südd. Tarifheft 1 wird vorläufig noch nicht eingeführt. Die bisherigen niedrigeren Frachtsätze bleiben bis 31. Mai 1914 in Kraft. 86764
Karlsruhe, 2. Mai 1914.
Gr. Generaldirektion d. Bad. Staatseisenbahnen.

Am Freitag, den 8. Mai abends 9 Uhr beginnt im K 2-Schulhaus wieder ein
Anfänger-Unterrichts-Kurs.
Honorar einschließl. Lehrmittel 10 Mk. Anmeldung schriftlich oder mündlich am Eröffnungsabend.
92738

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
Die Kameraden werden höfl. ersucht, am Dienstag u. Donnerstag abends um 8 Uhr anzutreten. 3287
Das Kommando:
E. Molitor.

CHASINO
Mittwoch, 6. Mai
Damen-Café
in den Gesellschaftsräumen. 92707

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
3. Kompagnie.
Montag, 11. Mai abends 8½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der 3. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer Uebung auszurücken. 3293
Die Hauptleute:
Witzigmann und Weigel.

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
2. Kompagnie.
Am Montag, 11. Mai, abends 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 2. Kompagnie pünktlich und vollzählig zu einer Spezialübung a. Spritzenhaus anzutreten. 3291
Der Hauptmann:
Sprenger.

nächsten Samstag
Große Bad. Rote Kreuz
Geld-Lotterie
Ziehung garant. 9. Mai
3328 Geldgew. s. 1 Prämie bar Geld
37000 M.
Mögl. Hauptgewinn bar:
15000 M.
3327 Geldgew. bar:
22000 M.
Lose à 1 Mk.
11 Lose nur 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt
Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg i. E., Langstr. 127
Fil. Kehla, Rh., Hauptst. 47
In Mannheim: Herzberger, Lotteriegesch. E 3, 17 u. O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, F 2, 1, A. Schmitt, R 4, 10, G. Hochschwender P 7, 14a, G. Engert, Mannheimer Tageblatt, C. Kirchheimer, A. Dreesbach Nchf., Sgm. Kohl, Gust. Engert, Schw.-Str. 1, J. Schroth, A. Kramer, A. Ködel, Langsdorff, B 2, 7 — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 36558

Butter
Feinste Molkereibutter in Tonnen oder Ballen Pfund M. 1.40
Feinste Molkereibutter in Pfund- oder ½-Pfd.-Stück Pfund M. 1.40
Prima Süßrahmbutter Pfund M. 1.30
Gute Landbutter z. Koch. u. Backen, Pfd. M. 1.20.
Bei Abn. v. 5 Pfd. billiger.
Margarine
Siegerin, feinste Marke Pfund 90 Pfg.
Käse
Prima Emmenthaler Käse Pfd. M. 1.20
Kräuterkäse „ „ 1.—
Münsterkäse „ „ 1.—
Stangenkäse in Stanniol 20% Fettgehalt, Pfd. 70 Pf.
Stangenkäse ohne Stanniol Pfd. 50 Pfg.
Limburger, b. Abnahme v. einem Stein, Pfd. 40 Pf.
Frühstückskäse, St. 10 Pf.
Camembert, Schacht 90 Pf.
Pr. große Bauernkäse 2 St. 11 Pfg.
Mainzer Handkäse 1 Stück 4 Pfg.
Bei größ. Abnahme billig.
Eier
Frische Eier, p. St. 5, 6, 7 und 8 Pfg. 92556
Bei Abn. v. 100 St. M. 6.20.
Michael Schmitt
Langstraße 8
Butter-, Eier- und Käse-Handlung. — Tel. 3543.

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b. Friseurgeschäft.
81679

"Lecina-Seife" ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich
Das Stück 50 Pfg.
3 Stück M 1.40
Karton zu 1 Dtzd. M 5.50
Karton zu 3 Dtzd. M 16.20
Alleiniger Fabrikant:
Ferd. Mülhens
Glockengasse 4711/13
Köln a. Rh.
(Gegr. 1792).

Die erschlaffte und müde Haut
verlangt eine wohltuende und sorgfältige Pflege, die dieses Uebel beseitigt. Durch rationelle Anwendung einer erstklassigen, guten Toilette-Seife wie die ges. gesch. "Lecina-Seife" kann nach kurzer Zeit durch tägliche Bäder und Waschungen viel erreicht werden. "Lecina-Seife" reinigt die Haut gründlich und öffnet die Poren. Das in ihr enthaltene "Lecithin" hat die charakteristische Eigenschaft, die Haut-Nerven und -Gefässe stets zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen, was einen reinen Teint und eine zarte, weiche Haut zur Folge hat.

Lecina-Seife

Die Liebe der Grete Frobenius.

Roman von Editha Voßberg.

(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

Schließlich ließ er den Kutscher halten, erklärte den beiden Frauen, Grete und er müßten hier aussteigen und empfahl sich von ihnen.

Sie waren am Charlottenburger Knie und Kurt schlug nach einigem Zögern den Weg zur Charlottenburger Chaussee ein.

„Ist es Dir recht, Grete?"

„Ja."

Sie schwiegen beide. Grete schob ab und zu mit der Spitze ihres Regenschirmes kleine, schwarze Lindenzweige vom Weg, die herabgefallen waren. Die Blicke hielt sie gesenkt.

„Grete", sagte Kurt endlich, und es war, als läge eine Last auf seiner Stimme, „ich will Dich nicht quälen. Sage mir nur das Eine: Kommst Du zurück zu mir?"

„Ich hoffte, Du würdest mich das nun nicht mehr fragen, Kurt, und hättest Dich hineingefunden während der Monate, die ich von Dir fort war. — Nein, ich komme nicht mehr zurück zu Dir."

„Brich nicht alle Brücken ab, Grete", sagte er erregt. „Es ist eine schwere Entscheidung. Du denkst vielleicht in einigen Monaten anders."

„Nein."

„Grete, bitten will ich nicht, aber fragen muß ich Dich: Ist es nicht möglich, daß Deine Liebe wieder wach wird? Grete, Du hast mich doch lieb gehabt, kann nicht alles wieder gut werden? Wollen wir es nicht noch einmal versuchen, beide mit etwas gutem Willen und Nachsicht?"

„Nein, Kurt, ich kann nicht, — ich liebe Dich nicht, ich hätte keinen guten Willen und keine Nachsicht, — es würde für uns beide eine Hölle."

„Grete!"

„Ja, eine Hölle, Kurt, ich habe genug gelitten, Du vielleicht auch. Ich bin schuld, ich weiß, ich liebte Dich nicht genug, niemals, das ist es. Wir wollen nicht mehr versuchen; ich ginge daran zugrunde. Tu mir das Beste, — gib mich frei. Du wirst bald genug über unsere kurze, mißglückte Ehe hinwegkommen. Es gäbe so viel anderes Glück für Dich. — Wir wollen doch in Frieden auseinandergehen, Kurt, nicht wahr?"

„Und was soll aus Dir werden?" Seine Stimme zitterte. „Wie willst Du ohne Liebe leben?"

Grete starrte ihn an; es war, als hätte irgend jemand anders diese letzten Worte gesprochen.

„Ich bin wohl nicht zur Liebe geschaffen," sagte sie dann leise. „Ich finde meinen Weg, Kurt."

Er ging schweigend eine Zeitlang neben ihr.

„Ich weiß nicht, wie ich Dich lassen soll," murmelte er.

Grete wandte sich ab, — die Tränen kamen ihr. —

„Sei nicht so gut zu mir," sagte sie leise, „mach mir dieses Letzte nicht so wahnsinnig schwer."

Sie gingen am Kanal, das Wasser lag schwer und dunkel in seinem steinernen Bett. Einige rötliche Lichter glitzerten.

Kurt schwieg.

Ach, er hatte nichts von dem gesagt, was er sich so gut überlegt hatte, nichts. Das ganze Wortgebäude aus Bitten, Vorwürfen und Erwägungen war zusammengefallen wie ein Kartenhaus. Ja, sie waren nun eigentlich fertig miteinander nach so wenigen und kurzen Worten. Es gab keinen Grund, die Entscheidung noch hinzuzögern, keinen Grund, noch länger neben ihr zu gehen, als den einen, daß er sich nicht trennen konnte, als der fast unbewußte Gedanke, jede Minute des Aufschiebens könnte eine Hoffnung bringen. Grete könnte plötzlich stehen bleiben, und ihm die Arme um den Hals legen und sagen: „Ich kann ja doch nicht fort von Dir, ich liebe Dich ja." Was für ein Tor er war, sie hatte ja klar und kalt gesagt, sie sie liebte ihn nicht mehr. Daran war nicht zu rütteln. Wilhelm hatte Recht, sie war schon hundert Meilen fort von ihm. Er unterlag in diesem Kampfe. Von zwei Menschen unterliegt immer der, der stärker liebt: er hatte es einmal irgendwo gelesen, nun fiel es ihm plötzlich ein.

Kurt blieb stehen. Sein Atem ging schwer.

„Lebe wohl, mein Herz," sagte er dann mühsam, „ich will Dich nicht mehr quälen. Du sollst nun ganz frei sein."

Er zog langsam ihre Händen an die Lippen, blieb noch einen Augenblick vor ihr stehen und kehrte um.

Er ging den Weg zurück, den sie gekommen waren.

Grete sah im Lichte der Laternen noch ab und zu den Besen aufblitzen, als sie Kurt nachstarrte.

Dann blickte sie auf das dunkle Wasser. Ein elendes Gefühl stieg in ihr auf. Ja, nun hatte sie, was sie wollte. Nun konnte sie ihren Weg gehen. Dieses Bittere, Höhnende da tief in ihr, was war das nur? Sie war doch frei, — die Stunde, vor der sie sich gefürchtet hatte, war vorüber. Nun trug sie keine Fessel mehr. Nun würde auch ihre Arbeit besser als bisher vorwärts gehen, nun konnte sie an eine Zukunft denken.

Sie lehnte sich schwer an das nasse Geländer, stützte den Kopf in beide Hände und schloß die Augen. Die Tränen wollten nicht kommen. Ja, sie war frei, — sie konnte gehen, aber es kam ihr vor, als sei nun das Natürlichste, sie stiege, wie Anna, die schmale, steinerne Treppe zum Wasser hinunter in tiefes, traumloses Vergessen. Als sei es das Natürlichste, alle Widersinnigkeiten dieses Lebens, das Schuldigwerden u. alles mühsame Arbeiten aufzugeben. Wozu mühte man sich? Alles war schließlich lächerlich zwecklos.

Nun hatte sie die letzte Liebe, die nach ihr fragte, zurückgestoßen; — sie hatte ihren Willen, sie bereute es nicht. Aber daß dieser Sieg so schwer, so demütigend war, daß man sich so armselig, so beschämt und so — — ja so besiegt fühlen konnte, das hatte sie nicht geglaubt.

Kapitel 17.

Monate vergingen. Grete arbeitete. Es gab Tage, an denen sie wußte, daß sie vorwärts kam, aber es stimmte sie nicht besser, sie kam sich wie ein Taglöhner vor, der seinen mühsamen Verdienst einstreicht. Dazu kam, daß sie eine kleine Violinschülerin, eine Nichte von Fräulein von Stach, unterrichtete. Dabei fühlte Grete noch stärker, wie viel Handwerksmäßiges in ihrer Beschäftigung war.

Fast war ihr es, als hätte sie ihr früheres nahes Verhältnis zur Musik nicht mehr, sonst hätte die Kunst ihr Leben nicht so leer und armselig lassen können.

Es gab andere Tage, an denen sie überhaupt an jedem Fortschritt verzweifelte, und mutlos und niedergedrückt am liebsten die Musik aufgegeben hätte, weil es ihr schien, als werde ihr Spiel immer schlechter anstatt besser.

An solchen Tagen ging sie für ein Stündchen zu Miß Pane hinüber; es war wie eine stille Verabredung zwischen beiden, daß dann nicht über Musik gesprochen wurde. Grete saß auf dem alten Cretonnesofa, die Amerikanerin am Fenster, und sie erzählte ihr vor ihrer Jugend die bunt und interessant gewesen war; von ihren Studienjahren in Paris, als ihre Mutter noch lebte, diese tapfere kleine Mutter, die alle Bequemlichkeit ihrer Häuslichkeit aufgegeben hatte und mit ihrer Tochter von Pension zu Pension zog, ihr die Blusen schneiderte und die Wäsche nähte, damit die Kosten dieser Studienjahre nicht das kleine Einkommen überschritten. Aber auch in diesem klaren, zielbewußten und geordneten Leben gab es Dunkelheiten, über die Harriet Pane mit leisen Worten hinwegging.

„Ich war ein dummes Ding damals, wissen Sie, und habe viele Monate verloren, weil da ein junger Franzose im gleichen Atelier arbeitete. — Nein, das ist undankbar, verloren waren die Monate nicht, nur schwer waren sie, und ich konnte nicht mehr arbeiten. — Nachher war es plötzlich, als sei ein neuer Meißel in meine Hand gedrückt worden, der Besseres und Tieferes aus dem harten Material herausholen konnte. Seit dieser Erfahrung glaube ich, niemand kann ein großer Künstler sein, der nicht einmal ein schwerwiegendes Erlebnis durchmachte."

„Es gibt doch aber Menschen, die nicht erleben können, denen auf den Höhepunkten eines Ereignisses plötzlich alles klein und enttäuschend scheint," sagte Grete seufzend.

Es gab Stunden, in denen Grete die Musik haßte.

„Kann ich nicht mehr arbeiten?" dachte sie oft, wenn sie lustlos nach kurzer Uebung den Bogen sinken ließ und lieber hinausgewandert wäre in den Frühling. Sie konnte sich nicht mehr konzentrieren, das war wohl der Schlüssel zu ihren Mißerfolgen und deshalb hungerte ihre Seele. Wie hatte sie früher arbeiten können, viele viele Stunden lang, ohne daß auch nur ein Gedanke abirrte. An ihrer Begabung konnte es nicht liegen, — fast in jeder Stunde auf dem Konservatorium wurde ihr gesagt: „Was könnten Sie mit Ihrem Talent leisten. Sie müßten eine der besten Schülerinnen sein."

Es ging vielen ihrer Gefährten nicht besser als ihr, und ein hübscher, sehr begabter jüdischer Geiger hatte für Professors Bahrs schlechte Laune das Wort geprägt: „Heute spricht er wieder in Konjunktiven".

Auch die Schulatmosphäre, in die sie zurückversetzt wurde, bedrückte sie, die kindliche Angst vor Tadeln und Mißtönen, deren sie sich trotz alles Sträubens nicht erwehren konnte.

Oft kam ihr das kleine Pensionsstübchen, in der sie übte, allzu eng und primitiv vor und ihr ganzes jetziges Leben drückend und unfroh.

„Draußen geht das Leben vorüber", dachte sie, wenn sie am Fenster stand und auf die unruhige Straße hinabsah, „draußen geht das Leben vorüber, ich aber bin eingeschlossen in vier enge Wände und übe Etüden. Wie lächerlich sinnlos."

Fortsetzung folgt.

Reparaturen und Erweiterungen
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. E.-H.-G. m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
81884

MARCHIVUM

Kümmelbacherhof.

Schönster Ausflugs- und Kurort des lieblichen Neckartales

nach Renovierung 86779

wieder eröffnet

Hervorragende Leistung in Küche u. Keller / Frühstück, Mittag- u. Abendessen.

// Erstklassiges Café, eigene Conditorei //

Spezial-Ausschank der Staatsbrauerei Rothaus.

Haltestelle der Elektr. Strassenbahn, Staatsbahn (Lokalzüge) und Schiffahrt.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.

Dienstag, den 5. Mai 1914.

Bei aufgehobenem Abonnement
(Vorrecht B)

Gastspiel des Kammersängers Fritz Vogelstrom
von der Königl. Hofoper in Dresden.

Lohengrin

Romantische Oper in drei Akten von Rich. Wagner
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:

Heinrich der Vogler, deutsch. König	Mathieu Frank
Lohengrin	* * *
Elsa von Brabant	Elsbeth Ulbrich
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Christine Zilch
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Hans Bahling
Ortrud, seine Gemahlin	Hermine Rohl
Der Heerrufer des Königs	Joachim Kromer
Vier brabantische Edle	(Friedrich Bartling (Fritz von der Heydt (Hugo Voßen (Walter Plean
Vier Edelknaben	(Therese Weidmann (E. Steinbrecher-Liebig (Luise Striebe (Ella Loberty
*** Lohengrin	Fritz Vogelstrom

Sächsische, thüringische und brabantische Edle und Grafen, Edelknaben, Mannen, Frauen, Knechte.
Antwerpen: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. ½12 Uhr

Das Personal ist angewiesen, während der Ouvertüre Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten

Nach dem 1. u. 2. Akte je 20 Min. Pause

Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Dienstag, den 5. Mai 1914.

So'n Windhund

Schwank in drei Akten von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann
Regie: Emil Reiter

Personen:

Fürst Willibald XXVII	Harry Liedtke
von Gefenius, Hofrat	K. Neumann-Hoditz
Werner, Rechnungsrat	Bernhard Müller
Neiternich, Kanzleirat	Robert Garrison
Dittmer, Bauunternehmer	Emil Hecht
Amalie, seine Frau	Toni Wittels
Emilie Ferber,	Margarete Köckeritz
Ottilie, } seine Töchter	Poldi Dorina
Wanda,	Alice Lisso
Ferber, Rechtsanwalt	Max Grünberg
Sänger, Hilfslehrer	Ludwig Schmitz
Dr. Winterniß	Walter Tautz
Lisa Schwartz } Schauspielerinnen	Lore Busch
Cornelie Lindenblüth }	Julie Sanden
Frau Werner	Renne Leonie
Frau Neiternich	Elise de Vaux
Kirschbaum, Kammerdiener des Fürsten	Alfred Landory
Klara, Zimmermädchen	Olly Boeheim

Ein Quartett
Zeit: Die Gegenwart — Ort: Eine kleine Residenz

Kassenöffn. 7¾ Uhr Anf. 8¼ Uhr Ende n. ½11 Uhr

Pause nach dem 2. Akte.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 6. Mai (C 41, mittlere Preise).

Macbeth.

Anfang 7 Uhr.

Neckardampfschiffahrt.

Wiedereröffnung der Personenfahrten zwischen

Heilbronn — Eberbach — Heidelberg

am 10. Mai laut Fahrplan. Gesellschafts- u. Sonderfahrten zu ermäßigten Fahrpreisen. Nähere Auskunft und Fahrpläne unentgeltlich durch die Direktion in Heilbronn (Telephon Nr. 88) und das Schiffahrts-Sekretariat in Mannheim, K 8, 10. 15874

Maxim,

1008

das vornehme Wein-Restaurant in der Heidelbergerstraße ist / / /

der Rendezvousplatz der eleganten Welt!

Intime Künstler-Konzerte mit neuesten Schlagern der bek. Kapelle Kaltenmarkter

Auserlesenste erstklassige Küche — Alle Saison-Delikatessen

Wein-Restaurant und Bar „Maxim", P 6, 20, Heidelbergerstraße

Das Neueste in garnierten

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten

finden Sie jetzt täglich in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

N 2, 9 Kunststraße. **Hugo Zimmern** N 2, 9 Kunststraße.

Spezial-Haus — — Telephon 1609.

Ausstellung in 5 Schaufenstern! 85002

Pfälzerwald-Verein E. V.
Ludwigshafen-Mannheim.

Am Mittwoch, den 6. Mai 1914, abends 8½ Uhr im großen Saale des Hotels „Pfälzer Hof" Bismarckstraße 114)

Pfälzer Abend

Aufführung: Altpfälzischer Tänze (Originalkostüme). Küferschlag. Pfälzermundartvorträge, Lieder zur Laute. Pfälzer Volksliedervorträge.

Pfälzer Weinprobe

1912er Kallstadter Almen von der Winzer-Genossenschaft Kallstadt.

Wein frei und nach Belieben

wozu die verehrl. Mitglieder höfl. eingeladen werden. Die Tische sind nummeriert. Punkt 8 Uhr werden die Saaltüren geöffnet. Eintrittskarten für Damen Mk. 1.—, für Herren Mk. 2.— sind unter Vorzeigung der Mitgliedskarten zu lösen im Vorverkauf bei Herrn Hofbuchhändler Aug. Lauterborn, Ludwigshafen und im Hutgeschäft von Ferd. Rehfuß, Mannheim, B 1, 6, sowie an der Abendkasse. Programme liegen im Saale auf. 92644

Der Vorstand.

Richard Kunze
Mannheim.
Paradeplatzseite Rathaus, Tel. 6534.
Aufbewahrung von
Pelz- u. Stoffsachen
unter jeder Garantie! 92308
Abholung und Zustellung kostenlos durch eigenen Auto.

Aerztlich geprüfte **Masseuse**
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Karte genügt
Fr. M. Bender, 3057
Seckenheimerstraße 34 u. 2 Treppen.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

Einladung.

Sonntag, den 10. Mai l. J., findet in Heddesheim der 92202

Delegiertentag

des Kreises Mannheim statt. Morgens 9 Uhr Sitzung der Delegierten auf dem Rathause in Heddesheim. Nachmittags 3 Uhr Uebung der freiw. Feuerwehr Heddesheim unter Zuziehung auswärtiger Wehren. Anzug: Rock und Mütze; die Offiziere haben im Paradeanzug zu erscheinen. Abfahrt mit Bahn morgens 8.05 Uhr.

Das Kommando:
Mollitor.

Hafen-Fahrten

mit dem Salon-Räderboot
„Kronprinzessin Cecilie" (Boppard)

Maimarkt-Dienstag

Vormittags 10 und nachm. 2 Uhr ab Niederländer-Landestelle, unterhalb Rheinbrücke

Ermäßigter Fahrpreis 50 Pfg.

Kartenverkauf an Bord. 92885

Erstes **PHOTO-HAUS** am Platze
HEINRICH KLOOS
C 2 · 15
neben dem „Deutschen Hof"

Versuchen Sie mal im
„Trifels", C 3, 10 bei **G. Uebler**
die Biere 92661
Kulmbacher, hell u. dunkel, sowie
Bürgerbräu Pfalzen, Apfelwein 2c., alles nur prima.

Fürst Bismarck

Weinrestaurant
L 4, 12 vis-à-vis d. Bezirksamt **L 4, 12**

Ueber die Mai-Fest-Woche geöffnet bis 4 Uhr morgens

Weine erster Firmen 36749
Warme u. kalte Küche

Georg Kaukas.

Berl. Zuschneide-Atelier

K 3, 28, 3. Stock.

Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Nähen der gesamten Damen- und Kindergarderobe nach Mode und Maß. Gründliche Ausbildung bis zur Meisterprüfung. Prospekte gratis. 2027

Gewerbehalle
C 5. Zeughaus C 5.

Ausstellung u. Verkauf
v. Erzeugnissen des Mannheimer Handwerks

Täglich geöffnet. 36721

Straussfedern,
Fantasie, Reiher, **Blumen** etc. in reicher Auswahl
zu soliden Preisen. 36429

Alfred Joos, Mannheim.
Tel. 5036. Straussfedern-Wascherei u. Färberei **Q 7, 20.**

Herrenhemden nach Mass
bestellt man am vorteilhaftesten im
Wäschespezialgeschäft von Aurelie Bittler
am Messpl. Mittelstr. 12, I. St.
Tadell. Sitz — Sorgf. Ausführung

36442

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecke
entfernt nur einzig und allein durch Elektrolyse
P 1, 6 Luise Maier P 1, 6
Institut für Gesichtspflege. — 8 jähr. Praxis
Mannheim, vis-à-vis Landauer 872

Gasherd „Prometheus" 2 Koch- u. 2 Nachkochstellen Mk. **11.90**
Eiserner Tisch dazu . . . Mk. **4.50**
Junker & Ruh-Kochherde Mk. **3.50**
Teilzahlung gestattet! 34826
Sonntag von 11—7 Uhr abends geöffnet.

H. Denig Eisenhandlung Teleph. 7264.
Schwetzingerstrasse 30|32.
— Grosses Schlüssellager. —

MARCHIVUM

Unterricht

Sprachenlehrerin (Italienerin) ert. gründl. Unterricht i. d. italien. u. französisch. Sprache. (Konversat. u. Gramm.) Gefl. Angeb. u. 1078 a. d. Exp.

Im gutem Privatunterricht für die 3 erst. Schuljahre d. Knaben gegr. erf. **Lehrerin** können noch ein. Schüler, Knab. u. Mädch., teilnehm. Auch wird Nachhilfeunterr. ert. Näh. Q 2, 6 III. zwisch. 12 und 4 Uhr. 89061

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. ꝛc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 84583 Näh. Pr. St. Beisch. L. 13, 2, 3 Treppen.

Nachhilfe für Mittelschüler. Tägliche Ueberwachung u. Erklärung d. Schulaufgaben bei gewissenh. Lehrer m. jahrel. Praxis. Gewöhnung an richtiges Arbeiten. Mäß. Monatshonorar. Sehr g. Erfolge wo Ders. zweifelh. war. Gefl. Offert. u. Nachhilfe 91542 an die Expedition.

Klavier-Unterricht an Anfänger u. Vorgeschr. (einschl. Oberstufe) **Helene Lindner** (Konzertgebild.) Friedrichsplatz 11 part. Erste Refer. Honor. mäßig.

Geldverkehr

Hypothekengeld ca. M. 7000 a. II., großer Bett. a. I. auszuleih. Gefl. unt. M. 2067 an die Exp.

Hypothekengelder in kl. u. gr. Beträgen habe vorteilhaft z. vergeben. Beschaffung v. Baukrediten, Discontierung v. Buchforderungen, Patent u. Testamentsverwertung. **Leo Breidenbach** Rosengartenstr. 30 Telef. 2634 Finanzierungen, Hypotheken, Immobilien. 85707

Darlehen gegen Möbelsicherh. und Schuldsch., 1. u. 2. Hypotheken durch F. Schäfer, Schwetzingerstr. 21, Telephon 2780. 90458

Darlehen erh. verheir. Beamte u. bess. Angestellte reell u. diskr. ohne irgendwelche Vorspesen, Abschluß einer Lebens- od. Kinderversicherung erwünscht. Rasche Erledigung direkt von Selbstgeb. Offert. unt. Nr. 2040 an die Expedit.

1. Hypotheken u. 2. Hypothek., letztere von Mark 200 000 an, nicht auf Industriesachen, günstig. Offert. unt. Z. S. 92159 an die Exped. ds. Bl.

Ankauf

Zu kaufen gesucht gebr. **Schreibtisch** mit Rollplatte geg. Kassa. Off. m. Preis u. näh. Angab. u. Nr. 92634 a. d. Exp. d. Bl.

Achtung! Ich kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Zahngebisse. Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise, bitte sich zu überz. **Nur J. Scheps, J 2, 5.** 91269

Kaufe jeden Posten **Möbel,** Standscheine, Kippschen u. s. w. 89001 **Pfillinger, S 6, 7.** Telephon 4337.

Ankaufsstelle f. Lumpen, Reutuch, Wollen, Gummiabfälle, Papier, Flaschen, a. Eisen u. Aluminiumgeschirr. 85530 Wilh. Zimmermann Q 4, 6 Telefon 5261.

Ankauf von Lumpen, Flaschen, Eisen, Einstampfpapier u. Garantie des Einstampfens sowie getragene Kleider und Schuhe. 90763 **H. Matzner,** H 4, 24. Telephon 4271. Jede Bestellg. wird abgeh.

Alte Gebisse kauft zu den höchsten **Preisen** 91569 Brym, G 4, 13.

Eine Postkarte oder Telephonruf 4814 komme ich und bezahle **die höchste Preise für getr. Kleider** Schuhe, Möbel, Zahngebisse etc. komme pünktlich nach auswärts 81538 **Goldberg jr., Mittelstr. 77.**

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche. Um zahlr. gefl. Bestellungen bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch außerhalb. **Goldberg,** Schwetzingerstr. 148. 82726

Getrag. Kleider Stiefel, Möbel etc. **zahle bis 50%** Komme pünktlich abholen. Gefl. Offerten erbeten **Partie-Haus R 3, 5.** 90088

Möbel, Kleider, Standscheine kauft Böhles, H 4, 4. 92047

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Reutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 84026

Neu eröffnet! Zahle die höchsten Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Möbel u. Pfandscheine. 88509 Frau Weißberg, G 3, 17.

Alles Alte, sowie Neu-Abfälle von Papier, Tuch, Wolle, Eisen, Metalle, Gummi, Lumpen, Flaschen, Säcke ꝛc. sofort. Abholg. jed. Quant. u. Bollwertzahlung nur direkt durch 89490 Abfall-Einkauf-Centrale Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 18. Telephon 1958. 91415

Ankauf. Wegen meiner Geschäftseröffnung zahle ich die besten Preise für **getragene Kleider,** Schuhe u. s. w. Offerten an 89644 **S. Buchmann, G 5, 5**

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 92670 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Möbel ganze Einrichtungen, bess. getragene Herren-Kleider, Schuhe, Zähne, Zahlt unstreitbar die höchst. Preise. 91876 **K 3, 2,** 1 Tr.

Verkauf

Gebrauchte **Gaslüster** Inglampen, Ampeln, sow. ein elektr. Kristall-Lüster, 12flammig, neue Badewanne mit Gasbadeofen, billig zu verkaufen. 92626 **E 5, 5,** Seitenbau.

Küchenschrank zu verkauf. 11902 L 11, 27, 3. St.

Aquarium angepflanzt mit Fischen (Exoten) zu verk. Meerlachstr. 5, 4. St. l.

Gut erhalten. **Billard** ganz neu überzog., wegen Platzmangel bill. zu verk. Zu erfrag. U 6, 8, 1 Tr. r. 92495

Sehr wichtig! Falls Sie gute, gediegene Möbel jed. Art zu d. billigst. Preisen kaufen wollen sowenden Sie sich ins Möbel- und Ausstattungsgeschäft M. Merdinger, K 2, 3. 90041 Kein Laden, nur Lager.

Staunend billiger Möbelverkauf

1 eleg. Speisezimmer, Eiche, neu	M. 475.—
1 eleg. Schlafzimmer, Eiche, neu	M. 295.—
1 eleg. Spiegelschrank, neu	M. 53.—
1 Divan	M. 35.—
1 Auszugtisch	M. 22.—
1 Waschkom. m. Marmor u. Spiegel	M. 65.—
1 kompl. Pitsch-pin Kücheneinrichtg.	M. 120.—
1 vollst. Bett, gebraucht	M. 32.—
1 tadellose Nähmaschine	M. 28.—
1 Chaiselongue, neu	M. 25.—

Schränke 1- u. 2tür., Tische, Stühle, Schreibtische, Spiegel, Vertikow, Badewanne u. einz. St. Möbel nur bei 36348 **Max Kissin : S 3, 10**

Harte Salami, ganz harte! trockene Winterware pikant im Geschmack nach Ital. Art aus allerfeinstem untersuchten Roß-, Rind- und Schweinefleisch a Pfund nur 110 Pfg., desgleichen ganz harte Knackwurst, geräucherte Zungenwurst in Schweinsblasen a Pfund nur 70 Pfg. ab Hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Neubestellung. Viele Anerkennungen. — Versand nur gegen Nachnahme. **R. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 17, i. Sachsen.** 88732

Ein eich. kompletes **Schlafzimmer** mit Spiegelschrank . . . **325** M.
Ein eichen. lack. kompl. **Schlafzimmer** mit Spiegelschrank . . **245** M.
Pitsch-pine Küchen komplett m. Linoleum **135** bis **185** M.
kompl. lack. Betten u. sonstiges billig zu verkaufen. Auch Sonntags anzusehen. 90577
Marguiles, K 2, 18, III. Stock.

Federröllchen ca. 20—25 Ztr. Tragkraft und Handwagen, verschließbar, mit guten Federn, gut erhalten bill. zu verkaufen. 92010 **Wolf, Waldhof,** Hubenstr. 20.

Alte **Zinnsachen** zu verkaufen. 79089 Seckenheimerstr. 8, 2 St. l.

Pianino renomm. Fabr. für 450 M zu verkauf. **Künzel Söhne,** Pianofabr., Schwetzingerstraße 10. Klavierstimmen, Reparaturen in bester Ausführung. 91646

Küche, gut erhalten, billig zu verkaufen. 92451 Rosengartenstr. 34, p. l.

Büro-Möbel 2 Roll-Jalousieschränkchen, 1 h. Aktengest. f. neu, bill. z. verk. Hollstr. 8, p. l. 1872

Altertum! Antike Schreibkom. m. Aufsatz, einzel. u. Vitrine-Barok. sow. sonst. ant. Möbel u. mehrere alte Bilder Mannheim. Meisterpreisw. zu verk. 6016 Jos. Krapp, Schreinerm. Wohnung N 4, 21.

Gelegenheitskauf Wegen Platzmangel verkaufe einige 1968 **Gasbadeöfen** weit unt. Fabrikpreis. Näheres U 1, 16, part.

Billige gebrauchte **Möbel** 1 Waschkommode m. Marmor, 28 M, Kücheneinrichtung für 25 M, 1 nußb. Büfett, Spiegelschrank, pol. u. lack. Betten, Trumeau, Diwan, Chaiselongue, Vertiko, Nußb.-Schlafzimmer billig zu verkaufen. 92615 Möbellager Morgenstern, **S 4, 20 im Hof.**

Piano f. 200 M. z. vk. **Siegrist,** Pfaffen Karlachstr. 37 1684

Gelegenheitskauf Eine Partie **Oelgemälde** Landschaften, Stillleben, Blumenstücke, Studienköpfe sind sehr preisw. zu verkaufen. 91034 U 5, 13, 3. St. links, Ecke Ringstraße.

Gasbadeöfen Gaskocher Gasherde Gaslüstre neue und zurückgesetzte, in allen Preislagen. **G. Koos** M 5, 11 Tel. 410. 92557

2 Pianos à M 150 und 350 sof. zu verkauf. 1926 B 4, 14 p.

Piano neu, Ia, statt M. 800 für nur M. 450.— Casse mit Garantie sch. zu verk. Off. u. Nr. 89416 a. d. Exp. d. Bl.

Ein Posten **Ia, Spiegelschränke** mit und ohne Schubkasten, 14 Diwan von Mk. 42 an, Woll- u. Kapokmatratzen, eig. Fabrikat, preiswert zu verkaufen. Nur gute Ware. Möbelhaus Carl Kuch, G 3, 16. Auf Wunsch Teilzahlung. 90088

Komplette Einrichtung. **1 Schlafzimmer 1 Küche** 1 Plüschdiw. bill. zu verk. L 2, 8 Hof. 92017

2 Landauer, gebr. 1 Metzgerwagen, gebr. 1 Federrolle, gebr. 1 Motorwagen, alt hat billig abzugeben. 90085 **Anton Schlachter** Mannheim-Neckarau.

Ein kompl. Schlafzimmer, Eiche, 1 kompl. Küche, 1 Buffet, 1 Nähmaschine, 1 Spiegelschrank spottbillig abzugeben. 91076 Renner, Wwe., S 3, 4.

Eine Aktie der Bade- und Schwimmanstalt für Frauen und Mädchen zu verkaufen. 92556 E 2, 17, 4. St.

Prachtvoll. mod. eichen. Speisezimmer u. schönes hell Rund. Schlafzimmer ganz gediegene Möbel (neu) mit pr. Kapokmatr. sehr billig zu verk. 92569 **Frau Walter, M 7, 21** 3. Etage.

Ein echter Rehpinscher sowie ein guterhaltenes **4 Cyl.-Motorrad** billig zu verkaufen. S 5, 4 III

1 kompl. Mahagoni-Schlafzimmer Preis 350 Mk. **1 Eiche Speisezimmer** kompl. Preis 450 Mk. **1 Kücheneinrichtung** Preis 88 Mk. **M. Morgenstern** Möbellager **Prinz-Wilhelmstr. 17** Hof. 92616 Anzusehen v. 2—8 Uhr.

Liegenschaften

Oberstadt. Kleineres, gut erh. Haus ist billig zu haben. Part. eignet sich für Laden, 1934 Immobil. Max Schuster, Telephon 1213.

Schönes **Einfamilienhaus** mit kleinem Garten, 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, dicht am Schloßgart. preiswürdig zu verkaufen. Anfrag. unt. Nr. 91906 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Eckhaus 15% rent. mit Ia. Kolonialwarengesch. ist sof. mit kl. Anz. zu verk. W. Maurer, Kleinfeldstraße 32. 2018

Bauplätze zu verkaufen. Näh. Langstraße 74/78, part. 1256

Stellen finden

Büro-diener Intell. junger ehrl. Mann, nicht über 30 J. verheiratet, der auch leichtere Büroarbeiten ausführen kann, von hiesigen Fabrik gesucht. Bei zufriedenstellend. Leistung Lebensstellung. Angebote unter Ausweis der bisherigen Tätigkeit unter Chiffre 92639 an die Exped. ds. Bl.

Wer reellen u. hohen **Nebenverdienst** neue Existenz, gut, Vertretung. Verkaufsstelle, Hausfabrikation, häusl. u. schriftl. Arbeit sucht, verlang. gratis Prospekt u. Berl. Fürs prakt. Leben, Leipzig 31. Tägl. Verdienst 5, 10 M mögl. 1833

Hilfsarbeiter für unsere **Tiefdruck-Abteilg.** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Dr. Haas'sche Druckerei** D 6, 3.

Für sofort eine tüchtige **Arbeiterin** gesucht. Marie Eisen, Moderg. N 3, 5. 2068

Gesucht wird z. 15. Mai ein junges Mädchen aus guter Familie zu einzelner Dame nach Weinheim b. Familienanschluß u. klein. Vergütung, gute Behandlung zugesichert. Offerten u. Nr. 92690 an die Exped.

Suche für sofort oder 15. Mai eine 1847 **Köchin,** die etwas Hausarb. übern. Frau Dr. Eckhard, L 11, 14.

Tüchtig. Dienstmädchen sofort gef. Maas, U 3, 1a 1298

Suche p. sof. junges braves **Mädchen** 92340 N 4, 5, Laden.

Tüchtige, reinliche **Monatsfrau** für vormittags gesucht. Dammstraße 17, III 2004

Fl. dr. Monatsfr. sof. gef. C 4, 26/27, 1 Tr. 2032

Achtung! Beste Bereifung für Motorlast- u. Anhängewagen **DUNLOP** Vollgummi **15000 Km. Garantie!** Schutz- Marke Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie Aktien-Gesellschaft, Hanau a. M.

Läden

Breitestraße. Großer mod. Laden ca. 130 qm, mit zwei Schaufenstern und groß. trockenem Souterrain per Spätjahr zu vermiet. **Immobilienbüro Max Schuster** Telephon 1213. 44945

D 3, 1 Schöner Eckladen in bester Lage u. Wohnung zusammen oder getrennt zu vermieten. 943 Tel. 1415.

D 6, 13 Kleiner Laden mit schön. Wohnung a. v. Näh. II. 1986

Neubau E 4, 6 nächst den Planken **moderner Laden** 5 große Schaufenster, für Spezial-Geschäfte, auch Warenhaus oder als Büro preiswert zu vermieten. 1874 **E 4, 6, 2 Treppen.**

Augartenstraße 64 Laden mit Wohnung von 2 Zimmer und Küche sof. sofort zu verm. 44923

Käfertalerstr. 81 Laden, 1 Zimmer u. Küche zu verm. Siebert, O 4, 15 Tel. 4776. 44906

Mittelstraße 55 sehr Geschäftslage, großer Eckladen mit 4 Schaufenst. per 1. Okt. zu vm. 44807 Franz Bühler, 2. St. l.

Windeckstr. 33. Laden mit Hinterzimmer u. dazugehör. 2 Zimmerwohnung in der Nähe des Schulhauses per 1. Juli zu vermieten. Eignet sich besonders für Buchbinder. Näheres 44928 **F. X. Schmitt** Baugeschäft. Telefon 1145.

Atelier große helle Räume zu vm. Näh. N 7, 20. 44804

Laden ca. 60 Qm. gr., m. Wohn., in dem seit 10 J. ein Manufakturwarengeschäft mit Erfolg betrieben wird, o. für jedes andere Geschäft geeignet, per 1. Juli zu verm. Näh. Goethestr. 12, 1. St., Tel. 2405. 1690

Moderner Laden i. der Kunststr. N 3, 11, nebst 2 groß. Lagerräum. p. sofort preisw. zu v. Centralheiz., elektr. Lichtes. Näh. bei Hill & Müller, N 3, 12. 43662

Kleinere Laden an den Planken für 1915 zu vermieten. Reflektanten unt. A. S 2060 an die Exped. ds. Bl.

Eckhaus Weberstr. 3 und Seckenheimerstr. 69, Laden mit hellem Lager. auch m. 3 Zim.-Wohng. p. 1. März od. spät. z. verm. Näh. Wathel, daselbst. Tel. 6183 44290

Großer Laden sofort zu vermieten. S 4, 23/24.

Neu zu erstell. Laden ca. 25 qm gr., i. g. Lage Eckhaus, Haltest. d. E. ev. m. kl. Magazin zu verm. Auch als Filiale gut geeignet. Die Führung k. evtl. g. Kaution übernom. werden. 1313 Seckenheimerstr. 49, II. r.

Waldhof. Laden mit Wohnung, auch als Büro, per sofort oder später zu vermieten. 2005 Näh. Sandhoferstraße 22.

In guter Lage des nördlichen Stadtteils in Ludwigshafen a. Rh. eine gute gehende 44938 **Bäckerei** zu vermieten od. zu verk. Näheres Jakob Falk & Söhne, Kanalstr. 4.

Bureau

B 1, 11 1. St., 7 Zim. f. Büro, Wohng. o. Geschäftsw. z. v. 44918

F 7, 24 Luisenring, Hochpart., 3 geräum. Zim. als Bureaux z. v. Näh. 3. St. das. 44989

Nähe d. Hauptbahnhf. Bureau od. Magazin, 50 u. 40 Qm., zu vermieten. Näh. Kennerdolfstraße 14, 1 Treppe hoch. 44796

Hansahaus Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug zu vermieten. 44795

Waldparkdamm 2 u. 3 Schöne helle Bureauräume 45 qm bezw. 70 qm mit Nebenraum u. Souterrain zu vermieten. 44442 Jul. Schmitt. Tel. 6926.

Bureau 2 helle Räume, zusammen oder getrennt zu verm. Gen.-Agent. d. Hamburg-Mannh. Vers.-Ges., B 5, 19. 44779

Zu vermieten f. 1. Okt. od. auch 1. Juli das Rechtsanwaltsbüro **C 3, 20a.** Auskunft parterre, rechts. 1954

Für Bureau oder Laden geeign. schöne helle Räume Akademiestraße 3 vis-a-vis Postamt 4 zu vermieten. Näh. Rheinstr. 12. 44934

Nächst der Hauptpost schöne Bureauräume zu vermieten. Näh. O 7, 22, im Hofe rechts. 680

Werkstätte

Große helle Werkstätte mit oder ohne Wohnung, per 1. Juli zu verm. 1899 Näh. G 6, 17, 4. St. rechts.

Magazine

F 4, 3 Stöckiges Magazin mit Bureau per 1. Juli evtl. früher zu verm. 44698

Jungbuschstraße 18 Stöckiges Magazin, groß. Hof u. Toreinfahrt, ganz od. geteilt zu verm. 1891

Waldparkdamm Nr. 2, 3 u. 4 Schöne Autogaragen zu vermieten. Jul. Schmitt. Tel. 6926. 44443

Lindenhofstr. 34 (nächst dem Bahnhof) Großes helles **Magazin o. Werkstätte** ca. 100 qm Fläche, mit Einfahrt, für jedes Geschäft geeign. p. 1. Apr. z. v. Näheres bei J. Röth, Hebelstr. 19, 3. St. 44613

Magazin, Stück., hell, auch f. Fabrikbetrieb geeignet, ferner Lagerraum, 50 qm groß, zu vermiet. 43641 Näheres G 7, 35.

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof z. 1. Septbr. d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 44170

Keller

zu vermieten. 1279 Näheres J 7, 28.

Keller großer, trockener mit Aufzug auch für Lager zu verm., per sofort od. später. Näh. L 13, 12 III. 1189

Stallung

Alphornstraße 32 Stallung u. Wagenremise, Autogarage sofort od. spät. z. v. Näh. b. Jäger. 1037

MARCHIVUM

Tel. 1055 **Beissbarth & Hoffmann A.-G., Mannheim-Rheinau** Tel. 1055
Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.
Reparaturen an Rolladen und Jalousien prompt und billig durch nur geschulte Monteure. 82900

Gefunden

Schirm gefunden
auf dem Neuppl. 1. Platz. Abzuholen bei Langer, Rheinhäuserstr. 79a.

Zugelaufen

Schwarzbrauner Dackel
(am Halsband gezeichnet K. Hanz) zugelaufen. Abzuholen bei Seifert, P 5, 1, 3. Stock. 2085

Unterricht

Nachhilfe
für Sextaner der Lessingschule gesucht. Off. unter Nr. 2052 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat

Junger Mann m. Vermögen, eigenes rentables Geschäft, sucht die Bekanntsch. eines einf. solid. Mädchens, evgl. m. einigen Tausend Mark zwecks Heirat. Erwünscht kräftig. Zimmermädch. od. Köchin. Off. u. 1944 an die Exped.

Älterem Fräulein od. alleinst. Witwe mit Herzensbildung u. liberaler Weltanschauung, die sich noch trautem Heim sehnt, ist bei völligem Familienanschluß Gelegenheit geboten, sich an einem über 28 J. bestehe. Fabrikgesch. d. Genußmittelbr. m. Kap. zu beteiligen. Gefl. Off. u. Nr. 2070 an die Exped.

Witwe, anf. 30er, kath., kinderl., m. schön. Einrichtung, w. auf d. Wege guttt. Herrn in sich. Stell. kennen zu lernen zwecks Heirat. Ernstg. Off. unt. Nr. 2060 an die Exped. d. Bl. erbet. Vermittl. verb.

Gebild. jung. Herr, kath., mit Vermög., wünscht mit einem hübsch. Fräul. nicht über 26 J., zw. sp. Heirat bek. zu werd. Off. m. Bild u. 2100 an die Exped.

Für vermögende Vermandte suche kath. Heirat, ist über 30 Jahre, vorläufig Mitgift 5000.— M. Off. U. J. Karte 12, postlagernd Kaiserslautern. 92696

Beamt. in sich. Stellg., anf. 30 J., d. etwas bar Geld hat, s. i. ein hies. gutg. Kolonialwarengesch. einheir. Off. u. A. K. 100 Hauptpostlag.

Geldverkehr

II. Hypothek
mit M 20 000.— für Haus an den Planken gesucht. Angeb. u. Planken 2067 an die Expedition d. Bl.

M. 200 zu leihen gesucht gegen Sicherheit und monatl. Rückzahlung. Off. u. Nr. 2096 a. d. Exp.

Privatgelder
in jed. Höhe auszuleihen. Näh. Zwick Söhne, N 4, 2, 1. Stock, Sprechz. v. 11—1 u. v. 7—8 Uhr. 2013

Verkauf

Zigarreneinrichtg., Bonbonniere, Kinderrad, Badeutsche, Buffet, Diplom., Schreibt., Diwan, Kanap., Ausziehtisch, Kücheneinricht. Kleiderschr., Aufbewahrungsmagazin, R 6, 4. 92716

Sitz- und Liegewagen, fast neu, mit Gummireifen, zu verkauf. Stamitzstraße 5 parterre rechts. 2082

Motorrad-Wanderer
1 Cyl., 2 PS. mit Federung, billig zu verkaufen Ludwigshafen, Mundenheimerstr. 229, 4. St. 2071

Hochelegant. Speisezimmer, Schlafzimmer, Pitsch-pine-Küche, Vertiko, Chaiselongue u. Tisch zu verkauf. bei Cahn, K 3, 2, 1 Tr.

Eine Continental-Schreibmaschine
billig zu verkaufen. 92718 M. Mangold, Q 3, 9.

1 complettes
Schlafzimmer
Nußbaum u. 1 Diwan, staunend billig abzugeben. S. Brody, D 4, 11, 4. St. 92708

Springbrunnen
Figur Knabe mit Schale bill. z. verk. K 5, 5, Seitenb. 92695

Bett Kleiderschrank, Waschkommode, Nähmaschine, Schreibtisch Küchenschrank, Diwan, Kinderbett bill. zu verk. bei 2063 Bertrand, T 2, 3.

Wegen Umzug gewähre auf
Fahrräder
20 % Rabatt
Schläuche
früher Mk. 2.50 jetzt Mk. 1.80
Laufdecken
von Mk. 4.90 an, sowie sämtliche übrigen Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen. 1900
Pneumatik-Haus
Albert Joachim,
P 3, 12. Neue Schlange.

Dunkel Eiche gewichst
Speisezimmer
Buffett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederessessel, 1 Diwan für Mk. 375.— zu verk.
H. Schwalbach Söhne
H 7, 4 nur Magazin.

92290
5
gepflegte Pianino wie Schwechten, Steinweg Nachfg., Thürmer etc. sehr preiswert abzug. auch gegen Raten bei Heckel, Pianolager, O 3, 10. 92729

Gebr. Eisschrank
so gut wie neu, für 50 Flaschen Bier zu kühlen, zu verkaufen. 92726
Q 7, 17b Hof, Bureau.

1 Weinbüfett m. Gläserschrank,
1 Glasabschluß
sowie einige **Oefen u. Herde**
hat billig zu verk. 92719
M. Mangold, Q 3, 9.

Kleiner email. Gasherd sammig zu verk. S 1, 10 2 Treppen. 2067

Stellen finden

Eine hiesige Maschinenfabrik sucht für die Registratur des kaufmännisch. Bureau einen
zweiten Registrator
Bewerber müssen schon ähnliche Stellung in einem größer. Betriebe bekleidet haben. Eintritt möglichst bald. Angebote mit ausführlichen Angaben über seitherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Alter und Gehaltsansprüche unter Nr. 92725 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schuljunge
zum Austragen von Paketen s. nachmittags gesucht. 92711
Hünerberg, P 6, 23/24.

Besserer Hausdiener
für Lagerarbeiten, ca. 20 Jahre, sof. gesucht. 92700
Engelhorn & Sturm.

Fräulein
gewandt im nähen und schneidern, erfahren im Haushalt, wird zu älterer einzelner Dame als Stütze evtl. Reisebegleiterin ges. Off. u. Nr. 92717 an d. Exp.

Perfekte Stenotypistin
und Maschinenschreiberin von einer hiesig. Kohlengroßhandlung per 1. Juli gesucht. Nur intelligente Bewerberinnen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden u. Nr. 92714 an die Exped.

Schuhbranche
Jüngere, tüchtige Verkäuferin gesucht zum sofortigen Eintritt. Stadt der Pfalz. Braves, fleiß. Mädchen findet dauernd angenehme Stellung. Pension im Hause.
Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 92718 an die Exped. ds. Bl.

Jüngeres Mädchen tagsüber für klein. Haushalt gesucht. Bühler, Lange-Rötterstr. 41. 2050

Ich suche per sofort ein gewandtes 92712
Zimmermädchen
das in besseren Häusern gedient hat u. gut nähen kann. Sophienstr. 17.

Stenotypistin
(mindestens 150 Silben) f. erstes Büro per 1. Juni gesucht. Handschriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter Nr. 92699 an die Expedition.

Ordentliches kräftiges Laufmädchen
gesucht. 92715
W. Klein & Söhne
E 2, 15.

Stadtkundiges
Laufmädchen
per sofort gesucht. 92720
F. Weczera & Sohn
Friedrichsplatz 1.

Dienstmädchen 2048
sofort gesucht welches auch kochen kann. Näheres Kirchenstraße 16, 2. Stock.

Mädchen
das selbständ. kochen kann und gute Zeugnisse besitzt sofort ges. Hohes Lohn ges. Hebelstraße 13, 2. Stock. 92700

Suche für sofort 2 jung.
Mädchen
Heredegen & Co., E 2, 8.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung für Fabrikbureau gesucht. Offert. u. Nr. 92677 an die Exped. ds. Bl.

Lehrling
aus achtbarer Familie für kaufmännisches Bureau gegen Vergütung gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. unt. 92710 an die Exped.

Lehrmädchen

Ein Lehrmädchen
ins Kleidermachen gesucht. Näheres U 1, 21, 3. St. links. 2045

Lehrfräulein aus guter Familie gegen sofort. Vergütung gesucht. 92697
Herrenmodemagazin Hünerberg, P 6, 23.

Stellen suchen

Dr. phil.
mit bad. Staatsexamen sucht Stellung als Hauslehrer. Off. unt. 2086 an die Exped. ds. Bl.

Anwaltsgehilfe, selbständ. Arbeiter, sucht Stellung auf Anwaltsbureau oder in kaufm. Betriebe.
Offerten unt. Nr. 2062 an die Exped. ds. Bl. erb.

Jg. Mann, 23 J., sucht Stellung a. Buchh., Exped. od. ähnl. p. 1. Juli ev. fr. Off. u. 1330 a. d. Exped.

Jung., gebild. Dame, spr. franz., s. St. als Gesellsch.-Stütze, Empfangsdame in bess. Geschäftshaus od. ähnl. Ber. Off. u. 2072 an die Exped. ds. Bl.

Bess. alleinsteh. Frau sucht Stelle als Hausbesorgerin, Haushälterin, Empfangsdame bei Arzt, Photograph od. dergl. p. sof., evtl. könnte auch 4—5-Zimmerwohnung gestellt werden. Offert. u. Nr. 1280 an die Expedit.

Die Strigt
täglich die Beliebtheit des Schuhputzmittels Nigrin

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.
10870

Fräul. sucht Stelle als Stütze. Kinder gut bewandert. Offert. unt. 2092 an die Exped. ds. Bl.

Mädchen, 19 J. alt, sucht
Anfangsstelle
in Metzgereiladen. Anna Stahele, Marthahaus, F 7, 9. 2051

Fräulein, 25 J., sucht Stellung als Verkäuferin in Konfektionsgesch., Konditorei od. Japanwaren. Off. u. 2082 an die Exped.

Mietgesuche

2 gr. Zimmer u. Küche mit Mans. von ält. Leuten auf dem Lindenhof a. 1. Juli zu mieten ges. Off. mit Preis u. Nr. 1190 an die Exped. d. Bl.

Für einen älteren Herrn (Israelit) wird Pension b. guter Familie gesucht. Offerten unt. Nr. 2080 an die Exped. ds. Bl.

Schöne 4-Zimmerwohnung evtl. auch 2 große Zimmerwohn., mitten der Stadt, z. 1. Juli zu mietg. ges. Off. u. 2090 a. Exp.

In der Umgebung von Mannheim 4—5-Zimmerwohnung oder kl. Haus mit Garten z. 1. Juli gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 2098 an die Expedit.

Anständiges Frau lein sucht bei guter, mögl. kinderloser Familie hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Off. mit Preis u. 2096 a. d. Exp.

Auto-Garage
möglichst mit Zentralheizung und Telefonbenützung zu mieten **gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre M. B. 92692 an die Exped. ds. Bl.

Wohnungen

S 6, 3 großes Mansardenzim. u. Küche evtl. sof. an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. l. 44960

U 6, 11 (Ring)
3. St. 2 Zim. an einzelne Dame zu verm. Näh. part. 44965

Otto Beckstraße 10
(Eckhaus), 5 Zimmerwohnung mit Fremden- und Mädchenzimmer, sowie reichl. Zubehör zu verm. Auskunft Collinistr. 23 oder Tel. 1326. 44757

Eichelsheimerstraße 10, 1 Tr., 2 Zim. u. Küche p. 1. Juni zu verm. 44941

Friedrichsplatz 16
4. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer m. Zubehör, Lift u. Zentralhz., per 1. Juli zu vm. 44572 Näh. Bureau, T 6, 17.

Friedrichsring 36
3. Stock, herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. April zu vm. 44475 Näheres 3. Stock.

Emil Heckelstr. 94,
parterre, 3 Zimmer-Wohnung mit Küche, sowie 2 Zimmer, Küche u. Laden sof. oder später preiswert zu verm. Näh. bei Schück, Emil Heckelstr. 90, 2. St. oder A 2, 5 2 Tr., Tel. 349. 44875

Gabelsbergerstr. 7
2. St., Schönes Zim.-Wohn. per sofort zu vermieten. Bühler, Alch. Wagnerstr. 1 1024

Kaiserring
schöne Wohnung, 6 Zimmer und allem Zubehör z. verm. Näh. Kirchenstr. 12.

Lameystraße 3
2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör auf den 1. Juli zu verm. Näh. parterre rechts daselbst. 44685

Lameystraße 9, 5. Stock, 2 sch. leere Zim., Badez., an einz. Dame zu verm. Näher. daselbst 4. St. 44968

Lenaustr. 8
Schöne Wohnung 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres b. Oppermann, Lenaustr. 10. 44890

Heinrich Lanzstraße 14
(a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamt), elegante, neuzeitl. ausgest. 5 Zimmer-Hochpart.-Wohng. auch für Büro geeignet, auf 1. Juli cr. zu verm. 44481

Große Merzelstr. 12
2 Treppen, eine schöne 4-Zim.-Wohng. m. Speisek. Bad 2c. ab 1. Juli cr. zu verm. Näh. Büro Gr. Merzelstr. 6 (Tel. 1331.)

Orch. Lanzstr. 29, 3 Zim. u. Zubeh. in bess. Hause a. ruh. Leute p. 1. Juli. Zu erfr. 1 Treppe l. 2064

Neubau
Heinr. Lanzstr. 37/39
Hochelegant ausgestattete 4 u. 5 Zimmer-Wohng. Zentral-Heizung. Warmwasserbereitung und all. Zubehör, per 1. Juli z. v. Näh. daselbst Büro Peter Groß. Tel. 7235. 44855

Lindenhofstraße 81.
parterre, schöne 2 Zim.-Wohng. ab 1. Mai zu vm. Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6, Tel. 1331. 44714

Meerfeldstr. 23, 1 Zim. u. K. Näh. 2. St. Engelmann. 1903

Meerfeldstraße 54
Sch. Balk.-Wohn., 3 Zim. m. Zub. p. 1. Juli zu vm. Näh. Windeckstr. 29 II. 1869

Gr. Merzelstraße 6.
Schöne 3 Zimmer-Wohn. 4 Tr. hoch, per 1. Juli zu vermieten. Näh. Büro Gr. Merzelstr. 6. (Tel. 1331) 44619

Eckhaus — Oststadt
5 Zim.-Wohn., Diele, Bad, Mans., elekt. Licht, p. sof. zu 1200 Mk. zu verm. 44911 Lortzingstr. 10a, 3 Tr. Tel. 2188.

Oststadt, Mollstr. 32
3. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung, Bad, Speisek. u. all. Zubeh. per 1. Juli zu vermieten. 44949 Näheres part. rechts.

Oststadt
Otto Beckstr. 8
Eleg. 4 Zim. Wohn. mit gr. Fremdz., Mädchk., Speisek. u. Bad p. 1. Juli z. v. 44925

Rosengartenstraße 32
große helle Souterrainräume auf Wunsch mit 4 oder 5 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermiet. Näh. beim Hausmeister im Souterrain. 44619

Rheindammstr. 4, 2. St., 6 Zimmer, Bad und Zub. wegen Wegzug auf 1. Juli zu vermieten. 44684

Rheindammstr. 42 part. 6-Zimmerwohn. p. 1. Juni zu vm. Näh. 2. St. 2049

Rheindammstraße 31
4 Zimmer, Badezimmer und Küche an kleine Familie sof. zu verm. 44964 Näh. 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 36, i. h. H. sch. 4 Zim.-Wohn. m. Balkon u. Erker z. 1. Juli z. v. Näh. 4. Stock. 2064

Rheindammstr. 50 4 große Zim., Küche, Speisek. und Mansarde per 1. Juli zu verm. Näh. part. 1163

Rheinstraße 7
7 Zimmer u. Zubehör, 1 Treppe, wegzugshalber zu vermieten. 1148 Näheres Kirchenstraße 12.

Lange Rötterstr. 64
Neubau 44895
schön ausgestattete 3 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Diele, Gas u. Elektrisch p. 1. Juli od. früher zu vm. Näh. part. oder Tel. 4002.

Rheinauerstr. 28 schöne 5 od. 6 Zimmerwohn., freie Lage, sofort zu vm. 2054

Waldhofstr. 14 3. Stock wegen Versetz. eines Beamt. schöne 3 Zimmerw. sof. zu vm.

Waldparkstr. 6, 4. St. l., schönes Zimmer an feinen Herrn per 15. Mai zu vermieten. 44948

Waldparkdamm Nr. 2 bis 5
Elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen zu verm. Jul. Schmitt. Tel. 6926.

Windeckstr. 11
3 Z.-W. m. Balkon, 3. St. p. 1. Juni zu verm. 1947

Schöne
4-Zimmer-Wohnung
auf den Kirchenplatz geh., bis 1. Juli zu verm. Näh. Windeckstr. 6, 4. St. 44920

1 schöne zwei Zimmer-Wohnung mit Erker, Bad und Zubehör sof. zu verm. Zu erfr. Lutherstr. 1, pt. 44926

3 Zimmer
mit Warmwasserheizung, Gas, Elektrisch und Bad, eot. auch für Büro zu vm. Näheres J 1, 3/4, 4. Stock rechts. 44918

Herrschaftliche 6 und 7
Zimmer-Wohnungen
mit reichl. Zubehör in schöner Lage Heidelbergs. Näheres 44879 Blumenstr. 13, daselbst.

Schöne 3 Zim.-Wohnung
mit Badezimmer p. sofort zu vermieten. 44741 Näheres Waldhofstr. 11a, Bureau Hof.

Feudenheim Einfamilienhaus
Ecke Körner- und Schützenstraße 17 44938
6 Zimmer,
Wohnküche u. reichl. Zubeh. versetzgh. sof. zu verm. Näheres das. Werktags 11—6 Uhr.

Seckenheim.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung m. Küche u. Zubeh., Wasserl. elekt. Licht, Garten, sofort oder später zu vermieten. 44884 Näh. Wilhelmstr. Nr. 1.

Möbl. Zimmer

A 2, 4, part.
Nähe Hoftheater, freundl. möbl. Zimmer z. v.

B 6, 2 1 Tr., gut mbl. Zim. z. v. 1314

C 3, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. Eingang zu verm. 1244

C 3, 19 2 Trepp., möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 2014

C 3, 20 2 Tr. hübsch möbl. Balkonzimmer mit Gas od. elekt. Licht zu verm. 2091

C 8, 18
3. Stock, rechts, gut möbl.
Balkonzimmer
per 1. Mai zu verm. 44821

E 2, 14 3 Tr. gut möbl. Zim. z. v.

E 1, 5, 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. 1 od. 2 Bett. auf 1. Mai zu v. b. F. Hochstädter. 1281

F 5, 17 3. Etg. lks. 2 gut mbl. Zimm. mit Balkon sof. zu vm. 2043

F 7, 25 pt. Luisenring
ein schön mbl. Zimmer m. elektr. Licht an besseren Herrn sofort zu vm.

F 8 Hafenstraße 32, Ein schön mbl. Zimmer sof. zu vm. Näh. 2. St. l.

G 7, 19 1 Tr., schönes groß. möblirt. Zimmer zu verm. 896

H 5, 21 3 Tr., schön mbl. Balkonz. m. sep. Eing., Gas u. Schreibtisch an Hrn. od. Frln. sof. zu vm. 1883

H 7, 28, part. möbl. Z. mit Pens. zu v. 44490

J 7, 1 3. St. lks., schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 1200

K, 1 10 2 Tr. ein fein möbl. Zim. m. guter Pension zu v.

L 2, 5
3. St., gut möbl. Zim. in ruh. Hause z. v. 1290

L 12, 8 gut möbl. großes Parterrezim. sof. zu verm. Preis 30 M. 1831

L 14, 6, 2 Tr., sch. mbl. Z. ev. m. Pens., lf. z. v. 1398

M 1, 2a 3. St., groß. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. preisw. zu vm. 385

M 3, 7,
1. u. 2. Et., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort od. später zu verm. 1945

M 3, 9 2 Tr., schön mbl. Zim., sep. Eingang, elektr. Licht, Bad, mit voll. Pens. p. sof. od. 1. Mai zu vm.; auch m. 1—2 Herren f. Mittagstisch gesucht. 44891

M 7, 22 2. St. r., möbl. Zim. zu v. 982

N 3, 11 3 Tr., eleg. möbl. Zim. zu vm. 987

O 7, 17 3 Tr., Wasserl. gr. schön u. gut möbl. Zim. an sol. Hrn. z. v. 1857

P 2, 3a, 3 Tr. Hochelegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Gas, Tel. und Bad billig zu verm. 44942

Q 2, 15 p. gr. h. möbl. Zim. an Herrn od. Fräul. zu vermieten. 2021

Q 3, 21 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit Alkov, mit od. ohne Pension zu verm. 1297

Q 7, 12, a. Ring, schön, gr. mbl. Zim. zu verm. 1896

R 1, 12 2. Stock, möbl. Wohn- und Schlafzim. m. 1 od. 2 Betten preisw. z. v. 46016

P 3, 14 3. Tr., fein mbl. Zim. a. 2 z. vm., nur an 1 bess. Herrn. 44956

Q 4, 20, 2 Tr., sch. mbl. Zim. zu verm. 1030

S 1, 12, 3 Tr. lks., möbl. Zim. sof. zu verm. 1898

S 6, 2 III., möbl. Zim. sof. zu verm.

S 6, 18 part. l. g. möbl. Zimmer, sep., sofort zu verm. 1295

T 2, 16
1 Treppe, schön möbl. Zimmer per 1. Mai zu vermieten. 44755

T 5, 7 Wohn- u. Schlafzimmer in gut. Hause bei alleinstehender Dame sofort zu vermiet. (Separat. Eing.). 44903

T 6, 27 part. Hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 1101

U 1, 9 Breitestraße drei Treppen rechts, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 1958

U 4, 20 part. gut mbl. Zim. sof. z. v. 2024

U 4, 28 2 Treppen, 2 möblierte Zimmer per 1. Mai an Frld. zu verm. 44883

P 4a, 13, möbl. Zim. an Herrn od. Frl. m. od. ohne Pens. sof. z. v. 44940

Bahnhof-Kaiserring
Wohn- und Schlafzimmer gut möbl. sofort zu vm. Kl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 1848
Schwetzingerstr. 5, 2 Tr.

Beethovenstr. 5, 4. Etage. Möbl. Zimmer zu verm. 977

Eichendorffstraße 24, 2. St. (Neckarstadt), groß. möbl. Zimmer, vollständ. neue Möbel. Diplomat etc., in ruhigem Hause, sofort zu verm. 1977

Friedrichsplatz 19 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer in schöner Lage sof. zu verm. 44997

Hafenstraße 28, 4. St., gut möbl. freundl. Balk.-Zim. z. sof. z. v. 2079

Lameystr. 13 part., gut möbl. Zimmer (Schreibt.) p. sof. od. spät. zu verm. 2068

Lameystraße 9, 5. Stock, großes schön möbl. Zim. sofort zu verm. 1894

Lameystr. 15, 3 Tr., möb. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk., elektr. Licht zu vm. 44920

Langstr. 41a, 2. Stock. Ein hübsch möbl. Zimmer (Marktplatz Neckarstadt) an bess. Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. 44947

Hch. Lanzstr. 36, 2 Tr., Herz. Gut möbl. Zimmer zu verm. 1883

Max Josefstr. 17 part. links elegant möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. zu vm. 1815

Max Josefstraße 22
parterre, einfach möbliert. Zimmer zu verm. 44957

Gr. Merzelstr. 7 part. r. Näh. v. Hauptb. g. mbl. Zim., elekt. Licht, Centralh. per sof. o. später zu verm. 44961

Gr. Merzelstr. 15/17
2 Tr. elegant möbliertes Zimmer zu verm. 1850

Prinz Wilhelmstr. 23
3 Tr., Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing., sehr gut möbl., sofort zu verm. El. Licht. Bad, Pens. 1912

Rheinhäuserstr. 29 part. links, Möbl. Parterre-Zimmer m. od. ohne Pension an 1 od. 2 Herren zu verm. 2073

Rheinhäuserstr. 52, part. p. s. g. m. Zimm. z. verm.

Stamitzstraße 4 4. St., eleg. neu möbl. Zimmer Mk. 35.— zu verm. 2219

Werderstr. 10, 2 Trepp. Wohn- und Schlafzimmer, gut möbliert. z. vm.

Tattersallstr. 22 part., Nähe Bahnhof, gut mbl. Zim. an bess. Hrn. od. Dame z. vm. 1145

Verschaffeltstr. 15
3. St. r. sch. möbl. Zimmer mit sep. Eingang eventl. Wohn u. Schlafzimmer in ruhig. Lage u. bess. Hause sof. zu verm. 44865

Verschaffeltstraße 26, 3. St. lks., gut mbl. Zim. mit 2 Betten, mit od. ohne Pension zu verm. 1941

Richard Wagnerstr. 32, 3 Tr., hübsch möbl. Zim. an bess. solchen Herrn zu vermieten. 44886

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Näh. Friedrichspl. 12, Eisrich. (41924)

Gutmbl. Zimmer (2 Betten) a. Schüler a. j. Herrn m. o. ohne Pens. z. verm.
Max Josefstr. 22, 3. St. r.

Möblierte Zimmer
in jed. Preislage, zu verm. Friedr. Kaufmann-Stiftung. Heim f. berufstätige Frauen u. Mädch. jed. Alt. u. jed. Konfession. Seckenheimerstr. 13. Tel. 2198. 44354

Ein eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer i. 1. Juni zu vermieten. Frauenstorfer, O 6, 4, 2 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

G 7, 7b (part.)
An seinem Privattisch können noch Damen und Herren teilnehmen. 2075

K 1, 10 an gut. Priv.-Mittag- und Abendtisch können 2—3 Herren teilnehmen. 2119

K 1, 13 pt. Spielmann Mittagstisch Englische Tischzeit. 1866 Mittag und Abendtisch.

K 3, 12 1 Tr., Nähe d. Neckarbrücke, vorzgl. Mittagsti. zu 70 ₰ Abendtisch 50 ₰ 1976

L 12, 8 2. St., gut bürg. Mitt. u. Abendtisch f. bess. Herren. 44939

Q 3, 4, 3. St. r., an gut. bürgl. Mitt.- u. Abendt. f. 1. od. 2. Herr, teiln. 1920

T 6, 28 4. St. An gutem Priv.-Mittag- u. Abendtisch können noch einige Hrn. od. Dam. teiln. 1123

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. R 7, 28, part. 43245

Guten bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
in u. außer Abonnement. 1854 R 1, 16, 3 Tr.

Guter, bürgerlicher Mittag- und Abendtisch. Seckenheimerstraße 53, II.

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

348. Sitzung, Montag, den 4. Mai.

Am Tische des Bundesrats: Kommissare.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min.

Die Konkurrenzklausel.

Die zweite Lesung des Gesetzes zur Aenderung der §§ 74, 75 und des § 76 Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs wird fortgesetzt. Bekanntlich hat die Regierung die Kommissionsbeschlüsse in mehreren Punkten für unannehmbar erklärt. Den Wünschen der Regierung kommt nun ein Ausgleichsantrag der bürgerlichen Parteien entgegen.

Danach soll die Konkurrenzklausel nichtig sein, wenn das Gehalt des Handlungsgehilfen den Betrag von 1500 Mark nicht übersteigt. Die Kommission hatte 1800 Mark beschlossen. Ein sozialdemokratischer Antrag will 2000 Mark festsetzen.

Nach dem Ausgleichsantrag soll weiter der § 75c folgende Fassung erhalten: „Hat der Handlungsgehilfe für den Fall, daß er die in der Vereinbarung übernommene Verpflichtung nicht erfüllt, eine Strafe versprochen, so kann der Prinzipal Ansprüche nur nach Maßgabe des § 340 des B. G. B. geltendmachen. Die Vorschriften des B. G. B. über die Herabsetzung einer unverhältnismäßig hohen Vertragsstrafe bleiben unberührt. Ist die Verbindlichkeit der Vereinbarung nicht davon abhängig, daß sich der Prinzipal zur Zahlung einer Entschädigung an den Gehilfen verpflichtet, so kann der Prinzipal, wenn sich der Gehilfe einer Vertragsstrafe unterworfen hat, nur die verwirkte Strafe verlangen. Der Anspruch auf Erfüllung oder auf Ersatz eines weiteren Schadens ist ausgeschlossen.

Schließlich soll nach dem Ausgleichsantrag das Gesetz am 1. Oktober 1914 in Kraft treten.

Eine Einigung ist noch nicht erzielt in der Entschädigungsfrage. Nach dem Vorschlage der Regierung soll der Prinzipal für die Dauer des Verbots eine Entschädigung zahlen, die für jedes Jahr des Verbots mindestens ein Drittel der letzten Gehaltsbezüge beträgt. Die Kommission verlangt die Hälfte des Gehalts als Entschädigung.

Die Sozialdemokraten verlangen ferner grundsätzlich ein Verbot der Konkurrenzklausel.

Abg. Hoch (Soz.):

Der Regierungsentwurf hat die Handlungsgehilfen schwer enttäuscht. Wenn das Wettbewerbsverbot aufrechterhalten bleiben soll, so müssen die Handlungsgehilfen mindestens die gleichen Rechte wie die Geschäftsleute erhalten. Wie soll man aber diese Rechte gegeneinander abgrenzen. So lange die bürgerliche Rechtsprechung noch an sich glaubte, erklärte sie ein Wettbewerbverbot einfach für nichtig. Jetzt hat sich die Allmacht des Großkapitals ein geradezu himmelschreiendes Vorrecht geschaffen. Alle Bemühungen, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen, sind durch die Beschlüsse der Kommission vereitelt worden. Auf einem Umwege soll das wieder gutgemacht werden durch die Entschädigung der Karenzzeit.

Die ganzen Bestimmungen des Regierungsentwurfs sind zugeschnitten auf die Wünsche des Großkapitals. Die jetzt vorgeschlagenen Bestimmungen aber bedeuten sogar eine wesentliche Verschlimmerung. Denn der Handlungsgehilfe kann sich von dem Wettbewerbsverbot nicht mehr durch die festgesetzte Strafe freimachen, sondern zu wiederholter Geld- und zu Haftstrafe verurteilt werden, wegen Nichterfüllung des Vertrages. Das schlägt jedem menschlichen Empfinden ins Gesicht, und es ist unbegreiflich, daß die bürgerlichen Parteien diese unerhörten Bestimmungen gutheißen wollen. Sie geben damit direkt die Anleitung, wie man die Angestellten, die sich derartige Vorschriften gar nicht denken können, betrügt. (Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.) Wir erweisen den Handlungsgehilfen einen schlechten Dienst, wenn wir diesen Entwurf annehmen, da er ungünstiger als die bestehenden Vorschriften ist. Das erklärt selbst der Leipziger Handlungsgehilfenverband, der durch den Kollegen Marquart genaueren Einblick in die Verhandlungen gewonnen hat. Die Regierung hat planmäßig darauf hingearbeitet, die Handlungsgehilfen zurückzudrängen, und die bürgerlichen Parteien haben sich darauf eingelassen. Die Angestellten müssen dadurch zur Erkenntnis kommen, daß ihnen Hilfe nur durch den Anschluß an die Sozialdemokratie zuteil wird. (Lebhafter Widerspruch und Lachen bei den bürgerlichen Parteien.) Mit Ihrem Lachen schaffen Sie die Tatsachen nicht aus der Welt, das werden Sie bei den Wahlen erfahren.

Abg. Trimborn (Zentr.):

Mit einer an Ungeschicklichkeit grenzenden Offenheit hat der Vorredner den Anlaß zu benutzen gesucht, um die Handlungsgehilfen ins sozialdemokratische Lager zu ziehen. Das ist die Methode, mit der man die Sozialpolitik diskreditiert und schädigt, und dadurch hat in weiten Kreisen die Neigung, die Sozialdemokratie weiterzubreiten, abgenommen. Wir wollen einen billigen Ausgleich suchen und denken dabei nicht nur an die Gehilfen, sondern auch an die Prinzipale, deren Interessen doch schließlich auch gewahrt werden müssen. Von den Prinzipalen hat der sozialdemokratische Redner aber kein Wort gesagt, ihr Schicksal ist ihm gleichgültig. Die bürgerlichen Parteien haben sich, um die Vorlage zustandekommen zu lassen, entschlossen, in den zwei Punkten nachzugeben, in denen die Regierung ein „Unannehmbar" gegenüber den Kommissionsbeschlüssen ausgesprochen hat, nämlich in der Gehaltsgrenze und in der wahlweisen Zulassung der Erfüllungsklage. Die völlige Beseitigung der Konkurrenzklausel läßt sich nicht erreichen, und deshalb verwerfen wir den sozialdemokratischen Antrag. Aber wir wollen die Bedingungen der Konkurrenzklausel herabmildern. Unsere eifrigen Bemühungen, die Gehaltsgrenze ganz zu beseitigen, sind leider erfolglos geblieben. Wir müssen zugeben, daß das Existenzminimum von der Konkurrenzklausel freibleiben muß. Die Differenz, ob 1500 oder 1800 Mark als untere Grenze angesetzt wird, ist nicht so bedeutend, daß wir daran das Gesetz scheitern lassen dürfen. In der Frage der Erfüllungsklage ist der Standpunkt der Regierung durchaus logisch. Denn wenn man den Gehilfen entschädigen will dafür, daß er nicht zur Konkurrenzfirma geht, dann muß man auch die Gegenleistung dafür verlangen dürfen, daß auf Erfüllung dieser Unterlassung geklagt werden kann. Auf Anregung des Kollegen Waldstein sind wir dann zu der Formulierung gelangt, wie sie im Kompromißantrag niedergelegt ist.

Auch die Wirksamkeit der Konkurrenzklausel bei Kündigung des Gehilfen erfährt durch den Kompromißantrag eine wesentliche Beschränkung gegenüber der Regierungsvorlage. Wenn man sich alle diese Neuerungen vorurteilslos vergegenwärtigt, so kann man nicht leugnen, daß hier ein erheblicher Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand erzielt ist, und daß es nicht zu verantworten wäre, die Vorlage scheitern zu lassen. Auch die einsichtigen Prinzipale können einer Regelung nicht widerstreben, die die bisher bestehenden allseitig anerkannten Härten beseitigt. Durch unsere Lösung haben alle berechtigten Interessen der Prinzipale und Gehilfen ihren ausreichenden Schutz gefunden. Ich verspreche mir davon den Erfolg, daß die leichtfertige und gedankenlose Art, in der bisher oft Konkurrenzklauseln vereinbart wurden, verschwinden wird. Man wird jetzt seitens der Richter doppelt scharf in jedem einzelnen Falle prüfen, ob eine Konkurrenzklausel genau dem Gesetze entspricht. Durch das Zustandekommen der Vorlage wird dem Interesse des Rechtes gedient und es wird damit der sehr verderblichen Bewegung Einhalt geboten, die in letzter Zeit dahin ging, die Konkurrenzklausel auf alle möglichen gewöhnlichen Arbeiter, Scheuerfrauen und dergleichen auszudehnen. Die radikalen Elemente der Gehilfenschaft werden nach wie vor den Standpunkt des Alles oder Nichts! vertreten. Ich habe aber zu der Mehrheit der kaufmännischen Gehilfen das Vertrauen, daß sie mit der Zeit die Fruchtlosigkeit dieser Alles oder Nichts-Politik einsehen und mit dem Erfolg unserer Arbeit zufrieden sein wird. Weit entfernt von überschwänglichem Lob der Vorlage muß ich doch sagen: annehmbar ist sie und wir wollen uns die Freude daran nicht trüben lassen. (Beifall.)

Abg. Dr. Thoma (Natl.):

Die Vorlage kann manchen Mißständen ein Ende machen, und meine Freunde haben von jeher die Emanzipationsbestrebungen des wichtigen Standes der Handlungsgehilfen unterstützt. Wir können uns aber nach Lage der Dinge nicht entschließen, für ein absolutes Verbot der Wettbewerbsklausel zu stimmen. Wir wollen nicht mit dem Kopf durch die Wand rennen. Vielfach ist die Konkurrenzklausel in Unkenntnis des Gesetzes oder in reiner Gedankenlosigkeit angewendet worden. Solchen Auswüchsen soll natürlich unter allen Umständen gesteuert werden. So bedeutet das Gesetz auch nach Zugeständnis von sozialdemokratischer Seite einen unleugbaren Fortschritt. Die Klausel ist nicht zu verwerfen, soweit für sie schutzbedürftige berechtigte Interessen nachzuweisen sind. Versucht der Prinzipal in einem Prozeß einen solchen Nachweis, so wird man annehmen können, daß solche Interessen auch wirklich vorhanden sind. Die Aufstellung einer Gehaltsgrenze hat natürlich etwas Schematisches und paßt eigentlich gar nicht in dieses Gesetz.

Die bezahlte Karenz hat zur logischen Konsequenz die Wiedereinführung der Erfüllungsklage. Diese war schon nach dem bisherigen Recht keineswegs unmöglich, eher wird das Gegenteil der Fall sein. Bei einem Scheitern des Gesetzes würden die Vertragsstrafen verschwinden, und an ihre Stelle würde einfach die Erfüllungsklage treten. Von einem Umfallen bei uns kann man nicht reden, wenn wir mit der Regierung zu einem Kompromiß kommen. Das sind doch nur Redensarten. Wenn aber die Sozialdemokraten von dem absoluten Verbot der Konkurrenzklausel auf die Gehaltsgrenze von 2000 Mark zurückgehen, so ist das ein riesiger Umfall. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Gerade Sie (zu den Sozialdemokraten) kommen gar nicht aus dem Umfallen heraus! (Heiterkeit.) Ich habe von meinen früheren Ausführungen nichts zurückzunehmen. Aber dies Gesetz muß besonders angesehen werden im Hinblick darauf, daß die Handlungsgehilfen eine bestimmte, gewissermaßen privilegierte Arbeitnehmerschicht bilden, zu deren Gunsten wir eine andere Schicht, die Arbeitnehmer, belasten müssen.

Unter diesen Umständen waren wir bereit, endlich einmal Schluß zu machen und das Scheusal in die Wolfsschlucht zu werfen. (Heiterkeit, Zuruf bei den Soz.: Also doch umgefallen!) Nachdem alles umgefallen ist, kommt es auf mich allein auch nicht an. (Große Heiterkeit.) Sie (zu den Soz.) sind auch umgefallen und über den Stecken der Regierung gesprungen. Wenn man die Dinge genau ansieht, so wird man finden, daß nicht einer von 100 Handlungsgehilfen unter der Klausel zu leiden hat. Wir mußten hier zu einem Ende kommen, wobei wir nach Möglichkeit die berechtigten Interessen gegeneinander auszugleichen suchten. Das ist der Inhalt des Gesetzes, auf den wir uns geeinigt haben. (Beifall bei den Natlib.).

Abg. Waldstein (Vp.):

Der Mehrheitsbeschluß wird von einem sachlichen Fanatismus getragen. Politische Gesichtspunkte scheiden ganz aus. Die Sozialdemokraten verfolgen nur einseitige Interessen, während wir die Wünsche aller beteiligten Kreise in Einklang zu bringen suchen. Herr Hoch hat einen Sirenenfang angestimmt. Sirenengesänge sollen schön sein — das gilt für Herrn Hoch nicht. (Heiterkeit.) Aber es war ein Lockgesang, von der starken Sehnsucht getragen, andere Leute auf seine Seite zu ziehen. Wir wollten kein Gesetz gegen die Konkurrenzklausel machen, sondern ein Gesetz gegen den Mißbrauch der Konkurrenzklausel. Mit der Frage der Erfüllung ist ein bedauerliches agitatorisches Spiel getrieben worden. Ich freue mich, daß die Regierung sich nicht auf den Standpunkt gestellt hat: Wir haben zwar unzweifelhaft Recht, wollen aber der Agitation wegen nachgeben. Ich freue mich, daß die Regierung stark geblieben ist. Denn wir brauchen neben einem starken Parlament auch eine starke Regierung. Die ganze Frage läuft darauf hinaus, daß die Handlungsgehilfen in diesem Punkte nur auf den Boden des gemeinen Rechts gestellt werden. Dem sozialdemokratischen Antrage, wonach bei der Erfüllungsklage Freiheitsstrafen unzulässig sein sollen, können wir nicht zustimmen. Wir haben alles versucht, einen Mißbrauch der Konkurrenzklausel zu verhindern. Die Gewohnheit der gedankenlosen Konkurrenzklausel wird der Vergangenheit angehören. Wir wollen uns freuen, daß wir dazu beigetragen haben.

Abg. Frommer (Kons.):

Drei Fragen müssen wir uns vorlegen; nämlich: Ist die Konkurrenzklausel nötig, wünschenswert oder unmoralisch? Wo wird sie vornehmlich angewendet? In Berlin, in den großen Zentren Westfalens usw. Sehr selten ist sie in Sachsen und Schleswig-Holstein. Gewisse Geschäftsgeheimnisse müssen geschützt werden. Auch die Arbeitgeber haben berechtigte Interessen. Die Hereinziehung der Techniker ist wünschenswert. Die Vorlage bringt so viele Vorteile, daß wir sie nicht scheitern lassen dürfen.

Ein Abänderungsantrag zum Kompromißantrag bestimmt, daß das Gesetz nicht am 1. Oktober 1914, sondern erst am 1. Januar 1915 in Kraft treten soll. Ueber den Antrag auf Nichtzulässigkeit der Freiheitsstrafe bei der Erfüllungsklage wird namentlich abgestimmt werden.

Abg. Dombeck (Pole):

Auch wir verlangen einen Ausgleich der widersprechenden Interessen.

Abg. Mertin (Rp.):

Die verbündeten Regierungen haben während der Kommissionsberatungen in sehr wichtigen Punkten große Konzessionen gemacht. Das muß doch anerkannt werden. Die Regierungen haben lange nach einem goldenen Mittelweg gesucht. Zwei große Handlungsgehilfenverbände, der 58-Verband und der deutschnationale, haben uns gebeten etwas Positives zustande zu bringen, selbst wenn nicht alle Wünsche der Handlungsgehilfen berücksichtigt werden sollten. Wir freuen uns, daß es noch Handlungsgehilfen gibt, die die sozialdemokratische Alles-oder-nichts-Politik nicht mitmachen. Wir sind dann noch der unmodernen Ansicht, daß es noch Prinzipale gibt. Auch ihre Interessen müssen geschützt werden.

Abg. Mumm (Wirtsch. Vgg.):

Hier liegt ein Schulbeispiel des Gegensatzes zwischen Agitationspolitik und realer Politik vor. Diese Forderungen der sozialdemokratischen Agitationspolitik bekämpfen wir, während die sozialpolitische Differenz nicht so groß ist. Scheitert eine Heeresvorlage, so wird der Reichstag aufgelöst, und die Heeresvorlage erscheint als erste wieder auf dem Plan. Scheitert eine sozialdemokratische Vorlage, so wird sie im Reichsamt des Innern an die letzte Stelle gelegt. Damit wäre diese Frage auf absehbare Zeit erledigt. Das wollen wir nicht. Darum nehmen wir das Erreichbare. Ich wundere mich über den geringen Blick für praktische Politik des Leipziger Verbandes, der uns jetzt noch Aenderungen vorschlägt, die gar nicht durchführbar sind. Für den Fortgang der ganzen Frage wird viel davon abhängen, wie sich die deutschen Prinzipale dazu stellen. Nur ein Zusammenwirken von Arbeitgebern und Arbeitnehmern kann das deutsche Geschäftsleben fördern.

Ministerialdirektor Delbrück:

Der Staatssekretär Dr. Lisco ist leider verhindert, heute hier anwesend zu sein. Er hat aber das lebhafteste Interesse für diesen Entwurf. Den Standpunkt der Verbündeten Regierungen hat der Staatssekretär bereits in der Sitzung vom 27. März dargelegt. Ich habe diesen Ausführungen nichts hinzuzusetzen. Herr Trimborn fragte an, ob die Angestellten der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit der Wohltaten dieses Gesetzes teilhaftig werden sollen. Ich kann das bestätigen. Diese Angestellten würden unter dieses Gesetz fallen.

Abg. Dr. Quarck-Frankfurt (Soz.):

Alle Verbesserungen der Vorlage sind auf unsere Anregungen zurückzuführen. (Widerspruch der bürgerlichen Parteien.) Wenn man uns Alles- oder Nichts-Politik vorwirft, so haben sich diese Herren ein schönes Stück Demagogie geleistet. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.) Viele große Geschäfte kommen jetzt schon ohne Konkurrenzklausel aus. Die Regierung hätte nachgeben müssen, wenn Sie bei der Stange geblieben wären. Eine sehr günstige taktische Situation haben Sie unbenutzt gelassen. Sie haben ein rührendes Vertrauen zur Regierung. Denken Sie doch an den Reichskanzler und das Vereinsgesetz. Er hat sein Versprechen nicht eingelöst und in Preußen polizeiliche Mißbräuche gegen dieses Gesetz zugelassen.

Geheimrat Delbrück:

Diese Vorwürfe gegen den Reichskanzler sind in Tatsachen nicht begründet. (Lachen der Soz.) Ich muß dagegen auf das schärfste protestieren. (Lachen der Soz.)

Abg. Dr. Bell (Zentr.),

weist die sozialdemokratischen Angriffe gegen die bürgerlichen Parteien zurück. Es muß einmal vor dem ganzen Lande festgestellt werden, daß die Sozialdemokraten die Fortschritte dieses Gesetzes zwar anerkennen, daß sie es aber trotzdem ablehnen. (Zuruf rechts: So machen sie es immer!) Ihr Vorschläge gehören gar nicht in dieses Gesetz, sondern sie würden in die Zivilprozeßordnung hineingehören. Die Einigkeit der bürgerlichen Parteien in dieser Frage ist ein bedeutsames Zeichen dafür, wie auch in Fragen der Sozialpolitik eine unüberbrückbare Kluft besteht zwischen den Parteien, die auf dem Boden der Verfassung stehen und jener Gruppe, die nur negativ wirkt. Die Handlungsgehilfen werden erkennen, daß ihre wahren Freunde nicht bei den Sozialdemokraten sitzen. (Beifall.)

Abg. Marquardt (Natl.):

Die Konkurrenzklausel lastet schwer auf den Handlungsgehilfen. Ich habe mich in der ersten Lesung und auch in der Kommission für ein Verbot der Konkurrenzklausel ausgesprochen, aber ich habe mich auch dem Kompromißantrag angeschlossen, soweit er nicht eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes herbeiführt. Eine solche Verschlechterung liegt aber darin, wenn künftig die Erfüllungsklage ausgedehnt werden soll. Von der Sozialdemokratie wird die Mehrheit der Handlungsgehilfen durch eine tiefe Kluft getrennt bleiben. (Beifall.)

Präsident Dr. Kaempf

ruft den Abg. Dr. Quarck wegen seiner gegen den Reichskanzler gerichteten Aeußerung, gegen die bereits Geheimrat Dr. Delbrück protestiert hatte, zur Ordnung.

Abg. Cohn (Soz.):

Das Kompromiß liegt nur im Interesse der Prinzipale.

Die Aussprache schließt.

Der sozialdemokratische Antrag, der überhaupt jede Konkurrenzklausel verbieten will, wird abgelehnt, ebenso die anderen sozialdemokratischen Anträge.

Ein sozialdemokratischer Antrag fordert, daß bei der Erfüllungsklage Freiheitsstrafen unzulässig sein sollen.

Geh.-Rat. Delbrück erklärt namens der Regierung, daß der Antrag für sie unannehmbar ist.

Ueber diesen Antrag wird morgen namentlich abgestimmt werden. Die Kompromißanträge werden angenommen.

Abg. Schumann (Soz.)

begründet einen Antrag, das Gesetz auch auf gewerbliche Arbeiter auszudehnen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Eine Resolution, die einen Gesetzentwurf fordert, der die Unpfändbarkeit des Arbeitslohnes erweitert, und eine Resolution, die das Konkurrenzklauselgesetz auch auf andere Angestellte ausdehnen will, wurde angenommen.

Dienstag 2 Uhr pünktlich: Anträge, die heute zurückgestellte namentliche Abstimmung, Militäretat.

Schluß 8 Uhr.

MARCHIVUM

Wohnungen

Mieter erhalten 88308 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil. Vermietungen.

A 2, 5 1 St. 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör p. 1. Okt. evt. 1. Sept. hr. zu verm. Anzus. v. 4—6 Uhr nachm. Näh. das. 2 Tr. Tel. 349

B 1, 5 2. St., hochherrschaftliche Wohnung 10 Zimmer evt. mehr auf 1. Juli 1914 evtl. später zu verm. Näheres 42793 B 1, 4, 1 Tr.

B 6, 10/11 schöne 4 Zim.-Wohng. im 2. Stock per 30. Juni oder 30. September zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15, Fernsprecher 368. 44043

B 7, 6 ist der 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubeh. zu vermieten. Josef Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5. 43955

B 7, 16 3. St., 3 gr. lustige Zimmer, Zubeh., gr. Hof, gr. Veranda zu verm. Näh. 1 Tr. h. 44576

C 2, 1 3. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit all. Zubeh. a. f. Büro od. Geschäft pass. sof. od. spät. z. v. 44946 Näh. 4. St. lks. v. 10—3.

C 8, 20 2 Zimmer und Küche, Seitenbau, zu vm. Näh. 3. St. 44962

D 2, 10 2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung, Küche und Zubehör, auch für Bureau geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 44689 Näheres Luisenring 39, 4. Stock rechts v. Tel. 879.

In feinster Lage 44677 **Paradeplatz D 1, 4** großes helles Entresol mit Nebenräumen, vollkommen neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näheres Telephon 1562.

D 7, 6 Rheinstraße, Bel-Etage, 8 Zimmer, Bad etc. zu vermieten. 1037

E 7, 23 3. Stock, schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Etagenheizung auf 1. April zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Friedrich Karlstraße 14. Telephon 415. 43023

F 4, 7 schöne 6 Zimmer-Wohnung m. Badezimmer, Speisekammer nebst Zubehör, p. 1. Juli zu vermieten. 44056 Wilhelm Fröhlich & Sini.

G 7, 14 4 Zimmer u. 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Treppe. 44088

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 44762

L 4, 11 2. St., 5 Zim., Küche, Mansz., Zim. u. Zub. p. 1. Juli zu vm. Näh. 3. St. 44950

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche m. Bad und Zubehör auf 1. März 1914 zu vermieten. 44760

N 2, 8 Kunststr. 1 St., 6 Zim., Bad u. Zub. a. f. Geschäft, zu vermieten. Näheres bei P. Imbach, Heidelberg, Weberstr. 16. 43000

N 3, 2, 3. St., 3 Zimmer u. Küche zu verm. 1971

O 6, 9 3 Trepp., 4 Zimmer, Küche, Bad, Centralheiz. u. Lift preisw. per 1. Juli zu vm. 44663 Näh. 2. Hatzn. Tel. 912.

P 3, 3 Schön. Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer u. sämtl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Zu erfr. Parterre Büro. 44031

P 4, 16 (Planken) 1. Etage, 3 Zimmer, Küche für Wohn- od. Geschäftszwecke u. Zub. zu verm. Näh. 1. Laden. 1997

S 2, 6 kl. Wohn. a. 1—2 anst. Pers. 1229

U 4, 19a, 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, neues Haus, 3. Stock, Vorderhs., auf 1. Juli auch früher zu verm. Anzusehen 2—4 Uhr nachm. 1931

U 6, 12a 2 Z. u. K. m. Gas u. Wasser an einzelne Dame oder kinderl. Familie z. v. Anzusehen von 12—½2 Uhr u. v. ½7 Uhr abends ab. Näh. 3. St. 1983

Bismarckpl. 5, 5 Z.-Wohnung m. Zub., ev. 4 Zim. m. Bad, Hochpt. p. 1. Juli z. v. Näh. hof. part. 44563

Bismarckstraße. Geräumige herrschaftl. Part.-Wohn., 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu verm. 44907 Näheres L. 12, 17, part.

Friedrichsplatz 9, 4. Stock. Elegante 5-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. 44662 Näh. 5. Stock. Tel. 4784.

Jeder

der sich einen Besen kaufen kann, ist heute auch in der Lage, sich einen Econo-Staubsauger anzuschaffen. — Der Econo-Staubsauger verursacht weniger Stromkosten als die durchschnittlichen Ausgaben im Haushalte für Besen und Bürsten betragen. — Die Anschaffung des Econo-Staubsaugers kostet weniger als das übliche große Reinemachen, abgesehen von der Ersparnis, die durch die weit schonendere Behandlung der Möbel, Teppiche etc. erzielt wird. — Die Vorzüge des Econo-Staubsaugers, Modell 1914, sind u. a.:

leichtes Gewicht: ca. 10½ Kilo,
geringer Stromverbrauch: ca. 220 Watt pro Stunde,
Verwendbarkeit aller Apparate für Gleich- und Wechselstrom,
bei dem Einheitspreis von nur Mk. 265.—

Der Econo-Staubsauger wird auch gegen Anzahlung von Mk. 20.— und Monatsraten à Mk. 15.— geliefert. Hierdurch wird jeder Hausfrau

die Anschaffung ermöglicht.

Ausführliche Literatur kostenlos erhältlich bei Köhler, Spiller & Co. Abteilung Staubsaugapparate, Hamburg, Gr. Bleichen 31.

Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung, Brown, Boveri & Co. A.-G., Mannheim, Jos. Blum, Nachf., Mannheim, D 4, 8. 86777

Omnimors

Tel. 4587 — Radikale Vertilgung — Tel. 4587
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
Ia. Referenzen. Strengste Diskretion.
Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden. 94335
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gessell, Chemiker.

Allgem. Ungeziefer-Versicherung.
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Klareis

aus städtischem Leitungswasser hergestellt.
Für **Private** Monat- und Saison-Abonnement.
Für **Großabnehmer** Vorzugspreise. 93910
Lieferung regelmäßig in den Vormittagsstunden.
Prompteste Ausführung von **Nachmittagsaufträgen.**

Erste Mannheimer Eis-Fabrik
Gebr. Bender G. m. b. H.
Neckarvorlandstr. 31/33. Tel. 224.

Eis Eis

Stotterer erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe nach vielen vergeblichen Kuren selbst geheilt. Bitte senden Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meiner Broschüre erfolgt sofort in verschlossenem Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Jeisenstr. 33 30050

Zwei erstklassige **Schneiderinnen** haben noch Tage frei. Näheres Max Josefstraße 16, 4. St. lks. 2077

Schreiner-Arbeiten jegl. Art, auch Reparaturen, sowie 2042 **spez. Modellarbeiten** übernimmt bei sachgemäß. und billiger Bedienung Hch. Behrens, Burgstr. 19.

Waldjagd. Weidgerechtem Jäger ist Gelegenheit geboten an einer der schönsten Reh-Jagden des Elsenztales Anteil zu erhalten. Bestand: gut. Sechserbock. Offerten unter Nr. 3090 an die Exped. ds. Bl.

Herzliche Bitte an edle Menschenfreunde. Eine in Not und Elend geratene Familie mit 6 Kindern, deren Ernährer sich als unheilbar im Irrenhaus befindet, wendet sich an edel gesinnte Menschen mit der Bitte um Unterstützung in ihrer traurigen Lage. Näheres in der Expedition dieses Blattes, die auch mildtätige Gaben in Empfang nimmt. 93630

„CIS"

Selbsttätiges Waschmittel
Chemische Industrie Vollmer & Faust
Germersheim am Rhein

½ Pfd. 30 Pf.
1 Pfd. 55 Pf.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Generalvertretung und Niederlage für **Mannheim und Umgebung:**
A. Rischert, Eichelsheimerstr. 27. 86165

Buntes Feuilleton.

— **Die Erinnerung an einen Helden von 1864.** Als am 4. Mai 1864 die feierliche Einholung der eroberten dänischen Geschütze in der preußischen Hauptstadt stattfand, die unter persönlicher Führung des Königs Wilhelm durch das Brandenburger Tor ihren Einzug hielten war es vor allem der tapfere westfälische Artillerie-Offizier Stöphasius, der die Bewunderung der Berliner erregte. Stöphasius, der die Trophäen nach der preußischen Hauptstadt gebracht hatte, war von einer bewundernswerten Stattlichkeit, und seine ungewöhnliche Erscheinung machte einen solchen Eindruck, daß man unwillkürlich damit den schnellen Sieg der preußischen Truppen in Verbindung brachte und meinte, daß man mit solchen eben siegen müßte. Man schleppte den westfälischen Riesen zu verschiedenen Photographen, alle Welt begehrte sein Bild, man lud ihn zu Kommersen und Kneipereien, bei denen er in jeder möglichen Weise gefeiert wurde, und er wurde in wenigen Tagen so populär, daß der Kronprinz — der spätere Kaiser Friedrich — ihm auf die Schultern klopfte und scherzend sagte: „Nun, mein lieber Stöphasius, rate ich Ihnen aber, bald wieder abzureisen, sonst wird — der alte Wrangel noch eifersüchtig auf Sie!" Unter den vielen, denen Stöphasius sein Bild hatte geben müssen, war auch Carl Helmerding, der beliebte Komiker des Walnertheaters, der sich mit einem Bilde revanchierte, unter dem die Worte standen: „Dem ersten Helden des Kriegstheaters der erste Komiker des Walnertheaters."

— **Die Speisekarte als Reisepaß.** Man erzählt uns: Ich habe meine Ostertage in Dalmatien verbracht und auf der Reise auch die Stadt Cattaro besucht, die bekanntlich dicht an der montenegrinischen Grenze liegt. Wie ich nachmittags auf der Terrasse des Hotels saß und in der Ferne die montenegrinischen Berge sah, bekam ich eine gewaltige Sehnsucht, das Land der schwarzen Berge zu besuchen. Ich war aber zu einer derartigen Expedition nicht im geringsten ausgerüstet, und so beschloß ich, den Kellner des Hotels über die Möglichkeiten einer Reise nach Cetinje zu befragen. Er sagte mir, daß man ein Auto und einen guten Führer leicht bekommen könne und weiteres nicht notwendig sei. „Aber", warf ich ein, „ich habe keinen Reisepaß, und ich möchte keine Unannehmlichkeiten haben." Der Kellner lächelte, dann reichte er mir die schmutzige Speisekarte, die auf dem Tisch lag, und sprach ruhig: „Hier ist der Reisepaß nach Montenegro, mein Herr!" Ich verbat mir derartige Witze, aber der erfahrene Kellner versicherte mir, daß eine Speisekarte und drei Päckchen Tabak vollauf genügen, den Eintritt in Montenegro erwirken zu können. Da habe ich mich entschlossen, die diplomatische Wirksamkeit der Speisekarte zu erproben, steckte sie in die Tasche, kaufte noch am selben Abend die drei Päckchen Tabak und machte mich am anderen Morgen auf den Weg. Das Auto kletterte mühselig den engen Weg nach dem Lovcenberg hinauf. Kaum waren wir zwei Stunden gefahren, als wir die Grenze erreichten. „Stoj!" — donnerte eine düstere Stimme, und die malerischen Gestalten zweier montenegrinischer Grenzwachen versperrten uns den Weg. Wir hielten, und ich überreichte den Gestrengen die Speisekarte und den Tabak. Letzterer verschwand augenblicklich in der Tasche des einen Helden, die Speisekarte wurde hingegen eingehend geprüft. Der ältere der beiden Wachen warf bald einen Blick in die Karte, bald musterte er mich kurz, er schien die in der Karte enthaltenen Personalangaben zu kontrollieren. Schließlich gab er die Karte zurück, musterte mich noch einmal argwöhnisch und gab den Weg frei. Das Auto polterte schwerfällig in Nikitas Reich hinein, — dank der schönen Schrift des erfahrenen Oberkellners aus Cattaro.

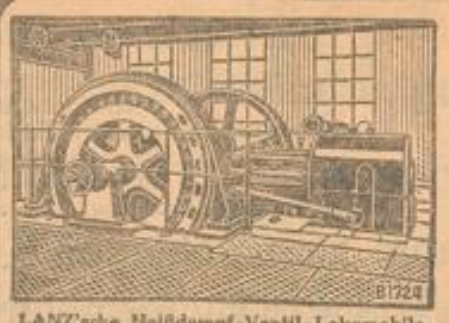
— **Maifische.** Von der Weser wird uns geschrieben: Die Maifischzeit hat begonnen, und am Rhein, an der Weser und der Elbe wird der schmackhafte Fisch zu Tausenden geräuchert und verzehrt. Der Maifisch ist eine Heringsart, die in der Nordsee und der westlichen Ostsee lebt, in der See aber selten gefangen wird. Der Hauptfang wird vielmehr in den Flüssen gemacht, und zwar Ende April und im Mai, in welcher Zeit der Fisch in großen Schwärmen, die ein ziemliches Geräusch verbreiten, die Flüsse hinaufzieht, um zu laichen. Am Rhein wanderte er früher bis Basel, und in Mannheim, Straßburg usw. kam er in Massen auf den Markt. Heute steigt er im Rhein höchstens bis Mainz auf und die Fischer im oberen Flußlaufe schreiben sein Ausbleiben der zunehmenden Verunreinigung der Flüsse durch die Abwässer der großen Städte zu. In den Unterläufen der Flüsse ist der Maifischfang aber noch von großer Bedeutung: im Geestemünder Fischereihafen wurden z. B. im Jahre 1911 rund 114 000 Pfd. und im Jahre 1913 rund 85 000 Pfd. Maifisch gelandet, welche den Fischern eine Einnahme von über 20 000 Mark jährlich brachten. Der Fang unterliegt, wie man aus diesen Zahlen ersieht, ziemlich großen Schwankungen, die hauptsächlich von der Witterung abhängen. Ende Mai ist der Fang so gut wie beendet. So wurden im Juni 1913 nur noch 180 Pfund in Geestemünde gelandet, gegen 83 371 Pfd. im Mai und 2441 Pfund im April. Der alte Naturforscher Geßner sagt von dem Maifisch: „Ein sehr lieblicher, köstlicher Fisch, allein daß er mit so viel Gräten dem Essenden beschwerlich ist." Trotz der Gräten ist der Fisch aber ein sehr beliebtes und geschätztes Nahrungsmittel, dessen Erscheinen auf dem Markte überall mit großer Freude begrüßt wird.

— **Aus der guten alten Zeit.** Das Kirchenschläfchen war in der guten alten Zeit für manchen die gleiche Notwendigkeit wie ein Schläfchen nach dem Mittagsmahl, und viele, die müde und gebeugt zur Predigt kamen, kamen neugestärkt aus der Kirche zurück. Da war, so wird der „Köln. Ztg." geschrieben, in einem kleinen Thüringer Städtchen ein ehrwürdiger Mann, der seit Jahrzehnten keinen Sonntag in der Kirche gefehlt hatte und den die Gemeinde fast wie einen Heiligen verehrte; doch eines Tages nahm ein sonderbares Ereignis den Heiligenschein vom Haupte des Alten. Der Vikar hatte sich um eine Pfarrstelle in der Nähe beworben und vom Konsistorium den Auftrag erhalten, sie sofort anzutreten. In einer glänzenden Predigt nahm er Abschied von seiner Gemeinde. Nach dem Gottesdienste fühlte er das Bedürfnis, von dem treuesten unter den Schäflein, dem alten Metzler, eigens Abschied zu nehmen. Er ging auf den Alten zu, schüttelte ihm herzlich die Hand und wiederholte einen Teil der Predigt. Staunend hörte der Alte zu; er begriff nicht recht, weshalb der Vikar gerade heute ihn wegen seiner Frömmigkeit und seines regelmäßigen Kirchenbesuches ein Vorbild für die Gemeinde nannte. „Und nun, lieber Herr Metzler", so schloß der Vikar, „leben Sie wohl. Ich werde in meinem neuen Wirkungskreise viel an Sie denken und auch meiner neuen Gemeinde Sie als glänzendes Beispiel der Gottesfurcht und des kirchlichen Sinnes hinstellen." Der alte Metzler riß die Augen auf. „Sie wollen fort von uns, Herr Vikar? Ja, wohin denn und warum denn so plötzlich? Kein Sterbenswörtchen habe ich bisher davon gehört, kein Sterbenswörtchen. Und morgen schon wollen Sie fort? So ganz ohne Abschiedspredigt?" — Der Herr Vikar hat bei seiner Antrittspredigt in seiner neuen Gemeinde kein Wort von dem kirchlichen Sinne des alten Metzler erzählt, kein Sterbenswörtchen.

— **Ein sicheres Mittel.** Mr. Black: „Vor einigen Tagen kaufte ich mir für fünf Dollars ein Rattenvergiftungsmittel kommen, das in den Zeitungen annonciert war und für einen unbedingt sicheren und schnellen Tod jeder Ratte garantierte!" Mr. White: „Was war das für ein Mittel?" Mr. Black: „Ein 10 Zent-Ballschläger! In der Gebrauchsanweisung hieß es: Treibe die Ratte in die Enge und erschlage sie dann ohne zu zaudern mit unserem „Rattentod"."

— **Neue Sportbarbarei.** Da die trostlose Zeitungslektüre auf den Ozeandampfern immer

Damen- u. Kinder-Hüte
(nur hochmodern)
kaufen Sie am billigsten bei
Mannheim M. WIEDER Seckenheimer-Strasse 6
Alte Hüte werden modernisiert.
Garn. Kinderhüte von 90 Pf. an. Garn. Damenhüte von 1.90 an.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.
HEINRICH LANZ MANNHEIM
LOKOMOBILEN mit Ventilsteuerung
„SYSTEM LENTZ"
Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.
Leistungen bis 1000 PS.
Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!
Saxlehner's Bitterquelle
HUNYADI JÁNOS
Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.
Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 30. April. (Strafkammer I. Vors.: Landger. Rat Reiff.

Skandalierende Gäste sind in den Cafés in der Nähe der Börse nichts Seltenes. Am 8. März kamen in das Café Liederkranz der Matrose Anton Albert und der Lademeister Friedrich Schlickfupp, wurden aber hinausgewiesen, weil sie weder ihrem Aeußern, noch ihrem Benehmen nach genehm waren. Als sie nicht gutwillig gingen, wandte man Gewalt an, worauf Albert auf einen Kellner zwei Schüsse aus einem Revolver abgab, ohne jedoch zu treffen. Das Schöffengericht hat gegen Albert eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, gegen Schlickfupp eine solche von 3 Wochen ausgesprochen. Ihre Berufung bleibt ohne Erfolg.

Eine merkwürdige Diebstahlsgeschichte nahm einige Stunden in Anspruch. Der Holz- und Kohlenhändler Jakob Klee aus Hockenheim hatte am 22. November v. Js. einige Matrosen; Mathias Riesen, Valentin Franz und Peter Mandavit in verschiedenen Wirtschaften mit Bier traktiert und sie dann bearbeitet, von dem im Mühlauhafen liegenden, mit Holz für die Firma Allstadt u. Mayer beladenen Schiffe, auf dem Riesen bedienstet war, Borde zu stehlen, wofür er ihnen einen Nachen zur Verfügung stellte. Die Matrosen holten denn auch ein Quantum Borde im Werte von 120 Mark und fuhren es nach Gernsheim hinunter, wofür ihnen Klee 40 Mk. versprochen hatte. Von Gernsheim sollte das Holz mit der Bahn nach Hockenheim verbracht werden. Nun kommt aber das Seltsame. Klee begab sich auf das Kontor der Firma Allstadt u. Mayer und gab an, es sei ihm Holz zum Kaufe angeboten worden, von dem er mutmaße, daß es bei ihnen gestohlen worden sei. Die Untersuchung stellte freilich dann klar, daß er der Anstifter und Hehler war und den Matrosen 500 Mark geboten hatte, wenn sie ihm weitere 1000 Bord lieferten. Riesen und Franz wurden heute zu je 3 Monaten, Mandavit zu 5 und der von R.-A. Dr. Nauen verteidigte Klee zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Klee hatte geleugnet, er nahm aber seine Strafe an.

* Regensburg, 4. Mai. Nach zweitägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Amberg wurde die 26jährige Maria Metzner wegen Ermordung eines 4½jährigen unehelichen Knaben zum Tode verurteilt. Die Verhandlung entrollte ein entsetzliches Bild von Verrohung. Die Angeklagte hatte das Kind nicht nur fortgesetzt mißhandelt, sondern hatte es auch verhungern lassen. Die unmittelbare Todesursache war eine Schädelquetschung, die durch Mißhandlung mit einem groben Instrument oder durch einen Wurf auf den Boden hervorgerufen wurde. Ein als Sachverständiger vernommener Medizinalrat sagte aus, daß sich ihm in seiner langjährigen Praxis noch nie ein so erschütterndes Bild geboten habe. Die Angeklagte sagte aus, sie habe das Kind so behandeln müssen, um ihm Religion beizubringen. Wenn sie nicht geflucht habe, habe das Kind das Zeichen des Kreuzes nicht gemacht. Die Angeklagte, die kurz vor der Entbindung steht, nahm das Urteil gefaßt entgegen.

Aus dem Großherzogtum.

)(Kehl, 3. Mai. Im Gelände des Rheinhafens brach am Freitag abend Großfeuer aus. Es brannte in der Seifenfabrik der Gebrüder Kiefer. Der Brand war in der Siederei ausgebrochen und bald hatten die Flammen den Dachstuhl ergriffen. Dank der Löscharbeiten der Bahnfeuerwehr, eines Detachements von 150 Pionieren und 70 Mann der Kehler freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer an der weiteren Ausbreitung behindert werden. Der Schaden an Waren beläuft sich auf etwa 30 000 Mark, der Gesamtschaden auf 100 000 M.

Die Städt. Sparkasse Mannheim
verzinst tagweise alle Einlagen zu 4%
Providol
Die Schönheits-Seife
Schützt und verschönt — Entzückend parfümiert

Verzinnen
von Kochgeschirr, Fleischhaken, Pferdegeschirr etc.
Verkauf von Kupfer und Messing-Geschirr.
Anfertigung von Dampf- u. Wasserleitungen.
Autogene Schweißung
Jos. Olivier, Kupferschmiede u. Apparatebau
G 2, 6 u. 15 Marktplatz Tel. 2903.
Ankauf von Altkupfer-Messing und -Zinn zum höchsten Tagespreis. 35061

Wir empfehlen zu Geschenken die in hübschem Einband bei uns erschienenen Gedichte
„Ein Blütenstrauss"
von Luise Sperling.
Preis Mk. 2.—
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Zur Putz-Saison
empfehle 11278
Ia. Bohnerwachs
Ia. Fussbodenlacke
Terpentinöl, amer.
Benzin
Salmiak
Bodenöle
Stahlspäne
Seifen
Putztücher
Schwämme
Fensterleder
Bürsten, Besen
Pinsel
Emaillelacke
Oelfarben streichfertig
Gumlol
Tapeten

Hausfrauen!
welche Wert auf schöne Fußböden legen, wenden sich an das
Lack- und Farben-Haus
Eugen Lutz
jetzt C 2, 24 Telephon 6379

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Pnigodin
neues starkwirkendes Hustenmittel rein pflanzlichen Ursprunges.
Überraschend schnelle und sichere Heilwirkung, von vielen Ärzten bestätigt, zum Teil begeisterte Anerkennungen.
Sofortiges Nachlassen der Hustenanfälle und der Atemnot. Löst den Schleim überraschend gut und erleichtert den Auswurf.
Anwendung bei
Bronchial-Katarrhen, Bronchial-Asthma, Keuchhusten.

Frei von Alkohol und künstlichen Beruhigungsmitteln, kein Geheimmittel, garantiert unschädlich. Von Kindern und Säuglingen gern genommen. Preis Mk. 3.25 in den Apotheken. (Gemischen aus einer zu Arzneizwecken bisher nie benutzten Droge.)
Extr. Salaglesil. saccharat comp.

Dr. Weinreich's Mottenäther
Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes von den Hofhaltungen 11290
Sr. Majestät des Kaisers
zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern u. vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, unverlässig wirkendes Mottenschutzmittel.
Zu beziehen d. alle Drogerien, Apotheken, Parfümerien.
Pharmakon-Gesellschaft Chemische Fabrik Frankfurt a. M.
Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man stets auf den Namen „Dr. Weinreich".

noch Zeit totzuschlagen übrig läßt, hat man — wie es scheint, auf englischen Schiffen zuerst — einen neuen Sport angefangen: das Fangen der über dem Heck kreisenden Albatrosse mit einem Wurfstrick oder Lasso. Einst galt, als es noch Seemannsromantik gab, der Albatros als ein glückbringendes geheiligtes Tier, und auch bei uns, in Freiligraths Uebersetzung oder mit den wundervollen Doréschen Bildern, gehörte Coleridges Alter Matrose zu den allbekannten Büchern: die erschütternde Erzählung von dem Verschmachten und Verdursten einer ganzen Schiffsmannschaft in der bleiernen Windstille, weil einer von ihr einen Albatros erschoß, der eine, der zum fürchterlichen Durchleben dieser Szenen bis ans Ende ahasverisch übrig bleibt.

Aber wer kennt das noch? Und wenn er's kennte, würde nicht lachen über ein Gedicht, wo solche rückständigen Verse vorkommen:

Der betet gut, der Liebe hegt
Für Vogel, Mensch und Tier.

Humoristisches.

Grausam. Sholly: „Als ich ein Knabe war, sagte der Doktor, wenn ich nicht aufhörte, Zigaretten zu rauchen, so würde ich schwachsinnig werden". Miß Keen: „Ja warum haben Sie aber dann nur nicht aufgehört?" — Ihre Genugtuung. „Warum gibst Du eigentlich jedem Landstreicher, der des Weges kommt, zu essen? Sie arbeiten doch nie für uns" fragte ein Mann seine Frau. „Nein", antwortete sie, „aber es macht mir doch viel Vergnügen, einen Mann eine Mahlzeit essen zu sehen, ohne daß er an allem etwas auszusetzen hat." — Falsche Diagnose. Sie war eine sehr romantische junge Dame, und als sie einen jungen Mann sah, dessen Gesicht mit Schmissen bedeckt war, machte ihre Phantasie sofort weite Ausflüge. „Ich glaube, ich kann Ihr Geheimnis von Ihrem Gesicht ablesen", sagte sie träumerisch, „Sie haben einmal in Heidelberg studiert und sind gewiß ein deutscher Baron." Er aber schüttelte düster das Haupt. „Ich bin kein Baron, und ich habe nicht in Heidelberg studiert. Ich bin nur in der Friseurschule angestellt, in der die Schüler an mir üben."

— Im Rechenunterricht. Lehrer: „Du wirst von Deiner Mutter in den Laden geschickt, Seppl, und sollst folgende Sachen einkaufen: zwei Pfund Mehl à zwanzig Pfennig, vier Eier à acht Pfennig und ein halbes Pfund Rosinen zu vierzig Pfennig, was macht das zusammen?" — „A Napfkuchen, Herr Lehrer!" (Mogg. Bl.)

— Zur Ruhe gesetzt. „. . . Im Frühjahr gehen wir nach Italien, im Sommer nach Norwegen, im Herbst nach Frankreich und im Winter nach St. Moritz, mein Mann hat sich nämlich zur Ruhe gesetzt." (Fl. Bl.).

— Aus tiefstem Herzen! A.: „Ihre Frau pflegte früher viel zu singen und Klavier zu spielen. Wie kommt es, daß man sie gar nicht mehr hört?" — B.: „Sie hat jetzt keine Zeit, da bei uns ein Baby angekommen ist." — A.: „Welch ein Segen sind doch Kinder."

— Liebe Jugend! Ein ganz junger Kamerad, frisch und leichtsinnig, belegte plötzlich an der Universität Kunstgeschichte. Das setzte mich in Erstaunen; ich fragte ihn also, wie er auf die Idee gekommen sei. — „Na ja", meinte er, „sehen Sie 'mal, das ist doch ganz nett; Mädels sind da, Bonbons kann man essen, und Bilder werden einem gezeigt, — 's ist eigentlich genau wie im Kintopp. (Jugend.)

— Nicht in Verlegenheit zu bringen. Neuer Patient (mißtrauisch): „Ich hörte da eben einen Kranken, der aus Ihrem Sprechzimmer kam, so furchtbar schimpfen." — Kurpfuscher (eilig): „Ja ein großartiger Erfolg! Den Mann behandle ich wegen eines Halsleidens, der konnte gestern noch keinen Ton hervorbringen." (Fliegende Blätter.)

Müller „Extra" Cuvée 1907.
Matheus Müller
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs und 10 anderer Höfe
Müller „Champagne" Cuvée 1906.

Der
Junker & Ruh-Gasherd

mit patent. Doppelsparbrenner ausgerüstet, ist nach dem Urteil der Fachmänner
der leistungsfähigste u. beste
Prospekte und Kochbücher gratis.
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm, Q 2, 4
Telephon 1022.

Empfehlung!

Ia. Hafer, ganz und gedrückt, Ia. Weizenkleie, groß und fein, sowie sämtliche 35768
Futtermehle.
Jakob Wellenreuther, Getreide- u. Futtermittel Lindenhofstraße 9a.
Telephon 6522 und 4454.

Dacheindeckung
„Reformator"
Deutsches Reichspatent u. Auslandspatente.
Verfahren zum Instandhalten und Isolieren von Wellblechbauten und Wellblechdächer.
Erhöhte Isolierfähigkeit, Stabilität, Haltbarkeit und Feuersicherheit.
Ia. Referenzen und Gutachten.
Kostenvoranschläge gratis. 36678
Selbständiges technisches Büro.
August Schnepf
Bedachungs- u. Blitzableitergeschäft
Mannheim — Langstr. 41a
Spez.-Geschäft f. neuzeitl. Bedachungen

F. Krebs, Ofensetzer, S 4, 2a, parterre
Setzen, Putzen, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht. 37047

Polstermöbel
Teppiche, Läufer
Stoffwandbekleidungen
Garderoben jeder Art
Uniformen mit Gold- u. Silberaufschlägen
Gummimäntel etc. etc.
reinigt man vorteilhaft und **seit Jahren mit bestem Erfolg** mit
„Lind-Nera"
(Ersatz für chem. Reinigung)
Engros u. en detail zu haben bei
Ludwig & Schüttheim, O 3, 4
und Filiale: **Friedrichsplatz 19.**
Gleichzeitig Niederlage von: 3163
Frembo-Seife
Salmiakgall-Seife
Iris-Spähne
Wäschestolz und Diversol.

Verkaufs-Zentrale Roß P 5, 4 Tel. 4191
empfiehlt ganz besonders für den Hausputz
Linolin „Marke Roß", ges. gesch., bestes, billigstes, flüssiges Reinigungs- und Wachsmittel
Teroxin-Normal-Wachs „Marke Roß", ges. gesch. vorzügl. Hochglanz-Wichse für alle Böden, naß wischbar
Fix-Parkett-Linoleum-Reiniger „Marke Roß" ges. gesch., best. Ersatz für Terpentinöl und Stahlspähne
sowie Ia. Parkett-Wachs, weiß und gelb, rein Terpentinöl, Putzwolle, Ia. Bodenöle, Ia. Fußbodenlacke.
Lieferungen frei ins Haus. 36536

Mannheimer Milchzentrale.
Lieferantin erstklassiger Vollmilch. 36630

Joghurtmilch ein vorzügliches bewährtes Mittel zur Erhaltung der Gesundheit u. zur Verlängerung des Lebens, ärztlich empfohlen pro Glas **0.20** Mk.
Prima süßen u. sauern Rahm mit garantiertem Fettgehalt . . . . pro Liter **1.00** Mk.
Rahm zum Schlagen . . . . **1.60** Mk.
Täglich frische Buttermilch . . **0.14** Mk.
Allerfeinste Tafelbutter aus pasteurisiertem Rahm, unübertreffbar in Aroma u. Haltbarkeit, Preisabschlag, pro ¼ Pfd. **0.37** Mk.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 24jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 36408
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

GEBRÜDER
SULZER
Dieselmotoren
für Gasöl und Teeröl — Von 20 PS an aufwärts — Vier- und Zweitaktmotoren für stationäre Anlagen — Direkt umsteuerbare Schiffsmotoren
Mehr als 16jährige Erfahrung im Bau von Dieselmotoren
Dampfmaschinen
in allen Größen und für alle Zwecke
Gleichstrom-Dampfmaschinen - Anlagen mit wirtschaftlicher Ausnutzung des Zwischen- und Abdampfes
Zentrifugalpumpen
für Hoch- und Niederdruck in horizontaler und vertikaler Anordnung
Senkpumpen — Feuerlöschpumpen.
LUDWIGSHAFEN A/RH.
35706

Auto-Gesehirr
aus autogenisch geschweißt.
Schmiedeisen
springt nicht
rostet nicht
zerbricht nicht
Unverwüstlich im Gebrauch
Auskochen unnötig
Idealstes Geschirr zum Braten und Backen.
B. BUXBAUM
G 2, 5 Marktplatz G 2, 5
Preislisten auf Wunsch franko. 36079

Katalog gratis und franko
Moderne
KONTORMÖBEL
praktisch, elegant
dauerhaft, preiswert
Glogowski & Co
Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse.
899

Elektron
Haut- u. Geschlechtsleiden
Nervenleiden, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Bettnässen, Rheumatismus, Gicht, Ischias behandelt mit bestem Erfolg mit
Natur-, elektr. Licht-Heilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren etc.
Dir. Heinrich Schäfer
nur **N 3. 3** Mannheim vis-à-vis v. Wilden Mann. nur **N 3. 3**
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends
Sonntags von 10—12 Uhr.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telephon 4236.
Ausführliche Broschüre gratis.
15jährige Praxis.
Lichtheil-Institut
34198

In unserem Verlage erscheint in modern. Kupferdruck eine erste Serie von
POSTKARTEN
nach der Natur künstlerisch ausgeführt von HEINRICH GUTJAHR.
Preis der Serie (6 Aufnahmen) nur **50** Pf.
Preis einzelner Karten . . . . . **10** Pf.
Wir empfehlen diese wohlgelungenen Arbeiten des jungen Mannheimer Künstlers bestens. Die Karten sind auch in allen hiesigen Buch-, Papier- und Postkarten-Handlungen zu haben.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
Tiefdruck (Rotations- u. Schnellpressen-Kupferdruck)
E 6, 2 MANNHEIM E 6, 2

Vermischtes

Neuanlagen v. Villen, Haus- und Vorgärt. Balkonbepflanz. sow. Unterhaltung ders., alle gärtner. Zierbaut. übern. u. erteilt kostenl. Ausk. **H. W. Schröder,** Max Josefstraße 22. 1851

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4,2
80755

Hüte werden schön u. billig garniert. 92063
Luisenring 54, 3. Stock.

Tapeten Mk. 0.75, 1.20, 5.— en gros und detail
Ludwig & Schüttheim,
Hofdrogerie, O 4, 3
Filiale Friedrichsplatz 19.

Nähschule!
Gründl. Unterricht in Weißnähen, Maschinennähen, Zuschneid., Sticken und Flicken erteilt
Geschw. Orlemann
R 7, 38 1979

Linolol { neues Parkett Wachs
liefert hochglänzende, nicht nachklebende, sof. trockene und wieder begehbare Linoleum- u. Parkettböden (Garantie: Zurücknahme) Kilodose Mk. 1.50, ½ kg. 80 Pfg., nur in der **Badenia-Drogerie, U 1, 9** Breitestraße. 15528

Mod. Formen, Blumen, und sonstige Zutaten in mittleren und besseren Qualitäten erhalten Sie zu äußersten Preisen bei
Anna Held, Modes
Seckenheimerstr. 55 2. St.
Modernisieren alter Hüte billigst. 1367

Aerztlich ausgebildete
Masseuse
empfiehlt sich. M. Knapp, Gr. Merzelstr. 27, 2 Tr. 92064

Apfelwein
in hervorragend feiner, bekömmlicher Qualität, goldklar, mild u. ohne Zuckerzusatz, in den letzten Jahren von über 2000 Käufern aus allen Gesellschaftskreisen (worunter viele Aerzte) belobt und empfohlen, liefert die altbewährte Grosskelterei
A. Hörth, Ottersweier 9 (Baden)
Marke „Export-Apfelwein" zu 24 Pfg.
Marke „Renetten-Apfelwein" (beliebte Spezialsorte) zu 28 Pfg. per Ltr. ab Hier in meinen Fässern von ca. 40 Ltr. an. 15215
Muster und Prospekt gratis und franko.

Damen und Herren
überzeugt euch, ich bezahle die höchsten Preise für abgelegte Garderoben sowie Möbel. 1906
Frau Koerner Witwe, E 5, 20, Telephon 2508.

Schreibmaschinen
verleiht und verkauft
Philipp Metz
Q 2, 15. Tel. 4191.

Leberthran
frisch und wohlschmeckend
billigst
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie O 4, 3,
Telef. 292
Filial.: Friedrichsplatz 19
Telef. 4903.

Zahle f. Zuweisung v.
Lebens-Versicherung
mit od. ohne ärztliche Untersuchg. für jede Tausend Mark
Mk. 15.— Provision.
Off. u. Nr. 89416 a. d. E.

Briefmarken
billigst.
B 2, 7. 1965

Bohnenstangen
billigst bei 2076
Gebrüder Kappes,
Holzhandlung, Bunsenstr.
bei der Neuen Neckarbrücke.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe und fertige Spitzenblousen a. Lager.
Spezialität:
Massanfertigung
für korpulente Damen.
Zivile Preise.
86085

Zur Reisezeit.
Alle Reparat. an Schleifkörb sow. alle Größ. neue, e. Markiküche i. d. bill. Preisl. erh. man a. best. b. R. Dörfer, Korb- u. Stuhlflechterei, Bürst.- u. Kurbwarengesch., S 6, 35, Lad. Postkarte genügt. 92619

Wanzen,
Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfg. aus der Kurfürsten-Drog. Th. v. Elchstedt N 4, 13/14. 93866

Herrenhemden Klinik
B 2, 15, p. 88218.